

GIT SICHERHEIT

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

**Ausgabe
ONLINE
lesen:**



GIT SICHERHEIT AWARD

Die Sieger 2025 S. 10–13

CORPORATE SECURITY

Jürgen Harrer, Andreas Ebert,
Andreas Maack: Wirtschafts-
schutz, Security Portfolio und
Security Strategy S. 15–19

SCHWERPUNKT

Einbruch, Zutritt,
Perimeter S. 32–41



VIP:
**FRANZISKA
WORTHMANN** S. 82

Titelthema Seite 28:

Einsatz im Weltkulturerbe

**BOSCH BUILDING TECHNOLOGIES:
Sicherheitslösungen im Westminster-Palast**

WILEY



Kritische Infrastruktur ist für uns kein oberflächliches Thema.

Bosch und das neue KRITIS-Dachgesetz – Lösungen mit Tiefgang

Sicherheit liegt in unserer Natur. Als Experten für den Schutz kritischer Infrastruktur entwickeln wir für Sie Maßnahmen zur Stärkung der physischen Resilienz. Von der Konzeption und Beratung bis zur Umsetzung.

Mehr erfahren Sie unter: go-to-bosch.com/kritis



Von KI bis KRITIS

Das Jahr neigt sich dem Ende entgegen und es ist Zeit, die spannenden Entwicklungen und Innovationen in der Sicherheitsbranche Revue passieren zu lassen. In dieser Ausgabe von GIT SICHERHEIT haben wir wieder eine Vielzahl an faszinierenden Beiträgen für Sie zusammengestellt, die die Vielfalt und Dynamik unserer Branche auch in schwierigen Zeiten eindrucksvoll widerspiegeln.

Ganz in diesem Sinne haben die Leserinnen und Leser, die Marktteilnehmenden ihre Wahl getroffen: Die Sieger des GIT SICHERHEIT AWARD 2025 stehen fest und können jetzt ausgiebig bestaunt und gefeiert werden. Lesen Sie, wer warum einen Award gewonnen hat (ab Seite 10).

Wie moderne Sicherheitstechnik in historische Gebäude integriert wird, zeigt unsere Titelstory (ab Seite 28) und gewährt einen Blick hinter die Kulissen des Westminster-Palastes. Reece Haughey und das Team der Bosch-Tochtergesellschaft Protec sorgen für den Brandschutz im Palast und erzählen von ihren Erfahrungen.

Wirtschaftsschutz und die Bedeutung von Security Portfolio und Security Strategy stehen im Fokus bei unseren Beiträgen zum Thema Corporate Security von Dr. Jürgen Harrer und Andreas Ebert (ab Seite 15). Das Portfolio-Modell zeigt, welche Portfolio-Cluster sich das moderne Corporate Security Management erschließen sollte, um sich in strategische Geschäfts- und Lieferketten-Entscheidungen einzubringen. Mehr über die entsprechende Strategie des Volkswagen-Konzerns verrät Andreas Maack, Leiter Konzern Sicherheit & Resilienz und Chief Security Officer im Interview (ab Seite 18).

Seit dem 6. November steht er nun fest, der Entwurf für das KRITIS-Dachgesetz. Aufgrund der aktuellen Entwicklung und den anstehenden Neuwahlen des Bundestags am 23. Februar ist zwar noch nicht ganz sicher, wann genau nun das Gesetz in Kraft treten und auch umgesetzt wird – aber soviel steht fest: es soll kommen. Jens Jürgensen und Felix Weidinger von Bosch erläutern (ab Seite 20), welche Herausforderungen und Chancen sich daraus für Betreiber kritischer Infrastrukturen ergeben.

Wie Künstliche Intelligenz dazu beitragen kann, Krisensituationen in Zukunft besser zu bewältigen, zeigt das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderte Forschungsprojekt SPELL. Im großen Interview (ab Seite 24) erläutern fünf Teilnehmer des Forschungsprojekts, wie eine Semantische Plattform intelligente Entscheidungs- und Einsatzunterstützung in Leitstellen und beim Lagemanagement ermöglicht.

Neben Künstlicher Intelligenz stellt auch die Robotik eine Schlüsseltechnologie dar. Helmut Schmid, Vorstandsmitglied des Deutschen Robotik Verbands, spricht (ab Seite 68) über die Zukunft der Robotik und die Bedeutung von Cobots und Robotern für die Industrie. Erfahren Sie, wie der Verband die Robotik in Deutschland voranbringen will und welche Herausforderungen es zu meistern gilt.

An dieser Stelle sagen wir vielen Dank für Ihre Lesetreue. Bleiben Sie uns gewogen, haben Sie schöne Weihnachtsfeiertage und rutschen Sie anschließend sicher ins neue Jahr!

Stellvertretend für das Team von Wiley und GIT SICHERHEIT:

Dr. Timo Gimbel



T. Gimbel

Miryam Reubold



Miryam Reubold



Vielseitige Zutrittslösungen

> HOHE SICHERHEIT

Salto Lösungen basieren auf modernsten Zutritts- und Sicherheitstechnologien, binden sämtliche Zutrittspunkte ein und bieten ein umfassendes Zutrittsmanagement.

> OPTIMIERTE PROZESSE

Salto digitalisiert und automatisiert Abläufe durch die Integration mit Management- und IT-Systemen sowie die Einbindung in Workflows.

> EFFIZIENTER BETRIEB

Anwender profitieren von flexibler Raumnutzung, hoher Sicherheit, optimierten Prozessen und niedrigen Lebenszykluskosten.

saltosystems.de



Mehr zu den Vorteilen und zum Funktionsumfang unserer Systemplattformen.

SALTO WECOSYSTEM



Titelthema

Einsatz im Weltkulturerbe

Sicherheitslösungen im Westminster-Palast

Seite 28



PRO-4-PRO
für 2024/2025

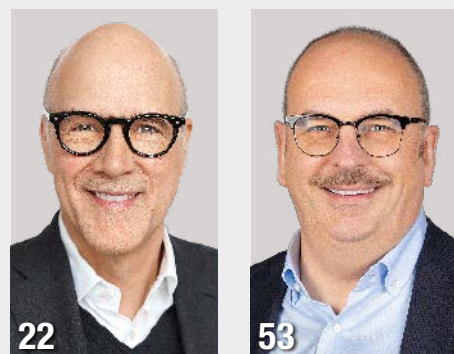


GIT-SICHERHEIT.DE/DE/PRODUKTE
PRODUCTS FOR PROFESSIONALS

Produkt- und Lead-Plattform
für Sicherheit



Jens Jürgensen & Felix Weidinger



Friedrich P. Kötter

Thorsten Gieseke

03 Editorial

Dr. Timo Gimbel, Miryam Reubold

GIT SICHERHEIT AWARD

10 Die Sieger 2025

MANAGEMENT

CORPORATE SECURITY

15 Corporate Security als zentraler Enabler

Wirtschaftsschutz und die Bedeutung von Security Portfolio und Security Strategy

16 Das Portfolio-Modell der Corporate Security

Vorgestellt von Andreas Ebert, Konzernbeauftragter für den Wirtschaftsschutz im Volkswagen-Konzern

18 Zur Strategie der Konzernsicherheit bei Volkswagen

Im Gespräch mit Andreas Maack, Leiter Konzern Sicherheit & Resilienz und CSO des Volkswagen-Konzerns

KRITIS-DACHGESETZ

20 Endlich Rechtssicherheit

KRITIS-Dachgesetz tritt in Kraft: Welche Herausforderungen sich jetzt ergeben – und welche Chancen

WIRTSCHAFTSSCHUTZ

22 „Wirkliche Resilienz gibt es nur mit ganzheitlichen Sicherheitskonzepten“

Ein Gespräch mit Friedrich P. Kötter

KRISENMANAGEMENT

24 Künstliche Intelligenz und Krisenmanagement – das Projekt SPELL

Wie eine Semantische Plattform intelligente Entscheidungs- und Einsatzunterstützung in Leitstellen und beim Lagemanagement ermöglicht

TITELTHEMA

28 Einsatz im Weltkulturerbe

Sicherheitslösungen im Westminster-Palast

SCHWERPUNKT

ZUTRITT | EINBRUCH | PERIMETER

ZUTRITT

32 Potentiale im neuen Look

Salto auf der Security 2024

34 Auf oder zu? Beides!

Haustürsicherung bei der Wohnungsgenossenschaft SWG in Chemnitz

EINBRUCHSCHUTZ

36 In jeder dunklen Ecke

IoT-Lösungen für Einbruchschutz in der dunklen Jahreszeit

VIDEO

40 Nur alle 200 Meter ein System

Maximale KI-Leistung für „sterile Zonen“ und KRITIS-Anwendungen

SECURITY

VIDEO

42 Alles visualisiert

Profi-Monitore auf der Security in Essen

44 O du sichere!

Datenschutzkonformes Überwachungskonzept für Weihnachtsmärkte

ÜBERWACHUNGSSOFTWARE

48 Veteranen ganz vorn

KI-gestützte Cloud-Sicherheitslösung für Sicherheitsdienstleister



54 Susanne Seitz



66 Martin Süßkraut & Claudio Gregorio



68 Helmut Schmid



IT-SECURITY

CYBERANGRIFFE

50 Wie Schimmel in der Wohnung

Der typische Ablauf eines Cyberangriffs

BRANDSCHUTZ

PHOTOVOLTAIK

52 Die Gefahr lauert im Dach

Brandschutz für Dächer mit Photovoltaikanlagen

LÖSCHTECHNIK

54 Nachhaltiger Brandschutz

Siemens übernimmt Fire Safety-Geschäft von Danfoss

LITHIUM-IONEN-AKKUS

58 Doppelter Brandschutz

Sicheres Laden und Lagern von Lithium-Akkus



Bequem auf dem Sofa durch die e-Ausgabe der GIT SICHERHEIT blättern: Registrieren Sie sich auf



www.git-sicherheit.de/newsletter

SAFETY

MULTINORM-SCHUTZKLEIDUNG

60 Passt und schützt

Box Class 2: Multinorm-Kollektion mit hohem Störlichtbogenschutz und höchstem Tragekomfort

ELEKTRISCHER FELDSENSOR

64 Optisch, akustisch und haptisch gewarnt

Feldsensor für mehr Sicherheit beim Arbeiten an elektrischen Anlagen

FUNKTIONALE SICHERHEIT

66 Coded Processing: Sicherheits-Software statt Sicherheits-Hardware

Wie Silitra Systems und Innotec funktionale Sicherheit ohne spezielle Hardware ermöglichen

ROBOTIK

68 „Zur Robotik gibt es wenige Alternativen“

Im Gespräch: Helmut Schmid, Vorstandsmitglied des Deutschen Robotik Verbands (DRV) und Gründer von HS Auxilium

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

72 Auf MRL folgt MVO

Änderungen unmittelbar für alle EU-Mitgliedstaaten gültig und anwendbar

RUBRIKEN

75 Impressum

76 GIT BusinessPartner

82 VIP Interview

INDEX

QUICK-FINDER

ORGANISATIONEN, INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

ABB Stotz-Kontakt	10, 71
Abus	38, 47
Advancis	24
Advens	50
AG Neovo	42, 49
Ansell	63
AP Sensing	13
Asecos	11, 58
ASI	55
Assa Abloy	34, 45
Axis	46
Barox	14
BDSW	8
Bosch	Titel, U2, 11, 13, 20, 28, 39
BSI	51
BVSW	6, 13
Chubb	55
CISS	15
Controlware	51
Dahua	14
Dallmeier	37, 40
Dehn	64
Denios	13, 63
Deutscher Robotik Verband	68
Diadora	63
DoorBird	31
Eagle Eye Networks	11
Eizo	27
Emdion	U4
Endian	51
Euchner	10
Fraunhofer SIT	8
Fristads	60
Frogblue	12, U3
FVSB	31
Genetec	39
Gore	11
Graef	12
Gretsch-Unitas	38
Hexagon	Titelstreifen
Indexa	56
Innotec	66
i-Pro	11
Job	57
Klüh	7, 14
Koelnmesse	8
Kötter	22, 31
Krause-Werk	11
Ksenia	12
LivEye	44
Lupus	36
Merck	82
Mewa	62, 65
Minimax	52, 57
Motorola	14, 46
Moxa	74
NürnbergMesse	6, 9
Optex	12
PCS	47
Phoenix	72
Pilz	74
Primion	38, 41
Rescue-Tec	65
Rohde & Schwarz	46
Salto	3, 7, 12, 32
Schmersal	10, 71
Schuberth	13, 62
Secunet	51
Securiton	12, 39, 56
Security Robotics	43
Sicherheitsingenieur.NRW	65
Sick	71
Siemens	54
STUV	33
Telenot	31
TH Deggendorf	13
Twiceme	13
VdS	55, 57
Vivotek	7, 48
Volkswagen	15
Wagner	6, 8, 56
Wibu	13

NEWS



Perimeter Protection 2025: Fachmesse hält Erfolgsniveau

Mit den vorläufigen Zahlen knüpft die Perimeter Protection an ihre Erfolgswerte der vorherigen Veranstaltung an: Rund 200 Aussteller werden im Januar auf über 15.000 m² Bruttoausstellungsfläche erwartet. Die vorläufigen Zahlen zeigen, dass die Weichen der Perimeter Protection weiterhin auf Erfolgskurs stehen: Die Veranstaltung im Januar kann mit rund 200 Ausstellern das Erfolgsniveau aus 2023 halten. Durch die anstehenden gesetzlichen Neuerungen sind der Informationsbedarf und das Bedürfnis nach Austausch in der Branche hoch.

„Ich glaube, es hat noch nie in so kurzer Zeit so viele Veränderungen in der Perimetersicherung gegeben wie in der heutigen Zeit“, so Wilfried Joswig, Geschäftsführer des Verbands für Sicherheitstechnik e. V. Die Vorfreude auf das anstehende Branchentreffen auf der Fachmesse für Perimeterschutz, Zauntechnik und Gebäudesicherheit, die vom 14. bis 16. Januar 2025 am Messezentrum Nürnberg stattfindet, ist daher riesengroß. „Ich freue mich auf viele konstruktive Gespräche zur Gestaltung der weiteren Entwicklung und bin gespannt auf die Ergebnisse der Gespräche, aber auch auf die Weiterentwicklung bei den ausgestellten Exponaten,“ so Wilfried Joswig.

Das Fachforum ist ein wichtiger und fester Bestandteil der Fachmesse und bietet eine unverzichtbare Möglichkeit, das fachliche Know-how zu erweitern und mit den Teilnehmern in Austausch zu treten. Es wird in Zusammenarbeit mit dem Verband für Sicherheitstechnik e. V. (VfS) und dem UAV DACH e. V. realisiert.

www.perimeter-protection.de

BVSW-Weiterbildung Personenschutz

Höchste Standards für den Schutz exponierter Personen und deren Familien: Der Bayerische Verband für Sicherheit in der Wirtschaft (BVSW) e. V. startet eine Weiterbildung zum Personenschützer. Die Weiterbildung beginnt am 24. Februar 2025 und besteht aus drei aufeinander aufbauenden Modulen. Mit dieser Weiterbildung wolle man die Qualität für die Ausbildung im Personenschutz erhöhen, so BVSW Geschäftsführerin Caroline Eder. „Der Personenschutz ist ein hochsensibler Bereich. Derzeit gibt es aber keine einheitlichen Regularien für diesen Berufsstand, sodass der Markt sehr unübersichtlich ist. Mit unserer neuen Weiterbildung wollen wir für Transparenz sorgen und damit einen Beitrag für die Sicherheit der Schutzpersonen leisten.“ Die Weiterbildung wurde in Zusammenarbeit mit Experten aus der Sicherheitsbranche, Konzernen und internationalen Familienunternehmen konzipiert. Zu den Trainern zählen aktive Personenschützer aus Family Offices sowie Mitglieder ehemaliger Spezialeinheiten. Zudem fließen die Erfahrungen hochrangiger Polizeivertreter und renommierter Psychologen in die Ausbildung ein. Da Personenschutz heute auch den digitalen Raum miteinbeziehen muss, stehen Open Source Intelligence (OSINT) und Social Media Intelligence (SOCMINT) mit auf dem Ausbildungsplan. Der BVSW erhält zudem Unterstützung von der SecCon Group GmbH und dem Bayerischen Zentrum für besondere Einsatzlagen (BayZBE), um diese Weiterbildung in entsprechender Qualität und Professionalität anzubieten. Caroline Eder betont: „Wir setzen gezielt auf Spezialisten, die umfassende Expertise, langjährige Erfahrung und einen ausgezeichneten Ruf in dieser Branche mitbringen. Kooperationen mit etablierten Partnern sind unser Erfolgsrezept.“

www.bvsw.de

Oliver Morfeld ist Geschäftsführer für Wagner Australia

Die Wagner Group GmbH hat Oliver Morfeld als Geschäftsführer ihrer Tochtergesellschaft Wagner Fire Safety Pty Ltd. mit Sitz in Melbourne berufen. Mit Oliver Morfeld gewinnt das Unternehmen einen erfahrenen Manager, der langjähriges Know-how in der Führung technischer Unternehmen hat. Geboren und aufgewachsen in Deutschland, lebt und arbeitet Oliver Morfeld seit fast 30 Jahren in Australien und im asiatisch-pazifischen Raum. Seine umfassende Marktkenntnis wird eine entscheidende Rolle beim strategischen Aufbau und der Entwicklung der lokalen Tochtergesellschaft des Brandschutzanbieters Wagner spielen. „Ich freue mich sehr auf die Herausforderung, die Wagner Unternehmensgruppe in Australien weiter zu stärken und meine Erfahrungen aus der Automobil- und Sicherheitstechnik in diesen Prozess einbringen zu können“, so Oliver Morfeld.

www.wagnergroup.com



© Wagner Group GmbH



Klüh bezieht Standort am EUREF-Campus Düsseldorf

Das Düsseldorfer Familienunternehmen Klüh ist mit einer Dependence auf dem EUREF-Campus Düsseldorf vertreten, einem Zukunftsort für Unternehmen, Start-ups und Forschungseinrichtungen aus dem Themenkomplex Energie, Nachhaltigkeit und Mobilität. Die Unternehmensgruppe präsentiert sich dort einem breiten Publikum mit innovativen Dienstleistungslösungen für eine moderne, nachhaltige Gebäudebewirtschaftung in einer sich verändernden Arbeitswelt. „Innovationen und ein strukturiertes, strategisches Nachhaltigkeitsmanagement entlang der Wertschöpfungskette sind nach unserem Verständnis die entscheidenden Faktoren für Wachstum und klimafreundliches Handeln. Wir freuen uns daher sehr, uns im EUREF-Campus einbringen und zugleich von dem einzigartigen Community-Spirit und wertvollen Synergien profitieren zu können“, erklärt Frank Theobald, Sprecher der Klüh-Geschäftsführung.

www.klueh.de



Salto Wecosystem investiert in Paketfachanbieter Belter

Salto Wecosystem hat bei Belter, ein dynamisches Start-up für Paketfachlösungen mit Sitz in den Niederlanden, eine Minderheitsbeteiligung erworben. Die Investition entspringt der gemeinsamen Absicht, die Branche der Paketzustellung durch intelligente Lieferlösungen und fortschrittliche Paketfachtechnologie zu modernisieren und weiterzuentwickeln. „Uns verbindet eine gemeinsame Vision: Mit den innovativen Paketlösungen von Belter wollen wir die Art und Weise, wie Pakete ihr Ziel erreichen, verändern und gleichzeitig neue Standards bei Sicherheit, Komfort, Flexibilität sowie Nachhaltigkeit setzen. Es ist unser beider Ziel, die Dynamik der urbanen Gesellschaft und der Paketindustrie aufzunehmen und den Prozess zu revolutionieren, wie wir Pakete versenden und empfangen – und dies mit möglichst intelligenteren und nachhaltigeren Alternativen“, erklärt Marc Gomez, CEO von Salto Wecosystem.

www.saltosystems.de

VORTEX
BY VIVOTEK



VORTEX CONNECT

VORTEX, KI-gestützte Cloud-Plattform von VIVOTEK
Eine hybride Cloud-Lösung
Umfassender Schutz der Cloud-Sicherheit
Fernkonfiguration und -verwaltung

BRINGEN SIE IHRE KAMERAS IN DIE CLOUD



Kostenlose Demo anfordern
<https://www.vortexcloud.com/request>



**Einfache Cloudintegration
und Verwaltung in einer
einzigartigen Ansicht**



v.l.n.r. Claudia Plattner, BSI-Präsidentin, Prof. Kristina Sinemus, hess. Digitalministerin, Nancy Faeser, Bundesinnenministerin, Timon Gremmels, hess. Wissenschaftsminister, Prof. Michael Waidner, CEO von Athene, Prof. Haya Schulmann, Goethe-Universität Frankfurt

Bundesinnenministerin Nancy Faeser besucht Athene

Bundesinnenministerin Nancy Faeser besuchte das Nationale Forschungszentrum für angewandte Cybersicherheit Athene in Darmstadt. Gemeinsam mit dem hessischen Wissenschaftsminister Timon Gremmels und der hessischen Digitalministerin Prof. Dr. Kristina Sinemus sowie Claudia Plattner, der Präsidentin des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), erhielten sie Einblicke, wie die innovative Forschung bei Athene dazu beiträgt, die Cybersicherheit in Deutschland zu verbessern und das Land zu einer führenden Nation auf diesem Gebiet zu machen. Die Cybersicherheitslage in Deutschland und weltweit ist angespannt. Laut Allianz Risikobarometer stellen Cyberangriffe das größte Geschäftsrisiko für global agierende Unternehmen dar. Allein für Deutschland beziffert der Branchenverband Bitkom den Schaden durch Cyberkriminalität in den letzten 12 Monaten auf 178,6 Milliarden Euro, gegenüber 148,2 Milliarden Euro im Jahr davor.

www.sit.fraunhofer.de

BDSW: Billigstvergaben werden nicht verhindert

Der BDSW begrüßt grundsätzlich, die öffentlichen Vergabeverfahren zu vereinfachen. Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung ist das Ansinnen der Koalitionsparteien festgehalten, die öffentlichen Vergabeverfahren zu vereinfachen, zu digitalisieren und zu beschleunigen. Der unbefriedigende Status quo der öffentlichen Auftragsvergabe habe in den letzten Jahren dazu geführt, dass sich in der Sicherheitsbranche eine wachsende Zahl von Unternehmen überhaupt nicht mehr an öffentlichen Ausschreibungen beteilige, so die Komm. Hauptgeschäftsführerin des BDSW, Cornelia Okpara. Das nun vorliegende Vergabetransformationspaket müsse nach Vorstellungen des Verbands daher unbedingt zum Bürokratieabbau beitragen und die Hemmschwelle senken, sich um öffentliche Aufträge zu bewerben. Das Vergabetransformationspaket sei aus Sicht des BDSW nur dann zu begrüßen, wenn Qualitätsgesichtspunkte sowie tarifrechtliche Bestimmungen einer Branche prägende Merkmale für eine öffentliche Ausschreibung werden.

www.bdsw.de

Wagner erwirbt Mehrheitsanteile an A.F.I. Solutions in Frankreich

Die Wagner Group GmbH erwirbt die Mehrheitsanteile an A.F.I. Solutions mit Sitz in Saint Ouen l'Aumône, Großraum Paris, Frankreich und setzt ihre Expansion im europäischen Wirtschaftsraum damit weiter fort. A.F.I. hat sich in den letzten 16 Jahren als Brandschutzanbieter im französischen Markt etabliert und ist in den vergangenen Jahren



Torsten Wagner (links) heißt Jérôme Menard in der Wagner Unternehmensgruppe willkommen.

erfolgreich aus eigener Kraft gewachsen. Das Systemportfolio umfasst neben Sprinkler- und Sprühwasserlöschanlagen auch Schaumlöschanlagen, Gaslöschanlagen sowie Pulverlöschanlagen, Container-/Skidsysteme und Sonderkonstruktionen. Das Familienunternehmen mit aktuell 29 Mitarbeitenden wird als eigenständige Tochtergesellschaft in die Wagner Unternehmensgruppe integriert. Der Markenname A.F.I. Solutions wird vorerst beibehalten. „Frankreich als drittgrößte Volkswirtschaft Europas ist für uns von zentraler Bedeutung“, so Torsten Wagner, Gesellschafter und Geschäftsführer der Wagner Group GmbH.

www.wagnergroup.com



PMRExpo: Mehr Sicherheit und Zuverlässigkeit für KRITIS

Die PMRExpo 2024, Europäische Leitmesse für Sichere Kommunikation, präsentierte in Köln Konzepte, Technologien und Kommunikationslösungen. Politische, ökonomische und ökologische Krisen prägen die Gegenwart und stellen Staat, Wirtschaft und Gesellschaft vor immense Herausforderungen. Besonders die Resilienz von Kritischen Infrastrukturen (KRITIS) ist entscheidend, um diesen Krisen standzuhalten. Angesichts von Sabotage und Cyberangriffen ist es für KRITIS zudem entscheidend, die Digitalisierung voranzutreiben – mit hochverfügbarer Kommunikation als Garant für eine zuverlässige und flexible Digitalisierung. Besuchende aus dem Bereich der KRITIS konnten auf der PMRExpo ihr Know-how erweitern, um essenzielle Dienste in den Bereichen Energie, Verkehr und öffentliche Versorgung mit innovativen Lösungen zu verbessern.

www.koelnmesse.de

Ihr Branchentreffpunkt für intelligenten Freigelände- und Gebäudeschutz.

Vernetzen Sie sich mit der **internationalen Sicherheitsbranche**, erlangen Sie Branchen-Know-how und tauschen Sie sich mit **führenden Experten im Fachforum** aus.

Informieren Sie sich zum **KRITIS-Dachgesetz** und zu **unbemannten Technologien**.

Bringen Sie Ihr **Sicherheitskonzept auf den neusten Stand!**

Nürnberg, Germany
14. – 16. Januar 2025

ON-SITE SECURITY. IN EVERY DIMENSION.



**Jetzt Ticket
sichern!**

perimeter-protection.de/besuchen

GIT
SICHERHEIT
AWARD
 2025
 SIEGER

GIT SICHERHEIT AWARD

Die Sieger 2025

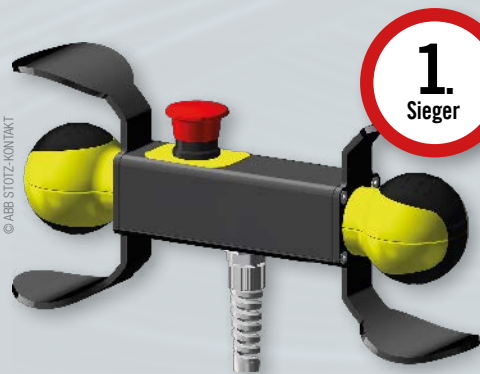
Die Branche lebt - und ist innovativ wie nie. Erneut haben Userinnen, Leser, Marktteilnehmerinnen und „Fans“ bestimmter Produkte und Lösungen ihre Wahl getroffen, die Sieger stehen seit kurzer Zeit fest und können jetzt ausgiebig bestaunt und gefeiert werden. Lesen Sie hier, wer warum einen GIT SICHERHEIT AWARD 2025 gewinnt.

Seit 2005 und damit bereits zum zwanzigsten Mal vergibt GIT SICHERHEIT als Vorreiter den Preis für innovative, wirtschaftliche oder prägende Produkte, Lösungen oder Dienstleistungen in der Branche. Teilnehmer müssen sich in mehreren Hürden gegeneinander durchsetzen. Bis jeweils zum 31. März eines jeden Jahres können Unternehmen sich für den Award auf www.sicherheit-award.de

anmelden. Anschließend nominiert eine neutrale Jury die Finalisten einer jeden Kategorie. Im letzten Schritt wählt die Community ihre Favoriten. Wichtig zu erwähnen: Mitarbeiter dürfen nicht für das eigene Produkt abstimmen.

Die Redaktion der GIT SICHERHEIT gratuliert – und zeigt nachfolgend die 7 x 3 Sieger der jeweiligen Kategorien. **GIT**

Kategorie A • Maschinen- & Anlagensicherheit

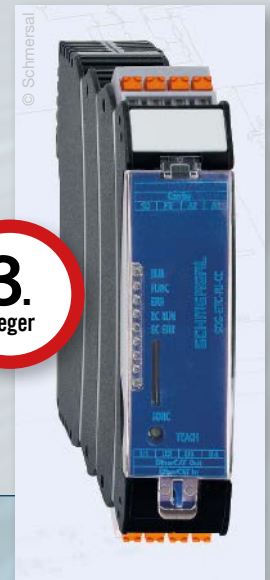


1.
 Sieger

ABB STOTZ-KONTAKT mit
 JSD-TD25P-320700



Produkt-
 beschreibung:
 Code scannen



3.
 Sieger

SCHMERSAL
 mit SDG



Produkt-
 beschreibung:
 Code scannen

2.
 Sieger

Euchner mit dem
 Electronic-Key-System EKS2



Produkt-
 beschreibung:
 Code scannen



PROFIT
NETZ
 INDUSTRY 4.0
 READY

Kategorie B • Arbeitsschutz & Ex-Schutz



2.
Sieger

Krause-Werk mit Teleskop-Stufenleitern

Produkt-
beschreibung:
Code scannen

Asecos mit ION-Line Ultra

Produkt-
beschreibung:
Code scannen

1.
Sieger



3.
Sieger

GORE mit EXTRAGUARD

Produkt-
beschreibung:
Code scannen

Kategorie C • Video-Sicherheitsysteme & Video-Management



1.
Sieger

BOSCH mit IVA Pro PPE

Produkt-
beschreibung:
Code scannen

Eagle Eye Networks mit Camera Direct

Produkt-
beschreibung:
Code scannen

2.
Sieger

i-PRO mit der X-Serie

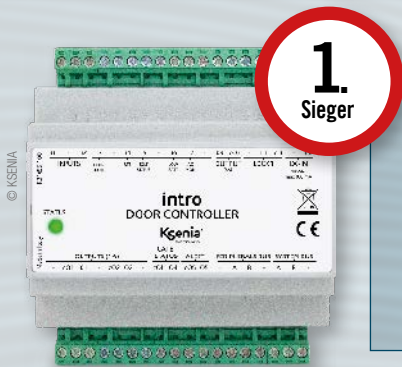
Produkt-
beschreibung:
Code scannen



3.
Sieger

NOW AVAILABLE
Eagle Eye Camera Direct Complete

Kategorie D • Zutritt & Einbruchschutz



1.
Sieger

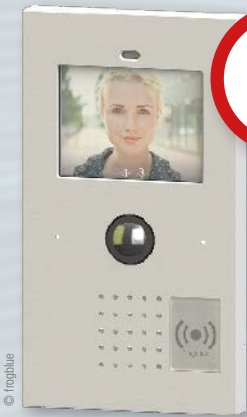
KSENIA mit intro

Produkt-
beschreibung:
Code scannen

Salto mit XS4 Mini

Produkt-
beschreibung:
Code scannen

2.
Sieger



3.
Sieger

frogblue mit dem frogTerminal

Produkt-
beschreibung:
Code scannen

Kategorie E • Gebäudesicherheit & Perimeterschutz



1.
Sieger

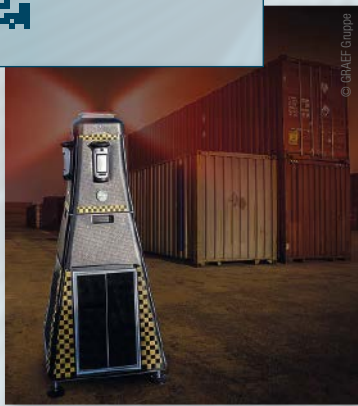
Securiton mit SecuriLink MobileControl

Produkt-
beschreibung:
Code scannen

GRAEF Gruppe mit NARRAD

Produkt-
beschreibung:
Code scannen

2.
Sieger



3.
Sieger

OPTEX mit EchoPoint

Produkt-
beschreibung:
Code scannen



© OPTEX

Kategorie F • Brandschutz



3.
Sieger

BOSCH
mit AVIOTEC 8000i



Produkt-
beschreibung:
Code scannen



1.
Sieger

DENIOS mit der Li-Ion
Transport Box XL



Produkt-
beschreibung:
Code scannen

AP Sensing
mit N45 LHD



Produkt-
beschreibung:
Code scannen



2.
Sieger

Sonderkategorie • Sicherheitspartnerschaften & Sicherheitsmanagement



1.
Sieger

Die Partner
BVS, THD und Polizei



Code scannen

WIBU mit Sicherheitsmanage-
ment-System AxProtector CTP



Code scannen

3.
Sieger



2.
Sieger

Die Partner **Schuberth** und
Twiceme mit dem Product
F300



Code scannen



Kontaktdaten für
unverbindliche
Informationen
finden Sie in den
GIT Business
Partner Company
Channels der
Unternehmen.
Eine Übersicht
mit allen Links zu
allen Sieger-Unter-
nehmen hier:



Wiley und
GIT SICHERHEIT
gratulieren den
Siegern und
danken allen
Teilnehmenden,
Wählerinnen und
Wählern!



Detlef Löffers (I.), Geschäftsführer von Delo Computer, und Victor Shen, Country Manager Deutschland bei Dahua

Dahua und Delo starten intensive Partnerschaft

Der Recklinghäuser IT-Distributor Delo erweitert sein Sortiment um die Produkte von Dahua Technology, einem Unternehmen im Bereich der Video-Surveillance-Lösungen. Hierbei wird der Schwerpunkt sowohl auf die Innovationen im Bereich Videoüberwachung/CCTV sowie Display-Technologien gesetzt. Die Kooperation umfasst zudem moderne Zutrittskontrollsysteme, Intercom-Lösungen sowie Netzwerktechnologien. Dahua Technology bietet dabei ein Spektrum an Videoüberwachungslösungen, darunter hochauflösende Kameras, KI-gestützte Analysen und Netzwerkvideorekorder (NVRs) und ergänzt somit das Delo-Portfolio, das u. a. Digital Signage, PC-/Server-Systeme also auch Netzwerk- und USV-Lösungen umfasst. Durch die Partnerschaft mit Delo finden Dahua-Produkte somit in verschiedensten Branchen verstärkt Anwendung, zum Beispiel im Einzelhandel, im Logistik-, Transport-, Gebäude- und Energiebereich sowie der öffentlichen Sicherheit.

www.dahuasecurity.com/de

Motorola Solutions erwirbt 3tc Software

Motorola Solutions hat 3tc Software (3tc) übernommen, einen Anbieter von Einsatzleitsystemlösungen (Computer-Aided Dispatch, CAD) für Feuerwehr, Rettungsdienste und Polizei mit Sitz in Leicestershire, Großbritannien. Die Einsatzleitsystemlösungen von 3tc wurden entwickelt, um die Geschwindigkeit und Effizienz von Abläufen beim Eingang von Notrufen zu maximieren. Die CAD-Software sammelt wichtige Daten auf einem einzigen Bildschirm und ermöglicht es den Leitstellen-Mitarbeitern, den Echtzeit-Standort des Anrufers sowie die in der Nähe verfügbaren Rettungskräfte anzuzeigen, damit dem Anrufer schnellstmöglich geholfen werden kann. „Im Notfall zählt jede Sekunde. Daher benötigen Einsatzkräfte eine zuverlässige und übersichtliche Leitstellen-Softwarelösung, um wichtige Informationen effizient zu dokumentieren und Menschen in Not schnell zu helfen“, so Mahesh Saptharishi, Executive Vice President und Chief Technology Officer bei Motorola Solutions.

www.motorolasolutions.com

Barox ernennt Jeneeben Jesujeevagan zum Leiter Technik

Als Reaktion auf das große internationale Wachstum verstärkt die Barox Kommunikation AG ihre technologische Entwicklung sowie den globalen Kundensupport durch die Ernennung von Jeneeben Jesujeevagan zum Leiter Technik. Aus der Schweizer Firmenzentrale heraus wird Jeneeben Jesujeevagan die technische Entwicklung des Produktsortiments und die Integration von Technologiepartnern des Unternehmens maßgeblich vorantreiben. Seine umfangreiche Erfahrung, unter anderem aus seiner vorherigen Rolle beim globalen Automobilzulieferer Faurecia Autositze GmbH, bringt entscheidendes Know-how in die Entwicklung komplexer Netzwerkkonfigurationen und technischer Standards mit. „Ich freue mich sehr darauf, die technologische Weiterentwicklung von Barox aktiv mitzugestalten“, so Jeneeben Jesujeevagan.

www.barox.ch



Klüh Stiftung ehrt Wissenschaftlerin für Forschung

Der mit 25.000 Euro dotierte Preis der Klüh Stiftung zur Förderung der Innovation in Wissenschaft und Forschung geht in diesem Jahr an die Wissenschaftlerin Prof. Dr. Kathrin Thediek für ihre Forschung zu der seltenen Erkrankung Tuberöse Sklerose. Die Leiterin der Abteilung „Stoffwechsel, Seneszenz und Autophagie“ am neu gegründeten Research Center One Health der Universitätsallianz Ruhr untersucht mit ihrem Team Signalnetzwerke, die den Stoffwechsel und das Wachstum von Tumorzellen kontrollieren. Ziel ist die Entwicklung neuer therapeutischer Ansatzpunkte. Der seit 1987 ausgelobte Preis wurde im historischen Rathaus der Stadt Düsseldorf in Anwesenheit von Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller verliehen. Die Laudatio hielt Prof. Roland Koch, ehem. Hessischer Ministerpräsident, der gemeinsam mit Anke Koch die Schirmherrschaft über den Tuberöse Sklerose Deutschland e. V. innehat und im Stiftungsvorstand der Deutschen Tuberöse-Sklerose-Stiftung ist.

www.klueh.de

CORPORATE SECURITY

Corporate Security als zentraler Enabler

Wirtschaftsschutz und die Bedeutung von Security Portfolio und Security Strategy

Auf der Global Player-Tagung am 1.10.2024 im Haus der Carl Zeiss AG in Oberkochen gab Lennart Moest vom Bundesministerium des Inneren und für Heimat den anwesenden Chief Security Officer einen Ausblick auf einige Facetten der künftigen Nationalen Wirtschaftsschutzstrategie. Ein Bericht von Dr. Jürgen Harrer vom Center for Intelligence and Security Studies (CISS) an der Universität der Bundeswehr in München, Andreas Ebert, Konzernbeauftragter für den Wirtschaftsschutz im Volkswagen Konzern und Andreas Maack, Leiter der Konzern Sicherheit & Resilienz und Chief Security Officer des Volkswagen Konzerns.

Die Resilienz der Wertschöpfungs- und Lieferketten deutscher Unternehmen gegenüber sicherheitsbezogenen Herausforderungen muss gestärkt werden – darum geht es im Kern bei der künftigen Nationalen Wirtschaftsschutzstrategie. Dies betrifft einerseits die individuelle Resilienz der Unternehmen und andererseits auch die kollektive Resilienz der Wirtschaftsbeteiligten in ihrer Interaktion. Ergänzend ist eine Weiterentwicklung von Rahmenbedingungen und des Leistungsportfolios der Sicherheitsbehörden vorgesehen.

Ein wirkungsvoller Wirtschaftsschutz kann nur als Gemeinschaftsleistung staatlicher und privatwirtschaftlicher Akteure gelingen. Der staatliche Anteil am Wirtschaftsschutz konzentriert sich hierbei auf die Gestaltung geeigneter Rahmenbedingungen und auf Hilfe zur Selbsthilfe durch die Sicherheitsbehörden. Als privatwirtschaftlicher Anteil am Wirtschaftsschutz ist dementsprechend eine ergänzende Eigenleistung der Unternehmen in Bezug auf Selbstschutz und Resilienz erforderlich.

Professionalität und Leistungsfähigkeit

Sicherheitsbehörden beobachten, dass die Fähigkeit zum Selbstschutz und zur Aufrechterhaltung einer hohen Resilienz in Großunternehmen und KMUs häufig sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Wir sind der

Meinung, dass eine starke und professionell aufgestellte Corporate Security wichtig ist für eine hohe (Selbst-)Schutz-Leistung und für eine hohe Resilienz. Daher benötigen insbesondere Global Player eine leistungsfähige Corporate Security, die gut ins Unternehmen integriert ist und eine moderne, resilienzorientierte Corporate Security Strategy. Für eine gute Einbindung lassen sich verschiedenste Kriterien beschreiben. Wir möchten hier auf die Frage fokussieren, ob Corporate Security nach einer getroffenen Lieferketten-Entscheidung (z. B. in Bezug auf Standorte, Lieferanten, Outsourcing, M&A) eingebunden wird, oder bereits davor.

Die Erfahrung zeigt, dass bei später Einbindung die Corporate Security häufig nur noch einen reaktiven Beitrag leisten kann. Ein nachträgliches „sicher machen“ von bereits getroffenen Entscheidungen ist mit oftmals hohen Aufwänden und Folgekosten verbunden.

Bessere Entscheidungen mit Security by Design

Die sich in einigen Unternehmen erfreulicherweise durchsetzende Einbindung der Corporate Security in einer frühen Phase, z. B. im Rahmen des Business Case Development, ermöglicht hingegen durch ein „Security by Design“ meist bessere Entscheidungen mit geringeren Folgekosten. Mit dem „Portfolio-Modell der Corporate Security“

steht ein Orientierungsrahmen zur Verfügung, der aufzeigt, welche Portfolio-Cluster sich das moderne Corporate Security Management erschließen sollte, um sich in strategische Geschäfts- und Lieferketten-Entscheidungen einzubringen. Letztlich sollte die gesamte Sicherheitsstrategie so auf die (künftigen) Bedarfe des Unternehmens ausgerichtet werden, dass sowohl die Sicherheit und Resilienz, als auch die Effizienz gesteigert wird – und die Corporate Security als ein zentraler Enabler für den Wirtschaftsschutz wirken kann. **GIT**

Autor:

Dr. Jürgen Harrer
Center for Intelligence and Security Studies (CISS) an der Universität der Bundeswehr in München



Center for Intelligence and Security Studies (CISS)
Universität der Bundeswehr München
www.unibw.de/ciss/wirtschaftsschutz/

Das Portfolio-Modell der Corporate Security

Vorgestellt von Andreas Ebert, Konzernbeauftragter für den Wirtschaftsschutz im Volkswagen-Konzern

Die RC Security, ein Arbeitskreis für Chief Security Officer, wurde von Dr. Jürgen Harrer im Jahr 2019 an der EBS Universität in Oestrich-Winkel gegründet. Zuletzt engagierten sich in der RC Security folgende acht Unternehmen: Covestro, Henkel, Merck, Mercedes-Benz Group, Siemens, Volkswagen, Würth und der Carl Zeiss AG.

■ Im Kern der gemeinsamen Arbeit standen der wechselseitige Erfahrungsaustausch, die zukünftigen Entwicklungen in der Unternehmenssicherheit sowie die interdisziplinäre Sicherheitsforschung mit starkem betriebswirtschaftlichem Fokus. Unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden wurden neue Erkenntnisse für geschäftskritische Herausforderungen gewonnen – und zwar in den Bereichen Risikofrüherkennung, Resilienz und Business Enabling.

Im Jahr 2022 wechselte dieser Arbeitskreis an die Technische Hochschule Ingolstadt, wo in 2024 das letzte Projekt mit einer dreistufigen Validierungsphase abgeschlossen wurde. Die gemeinsame Idee hierbei war, die wertbeitragsrelevanten Leistungen einer Corporate Security herauszuarbeiten. Dazu war es erforderlich, die Leistungen einer modernen Corporate Security zu erfassen, zu strukturieren und in

einem praxismgerechten Modell darzustellen. Führgröße war dabei besonders die Aktivitäten mit zu berücksichtigen, die über die tradierten Standardaktivitäten der „klassischen“ Sicherheitsabteilungen hinausgehen.

Das Ergebnis war das Portfoliomodell der Corporate Security mit vier Clustern:

- Regulatory Security
- Asset Protection
- Business Unit Support
- Enterprise Support

Konvergenz physischer und digitaler Sicherheit

Im Cluster „Asset Protection“ sind die Leistungen verortet, die üblicherweise als das „Kern-Portfolio“ der Corporate Security betrachtet werden. Sie sind explizit als Leistungen/Services der Security bekannt und beschränken sich in der Wahrnehmung vieler Unterneh-

Portfoliomodell der Corporate Security (Vers. 4.4.7). Hier: Vier Portfolio-Cluster der Corporate Security im Überblick

Regulatory Security	Asset Protection	Business Unit Support	Enterprise Support
Beitrag zur Umsetzung verbindlicher Vorgaben und Gesetze im eigenen Unternehmen.	Schutz von Assets (human assets, tangible assets, intangible assets) im Real-Raum und im Cyber-Raum durch konzeptionelle Maßnahmen und deren Umsetzung.	Bereitstellung / Zuarbeit von qualifizierten Informationen zur Unterstützung von Entscheidungen der Business Units (...) <u>und</u> Unterstützung / Begleitung bei deren Umsetzung.	Bereitstellung / Zuarbeit von qualifizierten Informationen zur Unterstützung von Entscheidungen des Gesamtunternehmens (...) <u>und</u> Unterstützung / Begleitung bei der Umsetzung.
<u>Ziel:</u> Vermeidung von Haftungsrisiken für das Unternehmen und die Unternehmensleitung	<u>Ziel:</u> Sichere Durchführung von Geschäftsaktivitäten	<u>Ziel:</u> Verbesserung von Entscheidungs- und Umsetzungsqualität	<u>Ziel:</u> Verbesserung von Entscheidungs- und Umsetzungsqualität
<u>Mögliche Beispiele:</u>	<u>Mögliche Beispiele:</u>	<u>Mögliche Beispiele:</u>	<u>Mögliche Beispiele:</u>
<ul style="list-style-type: none"> • Mitwirkung bei Umsetzung LkSG • Mitwirkung bei Umsetzung SÜG • Mitwirkung bei Umsetzung Fürsorgepflicht nach § 618 BGB 	<ul style="list-style-type: none"> • Personenschutz • Standortsicherheit • Reisesicherheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitwirkung bei Standortentscheidungen • Mitwirkung bei Produktsicherheitsmaßnahmen • Mitwirkung bei Zertifizierungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination des Krisenmanagements • Mitwirkung bei M&A Projekten • Mitwirkung bei Länderstrategien

men auf die physische Welt – auch wenn Leistungen u. a. im Bereich Informationssicherheit sowohl den Real-Raum, als auch den Cyber-Raum betreffen.

Das Portfoliomodell der Corporate Security bildet die Konvergenz physischer (Real-Raum) und digitaler Sicherheit (Cyber-Raum) ausdrücklich im Cluster Asset Protection ab. Dieses bedeutet, dass hier beispielsweise neben Personenschutz und Standortsicherheit u. a. auch die IT-Sicherheit zugeordnet ist. Das gilt auch, wenn der Leiter der IT-Sicherheit kein Mitarbeitender des Chief Security Officer ist. Hintergrund ist, dass es in diesem Portfoliomodell nur um die inhaltliche Logik geht und nicht um das Organigramm oder die Frage, wer derzeit welche Leistungen/Services erbringt. So greift das Portfolio den Gedanken der Konvergenz von Realraum-Sicherheit und Cyber-Sicherheit ebenso auf wie die Eckpunkte der nationalen Wirtschaftsschutzstrategie.

Zwei Perspektiven prägen Sicht auf das Portfoliomodell (Y-Achse)

Auf die vier Cluster lässt sich mit zwei Perspektiven schauen: die des Enterprise Risk Management und die des möglichen Wertbeitrags.

Aus Perspektive des Enterprise Risk Management adressiert jedes Portfolio-Cluster eine andere Risiko-Kategorie:

- Regulatory Security ist ausgerichtet auf Legal Risks,
- Asset Protection befasst sich mit den Operational Security Risks,
- Business Unit Support hat die Business Risks auf Ebene der Business Units im Blick,
- Enterprise Support betrachtet Business Risks auf Ebene des Gesamtunternehmens.

Daneben dargestellt ist die Perspektive des möglichen Wertbeitrags. Der lässt sich in diesem Modell natürlich nicht absolut in Euro ausdrücken, denn der Wertbeitrag ist u. a. davon abhängig, welche Geschäftsaktivitäten das Unternehmen in Anwesenheit welcher Risiken unternimmt, und wie viele Assets (Personen, materielle und immaterielle Güter) von welchem Wert und welcher Kritikalität das Unternehmen wie oft und wie lange für diese Geschäftsaktivitäten nutzt.

Weiterentwicklung der Corporate Security (X-Achse)

Im Fundament des Modells ist die „Evolution“ einer Corporate Security dargestellt. Evolution von einem eher operationellen Fokus hin zu einem eher strategischen Fokus.

Sicherheitsfunktionen haben ihre Maßnahmen bisher überwiegend an bereits getroffenen Geschäftsentscheidungen ausgerichtet. Dabei war der Leitgedanke der einer Risikominimierung. Eine moderne Corporate Security muss sich heute allerdings deutlich weiterentwickeln. Weiterentwickeln hin zu einer Corporate Security die bereits im Vorfeld von zu treffenden Geschäftsentscheidungen, sowohl auf Ebene einzelner Business Units als auch auf der Ebene des gesamten Unternehmens, beratend und mitgestaltend tätig werden kann.

Je früher im Verlauf des Treffens von Geschäftsentscheidungen die Corporate Security einbezogen wird, desto gestaltender kann sie proaktiv wirken. Das hat positive Effekte auf die zu definierenden Sicherheitsmaßnahmen. Durch den frühzeitigen und damit durchaus auch höheren Gestaltungsspielraum sind mehr Freiräume

in der Definition von Maßnahmen zu erwarten. Das wirkt sich mitunter günstig auf die Kosten, aber auch auf die Akzeptanz der Maßnahmen bei den Mitarbeitenden aus. Beides sind heute nicht zu vernachlässigende Faktoren.

Maximaler Wertbeitrag nur durch alle vier Cluster

Der maximal erreichbare Wertbeitrag einer Corporate Security entsteht aber nur dann, wenn eine leistungsfähige Sicherheitsfunktion vorhanden ist und die benötigten Services in allen vier Portfolio-Clustern erbringt. Als Voraussetzung hierfür sind ein Mandat und angemessene Ressourcen erforderlich.

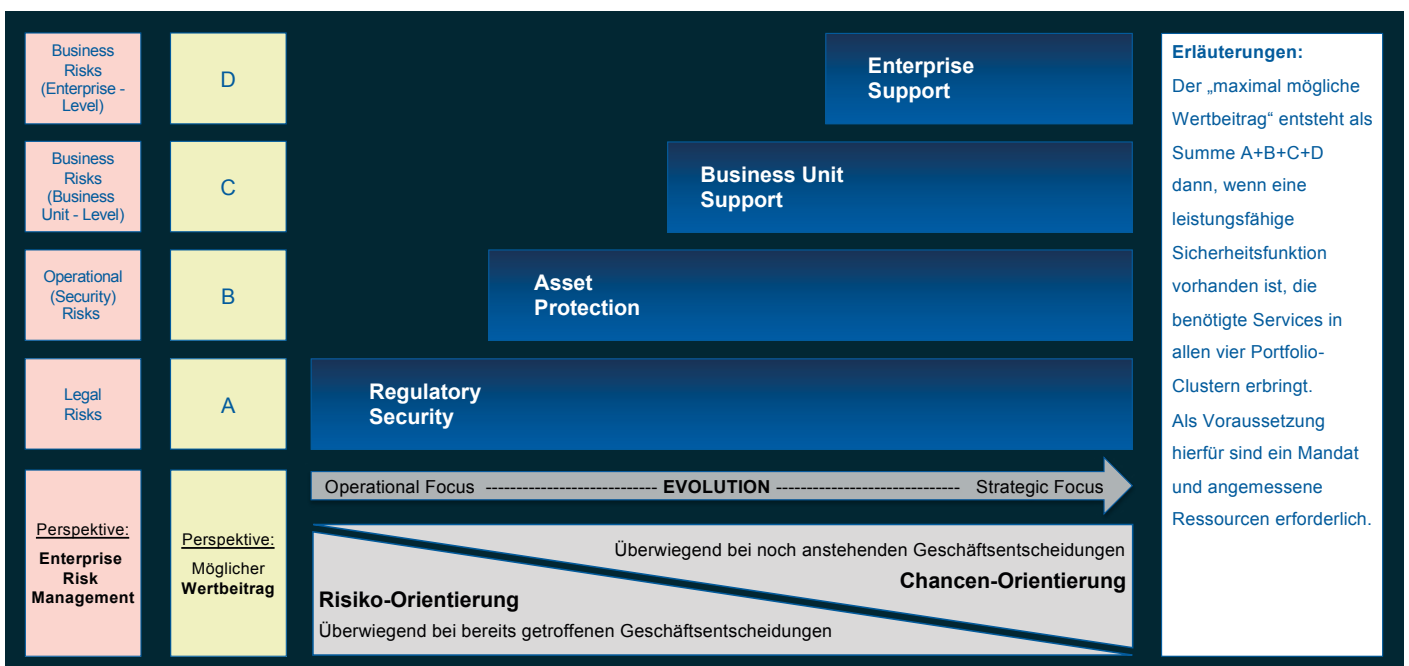
Gerade bei den Leistungen der Cluster Business Unit Support und Enterprise Support gilt: Man muss solche Leistungen nicht nur erbringen können, sondern man muss es auch dürfen. Gemeint ist, dass die Geschäfts- und Unternehmensverantwortlichen hier den Security Experten auch die Chance geben sollten, zu zeigen, was sie können – und sie z. B. frühzeitig in verschiedenste anstehende Geschäftsentscheidungen mit einbinden. **GIT**

(Erstellt auf Grundlage des Forschungsberichts der RC Security vom Januar 2024)



Autor:
Andreas Ebert,
Konzernbeauftragter für
den Wirtschaftsschutz im
Volkswagen-Konzern

Portfoliomodell der Corporate Security (Vers. 4.4.7). Hier: Zwei Perspektiven auf das Corporate Security Portfolio



Zur Strategie der Konzernsicherheit bei Volkswagen

Im Gespräch mit **Andreas Maack, Leiter der Konzern Sicherheit & Resilienz und CSO des Volkswagen-Konzerns**

■ **GIT SICHERHEIT:** Herr Maack, lassen Sie uns zum Einstieg einmal über die Aufgaben der Unternehmenssicherheit sprechen: Wie haben sich diese in den letzten Jahren verändert – und welche Rahmenbedingungen resultieren hieraus aus strategischer Sicht?

Andreas Maack: Lassen Sie mich zuerst auf den zweiten Teil Ihrer Frage eingehen. Als Volkswagen AG waren wir Teil der RC Security unter Leitung von Dr. Harrer. Die Arbeitsergebnisse sind für mich sehr wertvoll und ein Ansporn, die Sicherheit im Konzern stetig weiterzuentwickeln. Dafür orientiere ich mich an dem dort gemeinsam entwickelten Portfoliomodell. Dem Modell folgend, verschieben wir unseren Fokus Schritt für Schritt in eine strategische Ausrichtung. Gerade in den schwierigen Zeiten, in denen wir uns derzeit befinden, ist selbstverständlich auch das Thema Wertbeitrag einer Sicherheitsfunktion sowie dessen nachvollziehbare Ausweisung notwendig. Da leistet das Portfoliomodell gute Dienste.

... insbesondere dürfte das in Zeiten starker Transformationen und Krisen gelten ...

Andreas Maack: In der Automobilindustrie erleben wir in der Tat die Transformation hin zur Elektromobilität und Digitalisierung bis hin zum autonomen Fahren. Technologische Weiterentwicklungen wie Künstliche Intelligenz (KI) und zunehmende Interkonnektivität bieten zwar Chancen, bringen aber auch Risiken mit sich. Doch der Wandel beschränkt sich nicht nur auf die Automobilbranche – auch die globalen geopolitischen Landschaften und die allgemeine Weltlage befinden sich in einem Umbruch. Unberechenbare geopolitische Spannungen, Kriege sowie Naturkatastrophen und Extremwetter verschärfen die

Lage und versetzen die Welt in einen dauerhaften Krisenmodus.

Diese äußeren Einflüsse und Entwicklungen tangieren die Sicherheitsanforderungen stark und führen dazu, dass der Begriff und damit die Funktion „Sicherheit“ an Bedeutung gewinnt. Die voranschreitende Digitalisierung und die damit verbundene Bedrohung im digitalen Raum erfordern mehr denn je neue Kompetenzen, insbesondere im Schutz geistigen Eigentums und sensibler Daten. Die analoge und digitale Welt verschmilzt zunehmend, was auch für Angriffsvektoren des kriminellen Handelns gilt. Digitale Begehungsformen ergänzen die bisher analogen Kriminalitätsfelder. Naturkatastrophen und Dürreperioden infolge des Klimawandels führen zu Kaskadeneffekten wie Gewalt und Schwerstkriminalität. Um flexibel und angemessen auf bestehende und neue Bedrohungen zu reagieren sowie zukünftige Sicherheitsrisiken zu antizipieren, müssen Sicherheitsorganisationen ihre Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten neu definieren.

Wie haben sich dadurch die Prioritäten innerhalb der Sicherheitsabteilung verschoben?

Andreas Maack: Die primäre Aufgabe von Sicherheitsfunktionen liegt in der Kriminalitätsabwehr (Prävention), dem Schutz vor allen Formen von Gewalt, Naturkatastrophen und anderen Bedrohungen sowie der Koordination von Strafverfolgungsmaßnahmen. Dies umfasst auch die Kooperation mit Sicherheits- und Ordnungsbehörden mit staatlichen Stellen innerhalb des Wirtschaftsschutzes.

Dieser „Generalauftrag“ der Sicherheit hat sich nicht grundlegend geändert, jedoch haben sich die Perimeter der Sicherheitsverantwortung verschoben und erweitert. So verlagert sich der Fokus

von klassischen Schutzbereichen, wie den Werken, hin zum Fahrzeug (Automotive Security) und damit näher zum Kunden. Darüber hinaus wird der physische Raum um den virtuellen Raum erweitert, der im Zuge des bereits angesprochenen technologischen Wandels eine immer größere Rolle für die Sicherheit spielt. Auch geographische Grenzen definieren sich teilweise neu bzw. werden obsolet: Kriege, Extremwetter-Events und Klimakatastrophen erfordern eine stetige Analyse des Weltgeschehens, da sie für diverse Sicherheitsentscheidungen und Risikoeinstufungen von zentraler Bedeutung sind. Das Aufgabenspektrum der Sicherheit wächst also stetig. Um den Generalauftrag im Kontext der neuen Rahmenbedingungen und Anforderungen weiterhin erfüllen zu können, sind Anpassungen in der Struktur und Ausrichtung der Sicherheit erforderlich.

Könnten Sie einmal anhand eines konkreten Beispiels erläutern, wie sich diese Veränderungen praktisch ausgewirkt haben und welche Maßnahmen umgesetzt wurden?

Andreas Maack: Die zuvor genannten Trends beeinflussen die Arbeit innerhalb der Konzern Sicherheit & Resilienz zunehmend. Beispielsweise bringt die Verbreitung von KI-Technologien neben dem Nutzen auch erhebliche Sicherheitsrisiken mit sich. Es gibt nicht wenige Leute, die vor KI sehr grundlegend warnen, insbesondere da wir gegenwärtig quasi „nur“ mit der ersten Generation dieser Technologie in Berührung sind. Aber bereits hier stellt z. B. die Manipulation von Medieninhalten wie Bildern, Videos, Texten oder Audioaufnahmen eine ernste Bedrohung dar.

Derartige Inhalte können durch verschiedene Tools, die über das Internet leicht zugänglich sind, bereits heute schnell und massenhaft erstellt und über soziale

Medien sehr gezielt verbreitet werden. Die Konsequenz daraus sind Falschinformationen zu Personen, Ereignissen oder Aussagen, die von Tätern zur gezielten Desinformation oder Meinungsmanipulation genutzt werden. Die steigende Qualität der KI-Ergebnisse macht es zunehmend schwieriger, manipulierte Inhalte überhaupt als solche zu identifizieren. Dies kann weitreichende Folgen haben – von Phishing-Angriffen und Betrug im wirtschaftlichen Bereich bis hin zur gezielten Beeinflussung von Wahlen oder gesellschaftlichen Stimmungsbildern im politischen Kontext.

Gegen diese Entwicklungen und die daraus entstehenden Bedrohungen können wir uns als Sicherheitsfunktion klassisch kaum wehren. Daher müssen wir lernen mit ihnen umzugehen und ihnen entgegenzuwirken. Eine Maßnahme besteht darin, unsere Sicherheitskompetenzen, insbesondere in den Bereichen Datenanalyse und eigener KI weiter auszubauen. Es ist entscheidend, die neuen technologischen Möglichkeiten zu verstehen und sich möglichst selbst zu Nutze zu machen, um Bedrohungsszenarien zu antizipieren und entsprechend Vorkehrungen zu treffen.

Vor diesem Hintergrund wäre es interessant zu erfahren, wie Ihre aktuelle Sicherheitsstrategie aussieht. Welche zentralen Themen behandelt sie, und welche spezifischen Bereiche der Sicherheit deckt sie ab?

Andreas Maack: Unsere Sicherheitsstrategie „Protect“ orientiert sich grundsätzlich an drei Dimensionen: Mensch, Produkt und Assets. Sie verknüpft die Analyse aktueller und zukünftiger Herausforderungen mit strategischen Zielen und erweiterten Zusammenarbeitsmodellen der Sicherheitsorganisation für die nächsten Jahre (2030+). Die Leitplanken der Strategie spiegeln sich in drei übergeordneten strategischen Begriffen wider: Digital, vernetzt und präventiv.

„Digital“ heißt Digitalisierung der Sicherheitsorganisation in Bezug auf interne Abläufe sowie im Umgang mit (neuen) digitalen Kriminalitätsphänomene. „Vernetzt“ steht für den Ausbau der horizontalen und vertikalen Vernetzung von Menschen und Prozessen. Und „präventiv“ bedeutet Stärkung der präventiven Wirkung und Ausrichtung der Sicherheitsmaßnahmen, um Vorfälle zu verhindern (Wertbeitragsmodell) und im Sinne der „Broken-Window-Theorie“ Kriminalität keinen entfaltbaren Wirkungsraum zu geben.

Protect soll die mittelfristige Zukunftsvision unter Berücksichtigung unserer Werte und unseres Generalauftrags zeigen. Unser globaler Sicherheitsverbund im Konzern,

d. h. der enge Zusammenhalt zwischen dem Konzern und seinen Marken, ist dabei eine unabdingbare Komponente. Da wir die Herausforderungen nicht alleine bewältigen können, brauchen wir sowohl intern als auch extern starke Partnerschaften, um auf die Änderungen und Anforderungen zu reagieren.

Eine strategische Neuausrichtung bringt häufig auch organisatorische Veränderungen mit sich. Wie gehen Sie hier vor?

Andreas Maack: Strategie und Organisation bedingen immer einander. Am Anfang dieses Jahres habe ich eine größere Reorganisation durchgeführt, mit dem Ziel, Strukturen zu straffen, zu modernisieren, um damit eine schnellere und effektivere Reaktion auf Sicherheitsbedrohungen zu ermöglichen. Für mich war es wichtig, unsere thematischen Handlungsfelder und Aufgaben in Bezug auf notwendige Methoden- und Fachkompetenz zu bewerten und davon geleitet, den strukturellen Rahmen zu setzen. So werden beispielsweise forensische Aufgaben nun wo nötig in jeder einzelnen Abteilung bearbeitet, anstatt sie wie bisher einer einzigen Abteilung zuzuweisen. Gleichzeitig sind nun alle digitalen Aufgaben der Konzern Sicherheit & Resilienz unter einer Abteilung zusammengefasst. Insgesamt haben wir so die Flexibilität und fachliche Vernetzung erhöht und fördern den fachlichen und methodischen Dialog.

Zusätzlich haben wir den Begriff „Resilienz“ in unsere Bereichsbezeichnung integriert, um die zentrale Bedeutung der Krisenvorsorge und Reaktionsfähigkeit zu betonen. Durch die Förderung cross-funktionaler Zusammenarbeit konnten wir Aufgaben und Prozesse effizienter gestalten. Das globale Netzwerk mit den Partnern in den Marken und Gesellschaften bleibt dabei selbstverständlich ein zentraler Bestandteil, um den Konzern optimal zu schützen und die Resilienz weiter zu stärken.

Abschließend, nachdem wir über globale Trends und Ihre Strategie gesprochen haben: wie sieht die Umsetzung dessen im Volkswagen Konzern konkret im Arbeitsalltag aus?

Andreas Maack: Ganz salopp gesagt: Bei uns ist immer etwas los. Der Konzern beschäftigt mehr als 670.000 Menschen,



Andreas Maack, Leiter Konzern Sicherheit & Resilienz und Chief Security Officer des Volkswagen-Konzerns

hat gut über 100 Produktionsstätten und ist nahezu in jedem Land der Welt präsent. Mir ist die Zusammenarbeit in unserem Sicherheitsverbund sehr wichtig. Das heißt, die Marken, Gesellschaften und Regionen bzw. Länder haben jeweils eigene Sicherheitsorganisationen. Über unsere Richtlinien, die Strategie und die vernetzten Kompetenzen setzen wir aus Wolfsburg heraus Impulse und fördern den globalen Austausch. Das ist vergleichbar mit einer „föderalen Struktur“, wobei der zentrale Anker die „Volkswagen Group“ darstellt. Unsere Partner bewahren sich dabei ihre Identität und wir alle profitieren von den weit gefächerten Erfahrungen und der Professionalität des Netzwerkes. Sicherheit ist Teamwork.

Sicherheit bei Volkswagen funktioniert, weil wir ein professionelles, engagiertes und zukunftsorientiertes Team sind. Sicherheit hat gerade deshalb einen hohen Stellenwert im Konzern, muss sich aber wie jede andere Funktion auch immer wieder aufs Neue beweisen. Dabei steht heute nicht nur die fachliche Komponente im Fokus, sondern auch der Wertbeitrag, die Zukunftsmodelle und der Grad der Digitalisierung, mit dem wir Schritt halten. Die Erfüllung von Rechtspflichten ist dabei selbstverständlich. Krisenvorsorge und Resilienz, strategische Beratung der Geschäftseinheiten in Verbindung mit einem tiefgreifenden Verständnis von Geschäftsabläufen und Produkten sind für eine moderne Sicherheitsorganisationen unerlässlich. Hier sind wir auf einem hervorragenden Weg, der nie enden wird, da es immer neue Parameter geben wird und wir uns folglich stets neue Ziele stecken müssen. **GIT**

Endlich Rechtssicherheit

KRITIS-DACHGESETZ
KRITIS-Dachgesetz tritt in Kraft: Welche Herausforderungen sich jetzt ergeben – und welche Chancen



© Bosch, Sicherheitssysteme

Zu Beginn des Jahres 2025 soll das neue KRITIS-Dachgesetz in Kraft treten. Das bedeutet für Unternehmen, die zur kritischen Infrastruktur gehören, dass diese in Zukunft strenge Vorgaben zum Schutz ihrer Einrichtungen erfüllen müssen. Die KRITIS-Experten Jens Jürgensen und Felix Weidinger von Bosch Building Technologies erläutern im Gespräch mit GIT SICHERHEIT, welche Herausforderungen und Chancen sich daraus ergeben.

■ Herr Jürgensen, Herr Weidinger, welche Folgen wird das KRITIS-Dachgesetz für Betreiber kritischer Infrastrukturen haben?

Jürgensen: Wir sehen in unserem Beratungsalltag, dass in vielen Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen große Unsicherheit herrscht. Hier gibt das neue Gesetz endlich eine klare Orientierung.

Weidinger: Betreiber erfahren nicht nur, ob sie KRITIS-relevant sind, sondern auch, welcher branchenübliche Standard für sie gilt. Darüber hinaus erhalten sie verbindliche Informationen, was sie tun können, um ihre Betriebsstätten und Anlagen besser zu schützen.

In welchen Punkten unterscheidet sich das neue Gesetz von den bisherigen KRITIS-Vorgaben?

Jürgensen: Bisher wurde KRITIS im Wesentlichen im Umfeld von IT-Sicherheit und dem Schutz der hierzu benötigten Hardware gesehen. Jetzt sollen mit dem KRITIS-Dachgesetz nach dem Allgefahrenansatz alle natur- und menschengemachten Gefahren in Betracht gezogen werden.

Lassen Sie uns nochmal zusammenfassen: Welche Sektoren und Branchen sind betroffen?

Jürgensen: Nach dem aktuellen Stand sollen die Sektoren Energie, Transport und Verkehr, Finanz- und Versicherungswesen, Gesundheitswesen, Wasserversorgung, Siedlungsabfallentsorgung, Ernährung, IT und Telekommunikation sowie Weltraumforschung berücksichtigt werden. Zusätzlich werden Einrichtungen der Bundesverwaltung betrachtet, die im Krisenfall systemrelevant wären. Als Richtgröße gilt die Versorgung von mehr als 500.000 Einwohnern – oder eine andere relevante Bedeutung für die Öffentlichkeit.

Sind sich die betroffenen Unternehmen bewusst, was von ihnen gefordert wird oder gibt es hier noch Aufklärungsbedarf?

Weidinger: Die Unternehmen, die sich bereits heute als KRITIS identifizieren, wissen in den meisten Fällen, was notwendig ist und wie sie es umsetzen wollen. Ganz anders ist es bei den Unternehmen, die neu unter das KRITIS-Dachgesetz fallen: Hier herrscht noch viel Unsicherheit. Besonders unklar sind der erweiterte



© Bosch, Sicherheitssysteme

Felix Weidinger



Felix Weidinger, 27, ist Projektleiter bei Bosch Building Technologies. Schon vor dem Abschluss seines Master of Science in Wirtschaftsingenieurwesen sammelte er bei Bosch Erfahrung als Bachelorand und Masterand. Nach seinem Berufseinstieg als Bauleiter wurde er 2021 Projektleiter für den Schutz kritischer Infrastrukturen. Felix Weidinger ist in der Nähe von Leipzig geboren und arbeitet am dortigen Bosch-Standort.

Jens Jürgensen, 57, ist Branchenmanager für öffentliche Auftraggeber bei Bosch Building Technologies. Der gelernte Telekommunikationselektroniker und geprüfte Meister in der Fachrichtung Nachrichtentechnik ist Spezialist für die Projektierung von sicherheitstechnischen Systemen. Aktuell projiziert Jens Jürgensen leitstandbasierte Drohnensysteme zur Absicherung von Perimetern. Der gebürtige Hamburger lebt und arbeitet in Düsseldorf.

Geltungsbereich und die neuen Meldepflichten – insgesamt ist hier mehr Aufklärung notwendig.

Welche Erfahrungen machen Sie im Gespräch mit Kunden? Gibt es Verständnis oder eher Verärgerung über eine neue bürokratische Hürde?

Jürgensen: Die meisten unserer Kunden begrüßen die Standardisierung der Maßnahmen, da sie dadurch Sicherheit bekommen. Alle Unternehmen europaweit sollen die gleichen Anforderungen erfüllen. Damit werden – zumindest auf dieser Ebene – Chancengleichheit und homogene Wettbewerbsbedingungen möglich.

Welche Formalitäten müssen Unternehmen erfüllen, zusätzlich zur technischen Installation von Schutzmechanismen?

Weidinger: KRITIS-Unternehmen müssen sich registrieren und nach dem Allgefahrenansatz ein Risikomanagement etablieren. Im Kern geht es darum, Strukturen und Abläufe für das Management von Krisen aufzubauen. Damit senken Betreiber ihr Risiko – auch das Risiko, in einem Krisenfall unvorbereitet zu sein und damit ihr Image zu gefährden.

Wie kontrolliert der Gesetzgeber die Einhaltung der Vorgaben?

Jürgensen: Betreiber müssen Informationen über ihre Resilienz-Maßnahmen an die zuständige aufsichtführende Behörde übermitteln. Mit Audits weisen die Betreiber nach, dass sie alle Verpflichtungen eingehalten haben. Das Gesetz sieht außerdem eine stichprobenartige Überprüfung durch die Behörde vor.

Was würden Sie KRITIS-Unternehmen als ersten Schritt raten?

Weidinger: Ich würde ihnen eine umfassende Bestandsaufnahme ihrer aktuellen Sicherheitsmaßnahmen und Prozesse empfehlen. Auf dieser Basis können sie dann priorisieren, welche Sicherheitslücken dringend geschlossen werden müssen.

Welche Fehler sollten KRITIS-Unternehmen auf keinen Fall machen?

Weidinger: Ein häufiges Versäumnis ist es, die Anforderungen des KRITIS-Dachgesetzes als einmalige Umsetzung zu betrachten, anstatt einen fortlaufenden Verbesserungsprozess zu etablieren. Kritisch kann es auch sein, Meldepflichten zu vernachlässigen oder Vorfälle nicht rechtzeitig zu melden, da dies zu Sanktionen führen kann.

Bei welchen Schritten der Umsetzung unterstützt Bosch?

Jürgensen: Der Zeitraum bis zur fertigen sicherheitstechnischen Lösung beinhaltet mehrere Schritte: Zunächst die Gefährdungs- und Risikoanalyse, die Definition der Schutzmaßnahmen und die Entwicklung des Schutzkonzeptes. Anschließend folgen Realisierung und Integration, der Betrieb und die Anpassung der Maßnahmen über den gesamten Lebenszyklus hinweg. Die eigentliche Gefährdungs- und Risikoanalyse obliegt dem Betreiber. Hierbei können und möchten wir aus Objektivitätsgründen nicht unterstützen.

Wie geht Bosch vor? Gibt es einen festgelegten Prozess oder ist jede Umsetzung individuell?

Jürgensen: Es gibt natürlich grundlegende Verfahrensabläufe mit entsprechenden Zwischenzielen, damit alle relevanten Faktoren berücksichtigt werden. Auf der anderen Seite ist jedes Projekt durch die örtlichen und organisatorischen Gegebenheiten einzigartig.

Ist im Markt bekannt, dass Bosch ein wichtiger Ansprechpartner für KRITIS ist?

Weidinger: Größere Betreiber, vor allem aus den Bereichen Energie, Transport und Verkehr sowie Verteidigung, kennen uns bereits, weil wir schon seit Jahrzehnten auf den physischen Schutz kritischer Infrastrukturen spezialisiert sind. Insbesondere sind wir bekannt für umfangreiche Gebäudemanagement- und Zutrittskontrollsysteme oder auch Komplettlösungen für den Perimeterschutz.

Was unterscheidet Bosch von anderen KRITIS-Experten?

Jürgensen: Da kann ich Ihnen mit dem Grundsatz unseres Gründers Robert Bosch antworten: „Lieber Geld verlieren als Vertrauen.“ Wir wollen eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Kunden, die sinnvolle Lösungen beinhaltet und nicht auf kurzfristigen Gewinn abzielt.

Herr Jürgensen, Herr Weidinger, wir bedanken uns für das Gespräch. 



WIRTSCHAFTSSCHUTZ

„Wirkliche Resilienz gibt es nur mit ganzheitlichen Sicherheitskonzepten“

Ein Gespräch mit Friedrich P. Kötter

„Sicherheit ganzheitlich denken“ war schon immer das Motto von Friedrich P. Kötter, Chef des Sicherheitsdienstleisters Kötter Security. Mit der kürzlich bekanntgegebenen Beteiligung am IT-Spezialisten G.I.P. komplettiert das seit 90 Jahren bestehende Sicherheitsunternehmen sein Portfolio: Durch die Ergänzung der bestehenden Leistungen um das komplexe Themenfeld der Cyber Security werde das Unternehmen „europaweit zu einem der ersten Sicherheitsspezialisten, der echte 360°-Sicherheitslösungen komplett in Eigenleistung betreibt“.

■ **GIT SICHERHEIT:** Sicherheit ist ein wertvolles Gut für Staat, Wirtschaft und Gesellschaft gleichermaßen. Dennoch wird häufig ein Mangel von Resilienz, der Widerstandsfähigkeit von Unternehmen und Behörden, beklagt. Wie nehmen Sie das wahr?

Friedrich P. Kötter: Die Sicherheits- bzw. Bedrohungslage wird immer komplexer. Unternehmen und öffentliche Einrichtungen stehen heutzutage vielfältigen Gefahren gegenüber, die mindestens geschäftsschädigend, oft aber auch existenzbedrohend sind. Dazu gehören Wirtschaftskriminalität, Infrastrukturrisiken und Cyberkriminalität. Um die aktuelle Problematik konkreter darzustellen: Laut Bitkom-Studie waren 81 Prozent aller befragten Unternehmen in den letzten zwölf Monaten von Sabotage, Diebstahl und Industriespionage betroffen. Dabei handelt es sich sowohl um digitale als auch um analoge Angriffe. Interessant ist auch, dass zusätzliche zehn Prozent aussagen, dass sie wahrscheinlich betroffen waren – sie wissen es also gar nicht. Insgesamt sind somit mehr als 90 Prozent aller Unternehmen betroffen. Der Gesamtschaden allein bei den befragten Unternehmen beträgt rund 270 Milliarden Euro, davon resultieren rund 67 Prozent aus Cyberattacken. Alarmierende Zahlen, die akuten Handlungsbedarf offenbaren.



Wie können sich Unternehmen und Behörden schützen?

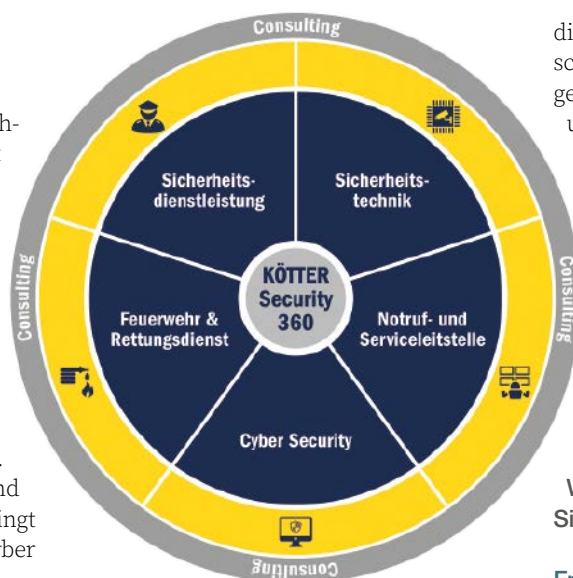
Friedrich P. Kötter: Staatliche Maßnahmen allein reichen schon lange nicht mehr aus, um diesen vielfältigen Risiken zu begegnen. Es braucht Unterstützung durch erfahrene Spezialisten aus der Wirtschaft. Und hier reichen wiederum punktuelle Lösungen nicht aus. Wirkliche Resilienz gibt es nur mit durchdachten, ganzheitlichen Sicherheitskonzepten, die auf einer eingehenden Risikoanalyse des jeweiligen Unternehmens bzw. der jeweiligen Einrichtung basieren und neben den klassischen Lösungen unbedingt auch das Thema Cyber Security bzw. Cyber Defense berücksichtigen.

Vor wenigen Wochen haben Sie die Beteiligung am Luxemburger IT-Spezialisten G.I.P. bekanntgegeben. Wie kam es dazu?

Friedrich P. Kötter: Ganz einfach: Wenn ein Kunde, egal ob Konzern oder Mittelständler, heute einen Sicherheitspartner sucht, der wirklich alle Themen aus einer Hand abdeckt, wird er wahrscheinlich in ganz Europa nicht fündig. Wir waren in den 1960er Jahren bereits der erste Dienstleister in Deutschland, der die Sicherheitstechnik ins Portfolio aufnahm. Heute sind wir wohl in ganz Europa der erste Anbieter, der alle sicherheitsrelevanten Themenfelder abdeckt. Und genau das war das Ziel der Beteiligung. Unsere ganzheitlichen 360°-Sicherheitslösungen aus einer Hand bieten wir unseren Kunden ab sofort unter der Marke „Kötter Security 360“ an.

Was gehört für Sie alles zu diesen Themenfeldern?

Friedrich P. Kötter: Da sind zum einen das Consulting sowie das Sicherheits-, Risiko- und Krisenmanagement. Dann gehört natürlich unser Gründungs-Business dazu, die personelle Sicherheitsdienstleistung. Gerade schon erwähnt habe ich die Sicherheitstechnik – wozu u. a. Themen wie Videoüberwachung und Zutrittskontrolltechnik gehören. Nicht zu vergessen der Brandschutz mit entsprechender Technik und unseren Feuerwehr- und Rettungsdienstleistungen. Und natürlich gehört auch das Management aller Alarmmeldungen dazu – das leisten wir mit unserer Notruf- und Serviceleitstelle, die branchenweit ebenfalls in Europa ihresgleichen sucht. Zudem nimmt zukünftig die Informationssicherheit bzw. das Thema Cyber Security einen riesigen Stellenwert ein und komplettiert unsere Angebotspalette.



Mit seiner Beteiligung am Luxemburger IT-Spezialisten G.I.P. kann Kötter nun „360°-Sicherheitslösungen“ komplett anbieten

Was bringt das neue Unternehmen G.I.P. in die Kötter Unternehmensgruppe mit?

Friedrich P. Kötter: G.I.P. verfügt durch seine knapp 25-jährige Marktpräsenz und das Spezialisten-Team über ein ausgeprägtes Branchen-Know-how bei der Bewertung und Abwehr von Cyber- und Compliance-Risiken. G.I.P. kann aber noch viel mehr: Das Leistungsspektrum reicht unter anderem von der IT-Security Consultancy, mit denen Auftraggeber bei der Planung bzw. Umsetzung ihrer IT- und Cybersicherheitsanforderungen unterstützt werden, über spezifische Consulting-Leistungen für Cloud Security bis zum Security Operations Center (SOC) als Herzstück für integrierte SIEM/SOC-Lösungen. Im SOC übernimmt das Expertenteam 24/7 die Überwachung der Kunden-Cybersicherheit und derer Security-Information- und Event-Management-Systeme (SIEM), bereitet die Kunden so bestmöglich auf den Worst Case vor und geht im Fall der Fälle zusätzlich gegen konkrete Cyberangriffe vor. Während eines laufenden Cyberangriffs können wir den Kunden auf Wunsch zusätzlich remote oder auch vor Ort in der Wiederherstellung seiner Systeme sowie in der forensischen Analyse und im Decoding des Angriffs unterstützen. Mit diesen Leistungen können Auftraggeber ihr Schutzkonzept auf ein ganz neues Level heben.

Das heißt, im Falle eines Cyberangriffs können Kunden Soforthilfe erwarten?

Friedrich P. Kötter: Genau richtig. Denn gerade im Bereich der Cyber Security zählt bei einem laufenden Angriff jede Minute: Je früher der Kunde oder eben unser SOC

diesen entdeckt, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass man mit einer sofortigen Intervention den Schaden eindämmen und die bestehenden Systeme und Netze effektiv schützen kann. Wenn man erst wartet, bis der Alarm gerade auch in Zeiten, zu denen eine IT-Sicherheit des Kunden nicht online ist, durch eine Alarmierungskette läuft und dann verzögert reagiert, ist es häufig schon zu spät. Dann sind oft die Zugänge in das eigene Netz vom Angreifer schon dichtgemacht und die Systeme zum Beispiel verschlüsselt.

Welche neuen Zielgruppen möchten Sie mit diesem Portfolio erreichen?

Friedrich P. Kötter: Die gleichen wie bisher. Der globale Kritis-Konzern fühlt sich bei uns genauso gut aufgehoben wie der überregionale Mittelständler oder der lokale Handwerksbetrieb. Oder anders ausgedrückt: Alle Unternehmen, die die angesprochenen Themenfelder künftig nicht mehr mit einem Dutzend Partner abdecken wollen, sondern mit einem einzigen.

Welche Vorteile hat es aus Ihrer Sicht, wenn nur ein Dienstleister beauftragt wird?

Friedrich P. Kötter: Klare Synergieeffekte, die zu mehr Sicherheit führen, aber natürlich auch deutliche Zeitersparnisse und auch Kostenvorteile. Denn: Der Kunde hat für sämtliche Gewerke nur noch einen Ansprechpartner, einen Vertrag und bekommt auf Wunsch auch nur eine Rechnung. Das heißt, das Management aller für die Unternehmenssicherheit relevanten Bausteine wird einfacher und effizienter. Aber nicht nur das: Zusätzlich werden die Sicherheitsstandards angehoben. Denn wenn ein einziger, geeigneter Dienstleister beauftragt wird, sind eingespielte Teams und aufeinander abgestimmte Gewerke im Einsatz und tauschen sich gerade bei unklaren Angriffslagen intensiv in ihren wechselseitigen Reaktionen und Unterstützungsfähigkeiten aus. Zusätzlich sind über ein entsprechendes Leistungspaket in unserem Produkt Kötter Security 360 über das Accountmanagement dauerhaft Beratungs- und Optimierungsleistungen für das Sicherheitsmanagement des Kunden inkludiert. **GIT**



KRISENMANAGEMENT

Künstliche Intelligenz und Krisenmanagement – das Projekt SPELL

Wie eine Semantische Plattform intelligente Entscheidungs- und Einsatzunterstützung in Leitstellen und beim Lagemanagement ermöglicht

■ 2021 startete das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderte Forschungsprojekt SPELL. Ziel: künstliche Intelligenz (KI) zur besseren Bewältigung von Krisensituationen wie Naturkatastrophen, Blackouts oder Pandemien nutzbar machen, aber auch allgemein eine schnellere und situationsgerechtere Versorgung und Hilfe bei Notfällen ermöglichen. Gerade in solchen Situationen ist es absolut entscheidend, sich schnell ein umfassendes Bild über die Lage zu machen, wenn es darum geht, in kürzester Zeit richtige Entscheidungen zu treffen.

Doch genau hier liegt das Problem: Um ein umfassendes Lagebild zu erstellen, braucht es viele Daten und daher auch viel Zeit, diese zu sammeln und auszuwerten. Zeit, die oft nicht zur Ver-

fügung steht. Um dieses Spannungsfeld aufzulösen, kann KI einen wichtigen Beitrag leisten, wenn es darum geht, entscheidende Informationen schnell zu erfassen, auszuwerten und Entscheidungshilfen zu geben.

Wie das Projekt sich entwickelt hat, wie konkrete Lösungsansätze aussehen und ob sich daraus Anwendungen für die Praxis ergeben, berichten Dr. Eric Rietzke (Projektleiter und Senior Researcher beim Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz – DFKI), David Teppe (Head of Strategic Alliances bei Advancis), Sabrina Steinert (Public Funding bei Apheris), Annkathrin Seefeldt (UX Designerin bei Empolis) und Pascal Gerber (Data Scientist beim Fraunhofer IESE) im Interview mit GIT SICHERHEIT.

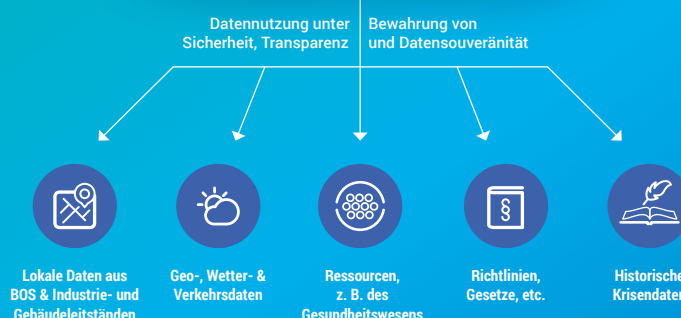
■ GIT SICHERHEIT: Zum Einstieg in das Interview wäre es natürlich interessant, erst einmal etwas mehr über das Forschungsprojekt SPELL zu erfahren. Wie sah die allgemeine Zielsetzung aus?

Dr. Eric Rietzke: Das Forschungsprojekt SPELL (Semantische Plattform zur intelligenten Entscheidungs- und Einsatzunterstützung in Leitstellen und Lagezentren) hat das Ziel, durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz und semantischen Technologien die Effizienz und Reaktionsfähigkeit von Leitstellen und Lagezentren in Krisensituationen zu verbessern. Die allgemeine Zielsetzung war es, eine Plattform zu entwickeln, die in der Lage ist, komplexe Daten in Echtzeit zu analysieren und den Ein-

KI-BASIERTE MEHRWERTDIENSTE (KID) ZUR ENTSCHEIDUNGSUNTERSTÜTZUNG



NUTZEN FÜR WIRTSCHAFT, BEVÖLKERUNG, GESUNDHEITSWESEN



DATEN- UND INFORMATIONQUELLEN

Die Grafik veranschaulicht das Zusammenspiel von Daten- und Informationsquellen mit KI-basierten Mehrwertdiensten zur Entscheidungsunterstützung



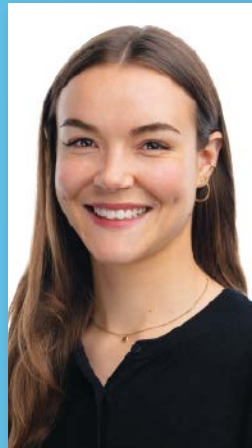
© DFKI

Dr. Eric Rietzke,
Projektleiter und Senior
Researcher beim DFKI



© Advancis Software & Services GmbH

David Tepe,
Head of Strategic
Alliances bei Advancis



© Apheris AI GmbH

Sabrina Steinert,
Public Funding
bei Apheris



© proAlpha Gruppe

Annkathrin Seefeldt,
UX Designerin
bei Empolis



© Fraunhofer IESE

Pascal Gerber,
Data Scientist beim
Fraunhofer IESE

satzkräften präzise und kontextbezogene Entscheidungshilfen zu bieten. Dies trägt entscheidend dazu bei, die Sicherheit und Effizienz in der Krisenbewältigung zu steigern und schneller auf unvorhergesehene Ereignisse reagieren zu können.

Welche Rolle kann KI z. B. bei der Arbeit in einer Leitstelle spielen und können Sie uns hierzu ein griffiges Beispiel geben?

Dr. Eric Rietzke: Im Kontext von Notfällen ist es nicht nur wichtig, die richtigen Entscheidungen zu treffen, diese müssen auch noch sehr schnell getroffen werden. Genau hierbei kann KI einen entscheidenden Beitrag leisten. Durch eine intelligente Analyse großer Datenmengen in Echtzeit werden die im Projekt entwickelten KI-basierten Mehrwertdienste zu einer wertvollen Unterstützung für den Menschen, der letztlich immer noch die finalen Entscheidungen trifft. Ein griffiges Beispiel hierfür wäre die automatische Erkennung und Analyse von Notrufen.

Stellen Sie sich vor, eine Leitstelle erhält innerhalb kürzester Zeit zahlreiche Notrufe, die von einem größeren Unfall berichten. Hier könnte eine KI in mehreren Bereichen unterstützen:

- Automatische Spracherkennung und -analyse: Mittels KI können eingehende Anrufe transkribiert und relevante Informationen extrahiert (wie Standort, Art des Vorfalls) und sofort an die Einsatzkräfte weiterleitet werden. Auch können emotionale Indikatoren in der Stimme erkannt werden, um die Dringlichkeit eines Anrufs besser einschätzen zu können.

- Datenintegration: Parallel dazu kann mit KI-Diensten Informationen aus verschiedenen Quellen – beispielsweise Verkehrskameras, soziale Medien oder Wettersensoren – analysieren, um ein umfassenderes Lagebild zu erstellen. So kann sie den Ein-

satzkräften helfen, schnell eine präzisere Einschätzung der Situation zu bekommen.

- Entscheidungsunterstützung: Auf Basis solcher Informationen können KI-Dienste Vorschläge zur optimalen Einsatzkoordination machen, etwa welche Ressourcen am dringendsten benötigt werden und wie sie am effizientesten verteilt werden können.

Jeder von Ihnen arbeitet für ein Unternehmen oder Institut mit unterschiedlichen Spezialisierungen. Welches Know-how wurde von Ihnen bzw. Ihren Unternehmen jeweils in das Projekt eingebracht?

David Tepe: Als Advancis haben wir unser umfassendes Know-how im Bereich Sicherheits- und Gebäudemanagementlösungen in das SPELL-Projekt eingebracht. Unsere Kernkompetenz liegt in der Entwicklung der offenen Integrationsplattform WinGuard mit ihren bereits über 500 Schnittstellen zu Drittsystemen, die herstellernerneutral Sicherheits-, Gebäude- und Energiemanagement-, Kommunikations-, IT-, KI-, Robotik- und IoT-Systeme über ein einheitliches Framework (AOP) für unterschiedliche Front- und Backend-Anwendungen bereitstellt. Hieraus ergaben sich drei wesentliche Rollen von Advancis im SPELL-Projekt:

- WinGuard/AOP als Datenquelle/-lieferant für Sensordaten aus Industrie- und Gebäudeleitständen für die SPELL-Plattform;

- WinGuard als Anzeige- und Alarmerungstool in Leitstellen, die SPELL betreiben;

- Einführung und Betrieb von SPELL bei Endkunden von Advancis nach Projektabschluss.

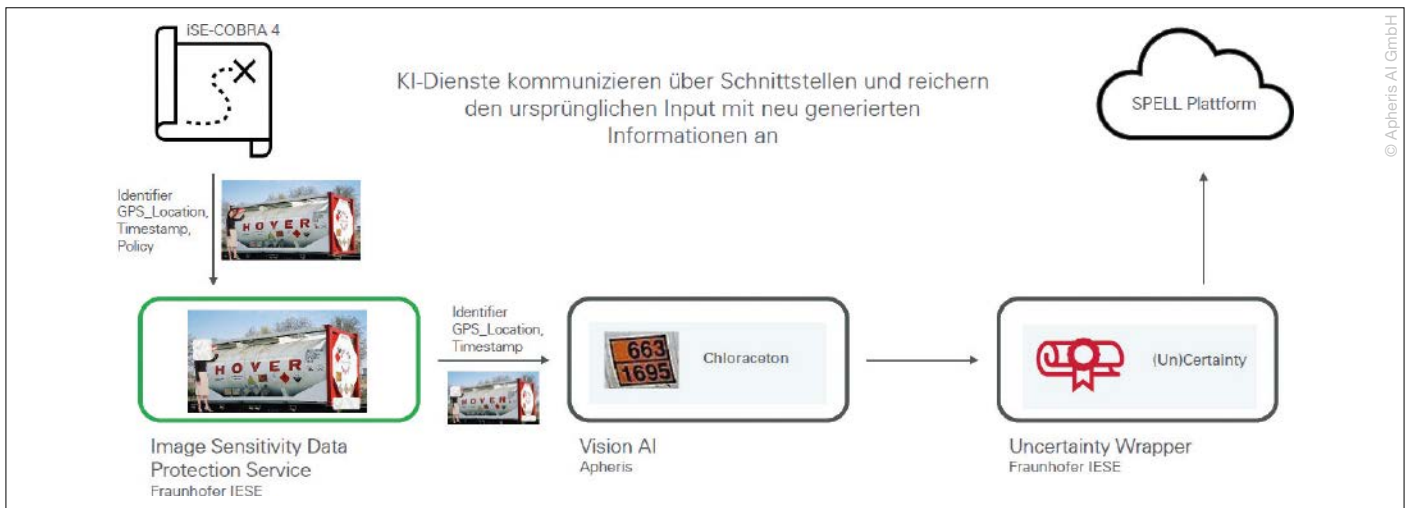
Die Daten, die zur Einschätzung von Not- und Katastrophenfällen genutzt werden, stammen aus einer Vielzahl von Quellen.

Dazu gehören unter anderem Notrufsysteme, Überwachungskameras, Zugangskontrollsysteme, Sensoren zur Brand- und Rauchdetektion sowie Wetterdaten oder auch Informationen aus sozialen Medien. Diese Daten müssen in Echtzeit gesammelt, verarbeitet und analysiert werden, um ein umfassendes und aktuelles Lagebild zu erstellen.

Hierbei spielt unsere Integrationsplattform WinGuard eine zentrale Rolle. WinGuard ist darauf ausgelegt, eine Vielzahl unterschiedlicher Systeme und Datenquellen in einer einheitlichen Benutzeroberfläche bedienen zu können und optional über eine einzige Programmierschnittstelle (AOP-API) Drittanwendungen bereitzustellen. Über die SPELL-Plattform können KI-Anwendungen realisiert werden, die auf Basis aller verfügbaren Sensordaten den Einsatzkräften wertvolle zusätzliche Entscheidungshilfen bieten können.

Im Rahmen des SPELL-Projekts konnte Advancis die Möglichkeit zur Anbindung an WinGuard durch Dritte deutlich verbessern. So konnte über eine einzige Integration zwischen SPELL und WinGuard auf Basis der AOP-API die unmittelbare Nutzbarkeit der über 500 bereits existierenden WinGuard-Schnittstellen durch externe KI-Dienste im Rahmen von Live-Prototypen erfolgreich demonstriert werden.

Sabrina Steinert: Die Apheris AI GmbH ermöglicht kontrollierte, private und sichere Berechnungen auf föderierten Daten und unterstützt einige der weltweit bedeutendsten Daten-Konsortien. Das Kernprodukt von Apheris – das Apheris Compute Gateway – stellt sicher, dass nur konforme statistische und Machine Learning Anfragen ausgeführt werden können und Rohdaten niemals die IT-Infrastrukturen der Dateneinhaber verlassen. Daten müssen nicht mehr bewegt werden und sind nie direkt zugänglich. Das ermöglicht



Beispielhaft Darstellung wie die verschiedenen KI-Dienste unter Wahrung des Datenschutzes entscheidende Informationen eines Bildes herausfiltern und aufbereiten

sichere Zusammenarbeit mit jedem, auf allen Daten, und mit jedem Algorithmus.

Apheris hat im SPELL-Projekt ihre Expertise in der sicheren und datenschutzkonformen Nutzung von Daten im maschinellen Lernen eingebracht und allgemeingültige Datenschutzkonzepte für KI-Mehrwertdienste unter SPELL erarbeitet. Ebenfalls hat Apheris den KI-Mehrwertdienst VisionAI entwickelt. Dieser Bildanalyse-Dienst wurde für die automatische Erkennung von Gefahrenstoffen im Schienengüterverkehr ausgearbeitet.

Annkathrin Seefeldt: Die Empolis Information Management GmbH widmet sich der Entwicklung der „Empolis AI Plattform“ und der Implementierung von Anwendungen in Unternehmen auf Basis dieser Plattform. Damit verfügt Empolis über eine mehr als 20-jährige Erfahrung im Aufbau von Ontologien / Knowledge Graphen sowie in Graph-basierten Analysen, Visualisierungen, und der Entwicklung von

semantischen Anwendungen. In dem Forschungsprojekt fließt vor allem die langjährige Expertise des Einsatzes von Knowledge Graphen bei Sicherheitsbehörden ein.

Als Herzstück des Vorhabens befasst sich die Empolis mit der Umsetzung der technischen Plattform von SPELL, die sowohl im Forschungsprojekt als auch in der späteren Verwertung einfach, wirtschaftlich, vertrauenswürdig und resilient genutzt werden soll.

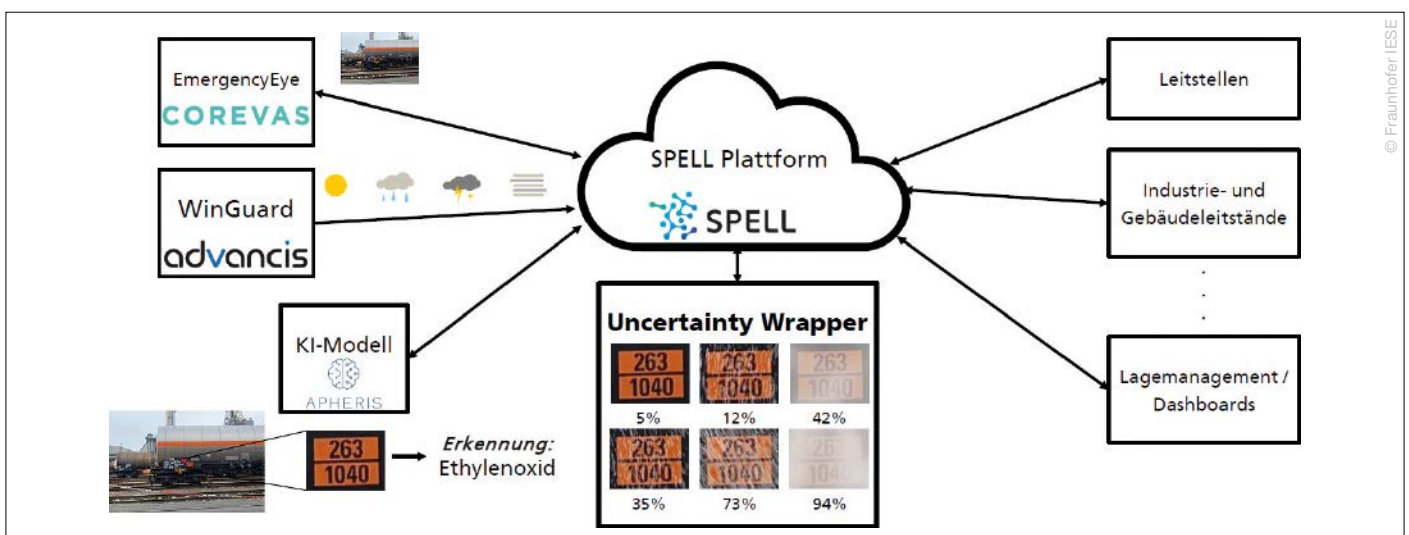
Pascal Gerber: Das Fraunhofer IESE zählt zu den führenden Forschungseinrichtungen im Bereich der Software- und Systementwicklung. Mit über 25 Jahren Erfahrung bietet das IESE bewährte Methoden und Lösungen zur Entwicklung qualitativ hochwertiger, komplexer Softwaresysteme. Im Rahmen des Projekts SPELL hat das Institut seine Expertise in der Entwicklung verlässlicher KI-Systeme eingebracht, um einen Ansatz für das Management von Unsicherheiten in KI-Komponenten bereitzu-

stellen. So können Unsicherheiten während der Entwicklung und Laufzeit identifiziert und beherrschbar gemacht werden.

Bereits im Vorgespräch zu diesem Interview wurde wiederholt der Knowledge Graph erwähnt. Worum handelt es sich dabei und welche Bedeutung kommt dem Knowledge Graphen zu?

Annkathrin Seefeldt: Knowledge Graphen, auch "Wissensnetze" genannt, dienen dazu, Wissen in IT-Systemen zu repräsentieren. Sie verwenden dazu eine Graph-Struktur aus Knoten und Kanten und eignen sich besonders, um komplexe Sachverhalte flexibel abzubilden und mit Verfahren der symbolischen KI auszuwerten. Empolis verfügt deshalb über eine eigene Knowledge Graph Plattform. Im Empolis Knowledge Graph sind sowohl Knoten als auch Kanten typisiert. Das bedeutet, dass gleichartige Dinge wie alle Personen, Verkehrsunfälle oder Einsatzverbände zu einem Typ zusam-

Mit Hilfe des sogenannten Uncertainty Wrappers des Fraunhofer IESE lässt sich die automatische Weiterverarbeitung falsch erkannter Daten minimieren



mengefasst werden. Am Typ kann dann definiert werden, dass z. B. alle Personen ein Geburtsdatum haben können, Einsatzverbände einem Standort und Personen einem Verband angehören. Durch die Typen und ihre Zusammenhänge untereinander entsteht also ein Modell, das die Fachlichkeit der jeweiligen Anwendung beschreibt.

In SPELL wird im Knowledge Graph das Lagebild der jeweiligen Einsatzsituation abgebildet. Dazu gibt es Typen z. B. für "Ereignis", "Person" oder "Rettungswagen" sowie Kantentypen wie "betrifft" oder "verwendet". Die Einzelinformationen, die zusammen das Lagebild ergeben, werden dabei von den Fachsystemen der beteiligten Partner zugeliefert. Im Knowledge Graph laufen all diese Informationen zusammen und können in ihrer Gesamtheit analysiert werden. Die Ergebnisse dieser Analysen können dann wiederum zur Koordination von Einsatzmaßnahmen genutzt werden.

Welchen Nutzen können Wirtschaft und Institutionen aus dem Projekt SPELL ziehen?

David Teppe: Die Erkenntnisse aus dem Projekt SPELL und dessen gesamtes Anwendungspotenzial stehen nun allen Unterneh-

men, KRITIS-Betreibern, BOS-, Industrie- und Gebäudeleitständen, KI-Start-ups, Lagezentren und Krisenstäben sowie privaten und öffentlichen Organisationen zur Verfügung. Advancis-Kunden, die die aktuelle Version von WinGuard bereits nutzen, erfüllen allein damit schon die technische Voraussetzung einer möglichen Anbindung an SPELL.

So vielfältig und breit aufgestellt wie die potenziellen Nutzer und Profiteure von SPELL insgesamt sind, so spezifisch sind auch die einzelnen Vorteile, die sich individuell und gleichzeitig für die Allgemeinheit aus jeder einzelnen SPELL-Implementierung heraus ergeben. Alle SPELL-Projekte haben jedoch gemein, dass bereits vorhandene, aber nicht vollständig genutzte Daten sowohl im Alltagsbetrieb und als auch bei sich abzeichnenden Krisensituationen in großer Zahl in hoher Qualität sehr schnell ausgewertet und, falls erforderlich, datenschutzkonform und organisationsübergreifend bereitgestellt werden können.

Wir möchten daher alle Wirtschaftsunternehmen, Industrieparks, Feuerwehren, öffentliche Verwaltungsreinrichtungen, Städte und Gemeinden sowie KRITIS-Betreiber dazu ermutigen, sich mit uns in Verbindung zu setzen, um die Möglichkeiten und

Vorteile einer Implementierung von SPELL anhand ihrer gezielten Anforderungen und Schutzaufträge im Detail auszuarbeiten und idealerweise direkt im Anschluss auf die bestmögliche Weise umzusetzen. **GIT**



Advancis Software & Services GmbH
www.advancis.net

Apheris AI GmbH
www.apheris.com

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
www.bmwk.de

Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI)
www.dfki.de

Fraunhofer IESE
www.iese.fraunhofer.de

proAlpha Gruppe
www.empolis.com



Professionelle Lösungen für die Videoüberwachung

Die leistungsstarken IP-Decoder-Lösungen von EIZO sind für die computerlose Darstellung von Videostreams konzipiert. Sie sind für den 24/7-Einsatz gebaut und zeichnen sich durch höchste Zuverlässigkeit und Langlebigkeit aus.

- ✓ **Alert-to-Action - gezielt und schnell im Bilde**
- ✓ **Datenschutz durch Live-Streaming ohne Speicherung**
- ✓ **Failover-Funktion bei Ausfall von VMS-Streams**
- ✓ **Geringer Installations- und Wartungsaufwand**
- ✓ **Wahlweise sind Monitore mit integriertem Decoder oder eine flexible Decoder-Box erhältlich**



Mehr Informationen unter
www.eizo.de/ip-decoding

DuraVision

TITELTHEMA

Einsatz im Weltkulturerbe

Sicherheitslösungen im Westminster-Palast

Die Bilder gehen um die Welt: Menschen, die stundenlang Schlange stehen, um der verstorbenen Königin Elisabeth II. die letzte Ehre zu erweisen. Vier Tage lang ist der Sarg der Königin in der Westminster Hall des britischen Parlaments aufgebahrt und für die Öffentlichkeit zugänglich, als das Staatsoberhaupt im September 2022 im Alter von 96 Jahren stirbt. Hunderttausende Menschen kommen, Warteschlangen ziehen sich kilometerlang durch die Londoner Innenstadt. Während die Menschen von ihrer Königin Abschied nehmen, wird hinter den Kulissen des Westminster-Palastes rund um die Uhr für deren Sicherheit gearbeitet.

■ Dieser Einsatz wird Reece Haughey wohl unvergesslich bleiben: Als Service-Ingenieur gehört er zu dem Team, das für den Brandschutz im Palast zuständig war. In den vergangenen sechs Jahren hat die Bosch-Tochtergesellschaft Protec, für die Haughey arbeitet, das gesamte Gelände des Westminster-Palastes mit Brandmelde- und Sprachalarmierungstechnik ausgestattet.

Ein Teil der Geschichte

„Durch meine Arbeit kann ich die britische Geschichte hautnah miterleben und ein Teil davon sein“, schwärmt Haughey. „Ich durfte mich sogar von der Queen verabschieden.“ Er sitzt in einem winzigen Raum im Westminster-Palast, der kaum Platz für mehr als vier Arbeitsplätze bietet. Vor ihm steht ein Bildschirm, auf dem ein 3D-Modell des Palastes abgebildet ist. Von hier aus kann er das gesamte Gebäude überwachen und jeden der insgesamt 12.000 Brandmelder lokalisieren. Wird über das Ticketsystem ein Problem gemeldet, können die Service-Ingenieure den entsprechenden Standort aufrufen und zu ihrem Einsatz ausrücken.

„Als ich meiner Familie erzählt habe, dass ich jetzt im Parlament arbeite, hielten



Protec hat das gesamte Gelände des Westminster-Palastes mit Brandmelde- und Sprachalarmierungstechnik ausgestattet

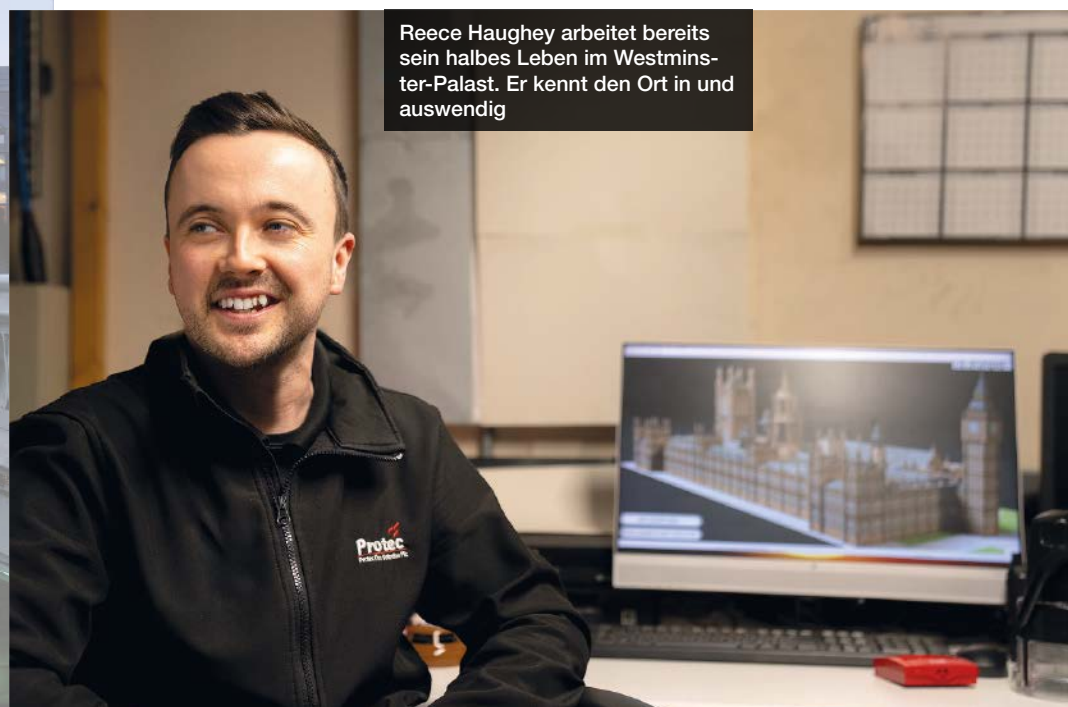


Lucy Kolling auf den Spuren großer Berühmtheiten: In der Westminister Hall erwiesen die Menschen der verstorbenen Königin Elisabeth II. die letzte Ehre

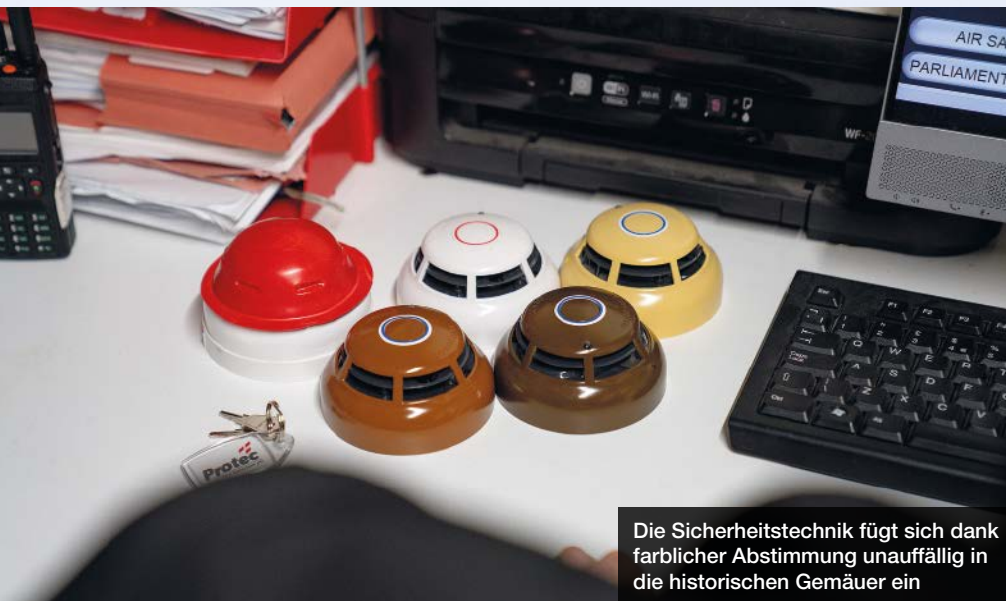
sie das erst für einen Scherz“, erinnert sich der gelernte Elektriker. Schließlich ist das Gebäude eines der Wahrzeichen des Landes. Der Elizabeth Tower, auch bekannt als Big Ben, ist eines der bekanntesten Postkartenmotive. „Wir sind sehr stolz darauf, für die Entwicklung und Aktualisierung der Sicherheitslösungen

für den gesamten Westminster-Bereich verantwortlich zu sein“, sagt Richard Heaton, der beim Systemintegrator Protec das Projekt verantwortet. „Im hektischen Alltag vergisst man manchmal, welche wichtige Rolle der Palast in der Geschichte Englands spielt.“

Bitte umblättern ►



Reece Haughey arbeitet bereits sein halbes Leben im Westminster-Palast. Er kennt den Ort in und auswendig



Die Sicherheitstechnik fügt sich dank farblicher Abstimmung unauffällig in die historischen Gemäuer ein

Im Aufzug der Queen

Durch die prunkvollen, roten Korridore der House of Lords, des Oberhauses des britischen Parlaments, zu spazieren, mit demselben Aufzug zu fahren, der sonst der britischen Monarchin vorbehalten war oder in der Westminster Hall auf den Spuren großer Politiker zu wandeln – für Reece Haughey gehört das mittlerweile zum Alltag. Der 31-Jährige arbeitet schon sein halbes Leben hier. Mit 16 Jahren fing er als Service-Ingenieur im Westminster an. Ab 2018 wurde er von Protec als Mitarbeiter übernommen. „Auch wenn ich das Gebäude nach 15 Jahren sehr gut kenne, lerne ich bei meinen Einsätzen immer noch neue Orte kennen“, erzählt er.

Mehr als 1100 Räume gibt es im Palast. Wer als Service-Ingenieur hier anfängt, braucht also einen guten Orientierungssinn. Die vielen Gänge und Gebäudeteile gleichen einem Labyrinth. Lucy Kolling gehört seit einem Jahr zum Protec-Team. „Als neue Mitarbeiterin bin ich für die Wartung aller Brandmeldeanlagen zuständig“, sagt die 23-Jährige. „Bei 12.000 Brandmeldern hat das den Vorteil, dass ich alle Gebäudeteile kennenlerne.“

Zwischen Weltkulturerbe und innovativer Technik

Neben den Brandmeldern gehören auch Sprinkler- und Wassernebelanlagen, Trockensteigleitungen, Löschanlagen und Handfeuerlöscher zum Portfolio von Protec. Ebenso eine Sprachalarmierungsanlage, die ein Netzwerk aus 20 Schaltschränken umfasst. Darüber hinaus wurde an speziell gekennzeichneten Stellen ein Notfall-Sprachkommunikationssystem installiert. Im Evakuierungsfall können die Menschen an diesen Sammelpunkten über eine Gegensprechanlage mit der Leitstelle kommunizieren und so den Rettungskräften ihren Standort mitteilen.

Das Besondere an der Technik: Sie ist unsichtbar. Da der Palast ein Weltkulturerbe ist und die Gebäudeteile aus verschiedenen Epochen stammen, fügt sich die Sicherheitstechnik unauffällig in die historischen Gemäuer ein. Lucy Kolling demonstriert das anhand von fünf Brandmeldern, die sie auf den Tisch legt: Sie sind rot, weiß und in verschiedenen Brauntönen gehalten. „Im Westminster arbeiten wir eng mit einem so genannten Heritage-Team zusammen, das alle unsere Entwürfe prüft und zum Beispiel vorgibt, in welchen Farben wir unsere Produkte lackieren müssen,

damit sie sich harmonisch in das Gebäude integrieren“, erklärt Steve Blackmore, der das Protec-Team vor Ort leitet.

Jeder Tag sei eine neue Herausforderung, sagt Blackmore. Neben den baulichen Anforderungen gilt es, auch den laufenden Betrieb zu berücksichtigen. Die Parlamentssitzungen gehen teilweise bis spät in die Nacht. „Dann müssen wir flexibel sein“, sagt Lucy Kolling. „Dafür bringt mich mein Beruf an Orte, die ich so nie kennengelernt hätte. Zum Beispiel als ich für einen Einsatz im Big Ben war und den Palast aus einer ganz anderen Perspektive sehen konnte.“ Ihre Feuertaufe erlebte die Service-Ingenieurin Ende vergangenen Jahres, als König Charles III. zum ersten Mal als neues Staatsoberhaupt die Parlamentsöffnung leitete. „Unabhängig davon, wie lange man schon hier arbeitet“, sagt Blackmore. „Solche Momente bleiben einzigartig und ich bin immer wieder stolz auf die großartige Arbeit unseres Teams.“ **GIT**



Bosch Building Technologies
www.boschbuildingtechnologies.com
www.protec.co.uk



FVSB: RAL Monitoring erfolgreich bestanden

Vom Deutschen Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung (RAL) hat die Gütegemeinschaft Schlösser und Beschläge eine neue Bestätigung erhalten, dass die Produktprüfungen und Verfahrensabläufe den strengen RAL-Vorgaben entsprechen. „Mit dem bestandenen RAL Monitoring haben wir erneut die Bestätigung bekommen, ordnungsgemäß und unabhängig die Einhaltung der Qualitätsvorgaben unserer RAL-Richtlinien zu erfüllen. Das freut uns sehr“, so Stephan Schmidt, Geschäftsführer der Gütegemeinschaft Schlösser und Beschläge. Die Gütegemeinschaft Schlösser und Beschläge ist somit als eine Organisation zur Durchführung und Überwachung der Gütesicherung auch weiterhin berechtigt, Herstellern von Produkten und Anbietern von Dienstleistungen aus dem Schloss- und Beschlagbereich das RAL Gütezeichen – RAL-GZ 607 – zu verleihen. www.fvsb.de



Telenot: Jeder verhinderte Einbruch spart Geld

Die Zahl der Einbruchversuche in private Häuser und Wohnungen steigt wieder, das teilt Telenot mit. Die aktuelle Kriminalstatistik weist für 2023 insgesamt 77.819 Fälle von Wohnungseinbruchsdiebstählen auf – ein Anstieg um 18,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Zum Tag des Einbruchschutzes am 27. Oktober erläutert Sicherheitsexperte Oliver Wild von Telenot, was sich noch aus den Zahlen ablesen lässt und welche Maßnahmen Einbrüche zuverlässig verhindern können. Die steigende Zahl an Einbrüchen sollte uns genauso wie der Tag des Einbruchschutzes ins Gedächtnis rufen, den Einbruchschutz in den eigenen vier Wänden immer wieder kritisch unter die Lupe zu nehmen. Denn die Statistiken weisen auch darauf hin, wo Schwachstellen zu finden sind, so Oliver Wild. Die Täter hätten seit einigen Jahren neue Angriffspunkte entdeckt. Keller und Dachböden rückten immer häufiger in den Fokus. www.telenot.com

Geht es um die Sicherheit von Menschen und Werten, spielen Vertrauen, Zuverlässigkeit und Qualität eine entscheidende Rolle. In diesem Bewusstsein entwickelt KÖTTER Sicherheitssysteme technische Sicherheits- und Brandschutzlösungen für eine vernetzte Welt und unterstützt mit technischen Facility Services den reibungslosen Gebäudebetrieb. Innovativ, intelligent und individuell. Das verstehen wir unter Smart Security Solutions.

GIT SICHERHEIT

Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie wirklich ein breites Spektrum an verschiedenen Themen abdeckt und über interessante Persönlichkeiten berichtet.

Ante Gaspar
Vice President Corporate Security & Integrity bei Coca-Cola Europacific Partners (CCEP)



Nahtlose Integration der Kwikset Halo-Schlösser

DoorBird hat die Sicherheit von Hauseingängen mit der Integration von Kwikset-Schlössern der Halo-Serie direkt in die DoorBird-App erhöht. Diese Funktion ermöglicht es den Bewohnern, ihre Türen mühelos zu öffnen, während sie mit einem Besucher an der DoorBird-Türsprechanlage sprechen, da sie dafür nicht mehr zwischen den Apps wechseln müssen. Mit Berücksichtigung der Wichtigkeit von Privatsphäre und Sicherheit bietet diese Integration den Kunden die Wahl von Premium-Türstationen vor weniger sicheren Alternativen, die Benutzerdaten gefährden könnten. Darüber hinaus werde sichergestellt, dass sowohl das Halo-Schloss als auch die DoorBird-Türsprechanlage einander in Technologie und Ästhetik ergänzen. www.doorbird.com

Sicherheitstechnik

Alarmmanagementsysteme / Brandmeldesysteme / Einbruchmeldesysteme / Managed Video Solutions / Perimeterschutz / Remote-Videomanagement / Schließfachsysteme / Technical Facility Services / Videoüberwachung & Video Tower / Wächterkontrollsysteme / Zutrittskontrolltechnik

Notrufe & Service Calls

KÖTTER Service Center / Notruf- und Serviceleitstelle

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Straße 7
45307 Essen

Tel. +49 201 2788-388
info@koetter.de
koetter.de



Die Lösungen von Gantner für smarte Locker-Systeme treiben die Automatisierung und Digitalisierung in Fitnesseinrichtungen und flexiblen Arbeitswelten voran



ZUTRITT

Potentiale im neuen Look

Salto auf der Security 2024

Der Salto-Messestand auf der Security in Essen kam im Look der neuen Markenplattform Salto Wecosystem und machte deutlich, welche Potenziale sich mit den neuesten Innovationen für Zutrittskontrolle, Besuchermanagement, Schrankschließsysteme, Video-Intercom, Gesichtserkennung sowie Payment erschließen lassen.

■ Zukunftsfähige Zutrittslösungen müssen heute weit über reine Schließfunktionen hinausgehen – denn immer stärker rücken Mehrwerte und Integrationen in den Mittelpunkt. Salto erweitert daher seit jeher die Grenzen seiner Zutrittstechnologien und erschließt immer wieder neue Anwendungsfelder. Neben den ausgestellten Lösungen gab es verschiedene Workstations mit jeweils einem technologischen Schwerpunkt, der dessen Potenziale für mehr Sicherheit, höhere Effizienz, breitere Integrationen, umfassende Automatisierung, etc. herausstellte. Mit dem „Holocube“ nutzte man eine beeindruckende neue Präsentationsmöglichkeit für Hardware.

Schlankere Prozesse, effizientere Verwaltung, sinkende Kosten – diese Wünsche stehen bei immer mehr Anwendern im Vordergrund. Salto trägt dem Rechnung – mit On-Premise-, Cloud- und Mobile-Access-Plattformen, aber auch mit neuen

Lösungen, wie der intelligenten Besucherverwaltung BlueEntrance Space. Diese sorgt dafür, dass in Gebäuden mit hohem Personenaufkommen der Besucherfluss zuverlässig und sicher gesteuert wird – ohne dass ein besetzter Empfang benötigt würde. Die Managementlösung bringt dabei Sicherheit mit Effizienz in Einklang und bietet ein komfortables Handling.

Gesichtserkennung und cloud-basierte Intercom-Lösung

Zu den neu herauskommenden Neuheiten des Anbieters zählt beispielsweise eine neue Gesichtserkennungstechnologie, welche signifikante Vorteile für die Zutrittskontrolle in Sicherheitsbereichen bieten soll. Dank ihrer hochpräzisen Algorithmen zur Erkennung der Gesichtszüge selbst bei wechselnden Lichtverhältnissen soll sie das Risiko eines unberechtigten Zutritts drastisch minimieren. Die Lösung lässt sich einfach in bestehende Sicherheits-

systeme integrieren und ermöglicht eine Echtzeitüberwachung. Sie erhöht aber nicht nur die Sicherheit, sondern gestaltet gleichzeitig die Handhabung effizienter und komfortabler.

Einen ähnlich praktischen Ansatz verfolgt eine neu entwickelte cloudbasierte Video-Intercom-Lösung. Diese nutzt Videoanrufe via Smartphones, um nahtlose und bequeme Kommunikation in Echtzeit sowie Türöffnung aus der Ferne über eine App zu gewährleisten. Sie eignet sich für den Einsatz im privaten Wohnumfeld genauso wie in Büroumgebungen oder in Unternehmensanwendungen. Einen weiteren Schwerpunkt von Salto auf der Messe bildete die Cloud-Hybrid-Zutrittslösung für die Wohnungswirtschaft, Salto Home-loc. Durch diese wird für Bewohner eine moderne schlüssellose Welt des Wohnens geschaffen, während Wohnungsverwalter und Eigentümer von effizienteren Abläufen und verbesserter Sicherheit profitieren.



Die intelligente Besucher-
verwaltung BlueEntrance
Space sorgt dafür, dass in
Gebäuden mit hohem Perso-
nenaufkommen der Besu-
cherfluss zuverlässig und
sicher gesteuert wird

Gantner und Contidata

Auch die Lösungen von Gantner waren Teil des Messeauftritts von Salto. Diese treiben die Automatisierung und Digitalisierung in Fitnessanlagen und flexiblen Arbeitswelten voran. So waren in Essen hochmoderne Schließsysteme für Schränke, Schließfächer und Spinde zu sehen, die dank cloudbasierter Managementplattform ein enormes Potenzial in Sachen Kostensparnis und Flexibilität bieten.

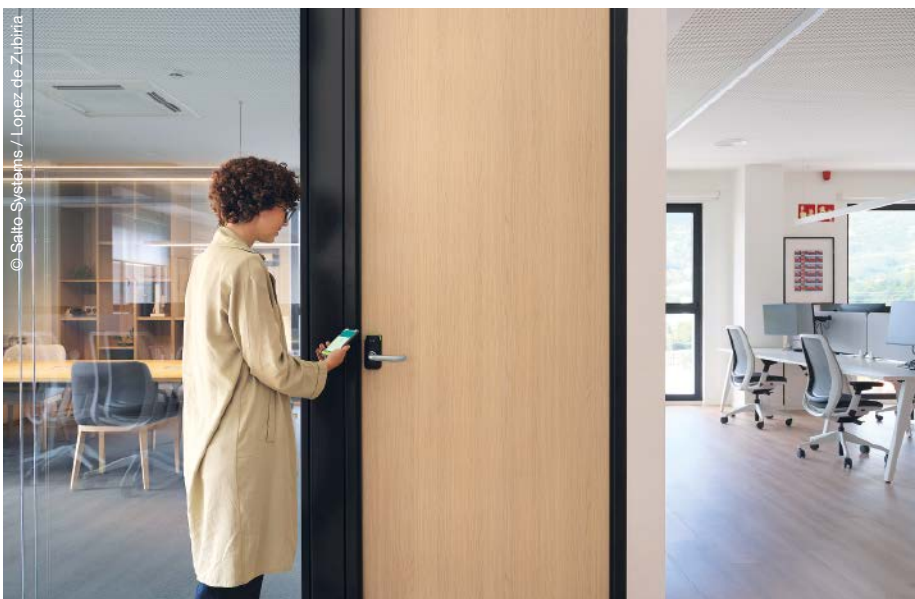
Der Payment-Spezialist Contidata demonstrierte die Vorzüge von bargeldlosen Kassen- und Zahlungssystemen. Besucher konnten live erleben, wie modernes Pay-

ment aussieht – von der kleinen Cafeteria bis zur Großküche, vom Single Point of Sale bis hin zu cloudbasierten Lösungen für globale Unternehmen. **GIT**

Sehen Sie dazu auch unser
„Wiley Industry TV“-Video mit
Hagen Zumpe und Dr. Timo Gimbel



Salto Systems GmbH
www.saltosystems.de



Am Salto-Stand auf der Security 2024 lag der Schwerpunkt auf integrierten Zutrittslösungen, die für mehr Sicherheit, höhere Effizienz und umfassende Automatisierung sorgen

**SECURITY
MADE IN GERMANY
SINCE 1883**



STUV PYWORLD®



PYLOCK® VORHANGSCHLOSS

PYLOCK®

SICHER ———
VERSCHLOSSEN

**DER NEUE STANDARD FÜR ZAUN
UND TORANLAGEN**

Vandalismusschutz. Extrem robust. Wartungsfrei.

VORTEILE:

Schützt sicher und effizient vor unbefugtem Zugriff.
Elektronisches Hochsicherheits-Vorhangschloss aus massivem Edelstahl mit integriertem **PYLOCK®** Schließsystem.
Vandalismus geschützter Edelstahlknauf.
Sehr hohe Korrosionsbeständigkeit.



VARIANTEN:

- wählbare Bügelhöhe von 25 bis 75 mm
- wählbare Bügelstärke: 8 oder 11 mm
- wählbares Bügelmaterial:
Edelstahl oder Molybdän
- EN16864



Kontakt:

T: +49 (0) 20 56 14-0
E: sales@stuv.de
pylock.stuv.de



ZUTRITT

Auf oder zu? Beides!

Haustürsicherung bei der Wohnungs- genossenschaft SWG in Chemnitz

Ihre rund 450 Wohnobjekte stattet die Sächsische Wohnungsgenossenschaft Chemnitz eG (SWG) sukzessive mit der Mediator-Schlosslösung von Assa Abloy aus

Es ist eine ständige Kontroverse: Zum einen soll aus Gründen des Einbruchschutzes die Haustür in einem Mehrfamilienhaus abgeschlossen sein. Andererseits aber gilt ausgerechnet die Haustür als wichtige Fluchtwegtür, die im Gefahrenfall ohne Schlüssel passierbar sein muss. Durch die Nachrüstung des selbstverriegelnden Panik-Schlusses Mediator löst die Sächsische Wohnungsgenossenschaft Chemnitz (SWG) diesen Interessenkonflikt und sorgt damit zugleich für hohen Einbruchschutz, einen sicheren Fluchtweg und höheren Bedienkomfort.

■ Gegründet vor über 110 Jahren gehört die SWG zu den ältesten Wohnungsgenossenschaften in Chemnitz. An elf Wohngebieten der Stadt verwaltet sie Gebäude mit rund 4.000 Wohnungen und betreut mehr als 10.000 Mitglieder und Mieter. Die Förderung einer sicheren und sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung bildet das Wesensprinzip dieser Sonderform privaten Eigentums. Überschüsse werden zur Gestaltung des Wohnumfeldes sowie für Instandhaltungs- oder Modernisierungsprojekte wie beispielsweise dem Einbau der Schlosslösung Mediator in den Wohnobjekten der SWG investiert.

Wenn das Abschließen der Haustür zum Problem wird

Die Erhöhung der Sicherheit spielte bei dieser Entscheidung eine zentrale Rolle. Hatten die deutschen Versicherer bei den Wohnungseinbrüchen während der Corona-Pandemie ein historisches Tief registriert, stiegen die Fallzahlen schon 2022 wieder sprunghaft an. So auch in Chemnitz, wo im gleichen Jahr laut polizeilicher Kriminalstatistik knapp 28 Prozent mehr solcher Delikte verzeichnet wurden.

Die weit verbreitete Praxis des allabendlichen Abschließens der Haupteingangstür kam jedoch nicht in Frage. Denn durch das

verriegelte Schloss würde auch der vorgeschriebene, frei zugängliche Fluchtweg versperrt. Außerdem ist eine solche Vorgehensweise auch unkomfortabel für die Bewohner. Das Öffnen von der Wohnung aus über den bekannten „Summer“ geht in diesem Fall ebenfalls nicht. Besucher, die frühmorgens oder später am Tag klingeln, stehen dann vor verschlossener Haustür, selbst wenn der Türsummer – zumindest akustisch – eine Öffnung signalisiert. Die Entriegelung würde nur durch das direkte Entriegeln der Tür im Erdgeschoss funktionieren. Insbesondere Parteien in höhergelegenen Stockwerken sowie ältere oder



Durch die Nachrüstung des selbstverriegelnden Panik-Schlusses mit Lineartüröffner ist die Haustür immer versicherungstechnisch verschlossen, kann jedoch jederzeit von innen über den Türgriff oder von der Wohnung aus geöffnet werden

gehbehinderte Personen stellt diese Praxis beim Empfang von Arzt-, Pflege- oder Lieferdiensten vor große Herausforderungen.

Schutz und Bequemlichkeit

Mit dem selbstverriegelnden mechanischen Fluchttürschloss Mediator in Kombination mit einem elektrischen Türöffner konnte die SWG all diese Anforderungen auf einmal lösen. Fällt die Tür nun ins Schloss, wird sie automatisch auch verriegelt und bietet so Tag und Nacht hohen versicherungstechnischen Schutz vor Einbrechern und anderen ungebetenen Gästen. Trotz permanenter Verriegelung kann das Haus aber aufgrund der gemäß DIN EN 179 integrierten Panikfunktion jederzeit durch Betätigen des Innendrückers verlassen werden. Der zusätzlich im Türrahmen verbaute elektrische Lineartüröffner stellt sicher, dass sich die verriegelte Haustür auch bequem von der Wohnung aus über Betätigen des Tasters der Gegensprechanlage öffnen lässt.

Starkes Upgrade ohne hohen Installationsaufwand

Da das Mediator-System somit nur den Tausch zweier Komponenten erfordert, gestaltete sich auch die Installation vergleichsweise einfach. Im Gegensatz zu einem klassischen Motorschloss muss für die Inbetriebnahme des rein mechanischen Mediator-Schlusses nämlich kein extra Stromkabel ins Türblatt geführt werden. Auch der Einbau oder das Wechseln von



▲ Das Mediator-System lässt sich leicht installieren, da im Vergleich zum klassischen Motorschloss keine zusätzliche Verkabelung ins Türblatt geführt werden muss

◀ Der zusätzlich im Türrahmen verbaute elektrische Lineartüröffner stellt sicher, dass sich die verriegelte Haustür auch bequem von der Wohnung aus über Betätigen des Tasters der Gegensprechanlage öffnen lässt

Batterien ist nicht erforderlich. Es genügt, den E-Öffner im Türrahmen durch den Lineartüröffner zu ersetzen und an die im Normalfall dort bereits vorhandene Stromquelle anzuschließen.

Vorhandene Euro-Profilzylinder lassen sich in vielen Fällen weiterverwenden, was die Wirtschaftlichkeit zusätzlich erhöht. Auch die SWG hat dieses Konzept überzeugt. Von insgesamt rund 450 Objekten wurden bereits 350 Gebäude mit den Schlössern nachgerüstet, die übrigen Häuser sollen bald folgen. **GIT**

Weitere Informationen sowie einen Film zum Projekt finden Sie hier:



Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH
www.assaabloy.com/de

EINBRUCHSCHUTZ

In jeder dunklen Ecke

IoT-Lösungen für Einbruchschutz in der dunklen Jahreszeit

Mit der Rückkehr zur Winterzeit hat auch die dunkle Jahreszeit begonnen, die organisierte Einbrecherbanden vermehrt auf den Plan ruft. Der Tag des Einbruchschutzes, der jährlich von der Polizei initiiert wird, soll auf die steigende Bedeutung innovativer Schutzmaßnahmen hinweisen. Allein 2023 wurden in Deutschland rund 77.800 Einbruchdiebstähle polizeilich erfasst, wobei in den Herbst- und Wintermonaten mehr Fälle gemeldet wurden. Damit stieg die Zahl auf den höchsten Stand seit 2019.



© Lupus Electronics GmbH

■ Gerade die Überwachung großer Gebäude wie Bürokomplexe, Gewerbeobjekte oder Industrieanlagen stellt Sicherheitsverantwortliche vor Herausforderungen. Herkömmliche Sicherheitssysteme übermitteln Alarme meist über Gateways und WLAN-Verbindungen. Häufig werden abgelegene Stellen mit Signalbarrieren wie dicken Wänden, Tiefgaragen oder abgeschirmte Räume deshalb gar nicht oder mit unzureichend funktionierender Technik ausgestattet. Diese Zonen stellen

große potenzielle Sicherheitslücken dar, die Einbrecher gezielt ausnutzen könnten. Bis vor kurzem gab es dafür keine auszureichende technische Lösung.

Narrowband-IoT-Netzwerk: Schmales Frequenzband, starke Durchdringung

IoT-basierte Lösungen, wie der IoT-Bewegungsmelder von Lupus-Electronics, bieten eine effiziente Alternative. Der Bewegungsmelder ist mit einer integrierten SIM-Karte

ausgestattet und nutzt das Narrowband-IoT-Netzwerk, was eine zuverlässige Alarmierung auch in entlegenen Gebäudebereichen ermöglicht. Selbst in schwer erreichbaren Zonen – etwa hinter dicken Wänden, in Tiefgaragen oder abgeschirmten Räumen – bleibt die Überwachung stabil und in Echtzeit verfügbar. Das Produkt unterscheidet zwischen Personen, Tieren und Objekten, reduziert so Fehlalarme und erfasst Einbrecher in einem präzisen Erfassungswinkel von fünf Metern.

© Lupus Electronics GmbH



Der Bewegungsmelder von Lupus verfügt über eine integrierte SIM-Karte und nutzt das durchdringungsstarke Narrowband-IoT-Netzwerk

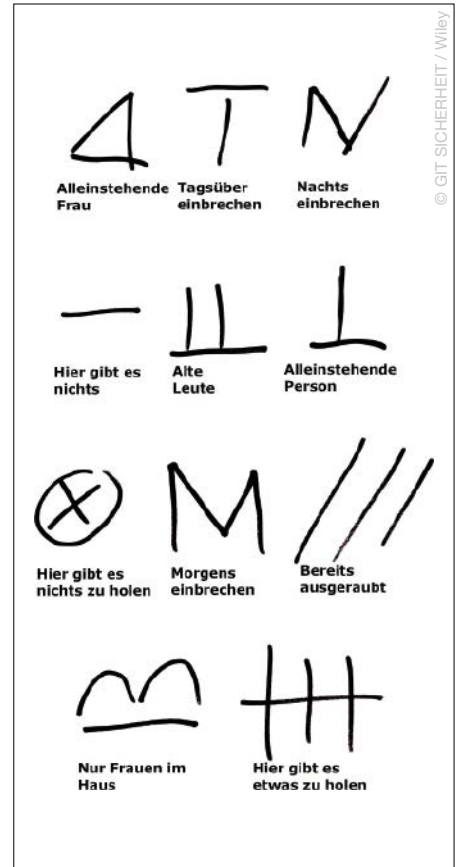
Zusätzlich zu einzelnen IoT-Geräten ermöglichen Smarthome-Alarmsysteme wie die Lupus XT4 Smarthome-Zentrale eine nahtlose Integration weiterer Sicherheitskomponenten, wie Videoüberwachung und Tür-/Fenstersensoren, in einem modularen Konzept, das sich an die individuellen Anforderungen großer Gebäude anpassen lässt.

**Traditionelle Methoden:
Was Gaunerzinken verraten**

Bedrohung durch traditionelle Einbrecher-Methoden, wie etwa die Verwendung sogenannter „Gaunerzinken“ durch organisierte Einbrecherbanden, bleiben bestehen. Diese Zeichen an Hauswänden oder Stromkästen, durch die Banden Informationen über Haushalte oder unternehmerische Gebäude austauschen, betonen aber gerade die Notwendigkeit eines präventiven Ansatzes: IoT-basierte Sicherheitslösungen erkennen und melden Auffälligkeiten frühzeitig und schützen das gesamte Gebäude – vom Eingangsbereich bis zur Tiefgarage. **Git**



Lupus Electronics GmbH
www.lupus-electronics.de



© GIT SICHERHEIT / Wiley

Mit „Gaunerzinken“ tauschen Einbrecherbanden Informationen über Haushalte oder unternehmerische Gebäude aus

PANOMERA®
PERIMETER



MULTIFOCAL-SENSOR
Perimeterspezifische Optik



PERIMETER AI
Speziell trainiert



TAMPER AI
Gegen Manipulation

MEHR INFOS.



Integriert in **advancis** **Genetec** **milestone**

MADE IN GERMANY



Erfolgreiche Umsetzung eines hochkomplexen Projekts

Primion konnte ein komplexes Projekt in einer Forschungseinrichtung erfolgreich umsetzen. Während der laufende Betrieb ununterbrochen weiterlief, musste die komplette Hardware für Zutrittskontrolle und Zeiterfassung mit rund 50 Gebäuden modernisiert werden. Dabei wurden: 33 IDT 32 Steuerzentralen, 9 IDT2x Steuerzentralen und 35 ADT 1100 Terminals auf den neuesten Stand gebracht. Das Besondere: All dies geschah unter den sehr strengen Sicherheitsvorgaben der Einrichtung, die unbedingt eingehalten werden mussten.

Für die vor Ort eingesetzten Primion-Techniker bedeutete dies eine besondere physische und auch psychische Herausforderung. Sie arbeiteten durchgehend in vollständiger persönlicher Schutzausrüstung (PSA), bestehend aus Helm, Overall und Handschuhen. Hinzu kamen spezielle Quarantänezeiten, die in den Hochsicherheitsbereichen erforderlich waren.

Ein entscheidender Faktor waren dabei die Bereichswechselkontrollen: Diese sorgten dafür, dass nach dem Betreten eines Hochsicherheitstrakts für mindestens sieben Tage kein Zutritt zu anderen Bereichen möglich war. Aufgrund der äußerst positiven Erfahrungen in diesem komplexen Projekt, das erfolgreich mit einem Volumen von knapp einer halben Million Euro abgeschlossen wurde, hat das Unternehmen bereits einen Folgeauftrag in vergleichbarer Größenordnung erhalten.

Der Leiter der Elektro-Abteilung zieht ein positives Fazit: „Die gesamte Maßnahme verlief für uns völlig reibungslos – und das, obwohl ich als Skeptiker gestartet bin. Die Zutrittskontrolle ist bei uns unverzichtbar, da unsere Betriebsgenehmigung zu einem großen Teil von einer störungsfrei funktionierenden Zutrittskontrolle abhängt. Dank der äußerst erfahrenen Techniker von Primion konnten wir jederzeit den Sicherheitsstatus aufrechterhalten, was für uns von größter Bedeutung ist.“

www.primion.de



Zutrittskontrollsystem Tectiq

Das vielseitig einsetzbare Zutrittskontrollsystem Tectiq von Abus ist darauf ausgerichtet, eine wirtschaftliche, zukunfts-sichere Lösung für nahezu jedes Gebäude zu bieten. Die Systemplattform enthält ein vielseitiges Produktportfolio an elektronischen Zylindern, Beschlägen und Lesern, die gemeinsam mit einer einfach zu administrierenden Software eine leistungsstarke Zutrittskontrolllösung bildet. In Funktion und Umfang kann Tectiq flexibel skaliert und erweitert werden. Das elektronische Schließsystem eignet sich somit für kleine wie große Objekte und kann jederzeit auch nachträglich erweitert werden – auch standortübergreifend. Das Zutrittskontrollsystem Tectiq arbeitet nach dem Funktions- und Technologieprinzip Data-on-Card, bei dem Zutrittsberechtigungen auf die Schließmedien wie Transponder, Transponderkarte oder Kombischlüssel programmiert werden. www.abus-sc.com



Produkt des Jahres bfb barrierefrei 2024

Ein großer Erfolg für die Unternehmensgruppe Gretschn-Unitas: Die innovative Zusatzverriegelung SBS bb für bodenbündige Schwellensysteme wurde zum „Produkt des Jahres 2024“ von bfb barrierefrei bauen gekürt. Diese Auszeichnung unterstreicht das Engagement von GU für zukunftsweisende, barrierefreie Bauprodukte, die Komfort, Sicherheit und Selbstständigkeit für alle Altersgruppen ermöglichen. Die prämierte Zusatzverriegelung SBS bb bietet eine völlig neue, patentierte Verriegelungslösung für Balkon- und Terrassentüren aus Holz und Kunststoff mit bodenbündigen Schwellen. Sie gewährleistet nicht nur eine zusätzliche Verriegelung, sondern übernimmt auch die Kippfunktion des Türflügels, was für erhöhte Stabilität und Sicherheit sorgt. Diese Kombination erfüllt dabei die Anforderungen der DIN 18040, die barrierefreies Bauen definiert. www.g-u.com



Bequem auf dem Sofa durch die e-Ausgabe der GIT SICHERHEIT blättern: Registrieren Sie sich auf www.git-sicherheit.de/newsletter

Drohnen-service bietet Einsatzkräften Adlerblick

Mehr sehen, schneller entscheiden: Ein leitstellenangebundener Drohnenservice von Bosch Building Technologies bietet Einsatzkräften und Sicherheitsverantwortlichen Weitsicht. Die Übertragung von hochauflösenden Live-Videos aus der Luft kann beispielsweise bei Bränden, Naturkatastrophen, Unfällen, der Suche nach vermissten Personen oder bei der Gewährleistung einer sicheren Stromversorgung entscheidende Informationen über die Lage liefern und wertvolle Zeit sparen. Zudem kosten Erkundungsflüge mit der Drohne nur einen Bruchteil der anfallenden Kosten eines Hubschraubereinsatzes.

Einsatzkräfte von Feuerwehr, Polizei und Katastrophenschutz oder auch Industriekunden, die sich für den neuen Drohnenservice entscheiden, profitieren auf vielen Ebenen: Am Standort der Servicenutzer sind eine oder mehrere Drohnen 24/7 verfügbar und in nur 30 Sekunden startklar. Besonders innovativ an dem Angebot ist, dass die Drohnen von ausgebildeten Piloten von Bosch direkt über den Computer geflogen werden – zusätzliches Personal oder eine Zusatzausbildung für Mitarbeitende des Auftraggebers sind dafür nicht nötig.

Das Drohnensystem wird in die vorhandene Sicherheitsinfrastruktur oder das eigene Leitstellensystem integriert und erfordert keinerlei Veränderung in der Alarmkette. Die Drohne verstärkt das Team, ist mit einer Geschwindigkeit bis zu 150 km/h (eVTOL-Drohne) in kürzester Zeit vor Ort und übermittelt den Video-Live-Stream sicher verschlüsselt auf beliebige Endgeräte oder Smartphones. Leitstelle und Einsatzkräfte haben so jederzeit Zugriff auf die gleichen Bilder und können schnelle und fundierte Entscheidungen treffen. Zudem gestaltet sich der Service auch noch deutlich kosteneffizienter als beispielsweise der Einsatz eines Hubschraubers.

Zentraler Baustein des Angebots ist der Flug aus dem Leitstand mit BVLOS (Beyond Visual Line of Sight) durch Piloten von Bosch. Weil kein Sichtkontakt oder keine Fernbedienung für die Steuerung nötig ist, vergrößert diese Methode den potenziellen Aktionsradius einer eVTOL-Drohne signifikant auf bis zu 250 Kilometer. Sobald der Einsatzleiter den entsprechenden Alarm aktiviert hat, werden automatisch die Koordinaten übermittelt und der Flug kann beginnen. Klassische Bildgebung, aber auch eingebaute Wärmebildkameras geben nun besten Aufschluss über die Lage vor Ort und helfen mit einer zusätzlichen Informationsebene beispielsweise bei der Suche vermisster Personen in großem Gelände.



© Bosch Building Technologies

Schnelle Hilfe aus der Luft: Drohnenservice von Bosch Building Technologies

Durch die jahrzehntelange Erfahrung von Bosch im Gefahrenmanagement leistet der Service auch hohe Zuverlässigkeit und Störungsfreiheit: Durch die SAIL-III-Zertifizierung (Sicherheits- und Integritätslevel für Drohnenoperationen in der EU-Regulierung) des Systems kann damit in vordefinierten Flugzonen flexibel geflogen werden, ohne Absperrungen zu errichten oder Unbeteiligte vorab informieren zu müssen. Selbst der Flug über bewohntem Gebiet kann mit dieser Zulassung genehmigt werden. Auch die Wartung der Drohnen geschieht durch das etablierte bundesweite Service-Team von Bosch am jeweiligen Standort und ohne lange Ausfallzeiten.

www.boschbuildingtechnologies.com

Genetec bleibt Weltmarktführer für Videomanagementsoftware

Genetec Inc. ist von den Marktforschungsunternehmen Omdia und Novaira Insights erneut als Weltmarktführer für Videomanagementsoftware (VMS) eingestuft worden. Laut dem aktuellen Omdia Report „2024 Video Surveillance & Analytics Database“ bleibt Genetec weiterhin an der Spitzenposition im weltweiten VMS-Markt und rangiert im globalen Markt für Videomanagementsoftware (VMS) und Video Surveillance-as-a-Service (VSaaS) auch auf Platz 1. In Nord- und Südamerika ist Genetec bereits seit 13 Jahren Marktführer. Der Omdia-Bericht würdigt auch den starken zweiten Platz des Anbieters von Sicherheitstechnologien in EMEA. In der Region Asien-Pazifik (exkl. China) wächst das Unternehmen dreimal so schnell wie der Markt und sichert sich die Position 3. Laut Bericht von Novaira Insights belegt Genetec weltweit den Spitzenplatz in den Bereichen Videoüberwachungssoftware und Servicevereinbarungen. In dieser Kategorie erreicht das Unternehmen in Nord- und Südamerika Platz 1, im asiatisch-pazifischen Raum (exkl. China) Platz 2 und in der EMEA-Region die dritte Position.

www.genetec.de



PERIMETER PROTECTION
Messe Nürnberg
14. - 16. Januar 2025
Halle 2 | Stand 302

Das Dome-Security-Konzept:
Gefährdungen zuverlässig erkennen
– am Boden und in der Luft.

Skalierbarer 3D-Objekt- und Perimeterschutz

Besonders. Sicher.
securiton.de/domesecurity

 **SECURITON**

Aller guten Dinge sind drei:
Die spezielle Perimeter-Optik in Kombination mit extra trainierter KI und KI-basierter Manipulationserkennung verspricht optimale Ergebnisse



© Bilder: Dallmeier electronic

VIDEO

Nur alle 200 Meter ein System

Maximale KI-Leistung für „sterile Zonen“ und KRITIS-Anwendungen

Dallmeier hat seine neue Panomera S4 Perimeter vorgestellt. Sie vereint vier Sensoren in einer optischen Einheit. Dadurch steht pro Kamera eine Auflösung von 200 „effektiven Megapixeln“ – MPE – zur Verfügung. Zusammen mit einer speziell für die Anforderungen am Perimeter trainierten KI-Objektklassifizierung und der ebenfalls dafür optimierten „KI Tamper Detection“ ergibt sich eine äußerst leistungsfähige Lösung mit vergleichsweise geringem Infrastruktur-, System- und Personalaufwand.

Die Überwachung schmaler Streifen entlang von Perimetern wie Zäunen, Gebäuden oder Straßen, häufig auch als „sterile Zonen“ bezeichnet, gehört zu den anspruchsvollsten Anforderungen an die physische Sicherheit. Ausgestattet mit einem speziell für den Perimeterschutz trainierten neuronalen Netz erkennt die Panomera S4 Perimeter zuverlässig Personen mit ungewöhnlichen Körperhaltungen wie gebückt, hockend oder liegend und Bewegungsmustern wie sehr langsam, sehr schnell oder kriechend. Auch Personen in Tarnanzügen wie Camouflage Central Europe, British Smock oder Ghillie werden zuverlässig erkannt.

Die erweiterte AI Tamper Detection-Applikation unterstützt die Erkennung von Manipulationsversuchen, die typischerweise an einem Perimeter zu erwarten

sind. Neben den klassischen Ansätzen wie Verdrehen, Defokussieren, Besprühen und Abdecken der Kamera oder IR-Beleuchtung wird auch das Blenden der Kamera mittels Laserpointer, Taschenlampe oder Stroboskoplicht zuverlässig erkannt. Darüber hinaus werden indirekte Manipulationen durch absichtliches Vernebeln des Erfassungsbereichs mit Pyrotechnik wie Nebelgranaten oder Rauchtöpfen erkannt und alarmiert. Die Kombination beider Auswertetechniken bietet eine optimale Detektion von Eindringversuchen mit einer gleichzeitig sehr geringen Fehler- und Falschalarmrate.

Zonen-Einteilung mit der „Perimeter-App“

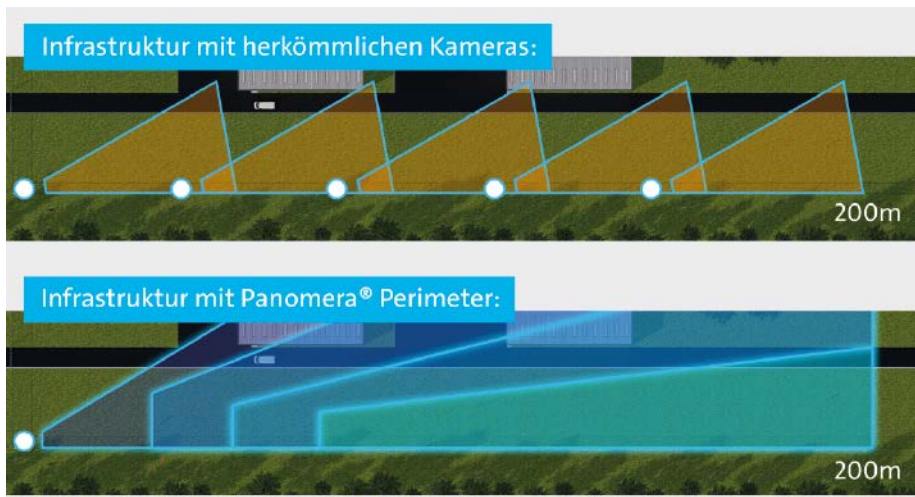
Die Panomera S4 Perimeter zeichnet sich durch sehr gute Low-Light-Eigenschaften aus. Die neueste Sensorgeneration ist im

Infrarotbereich dreimal lichtempfindlicher als ihre Vorgängermodelle und liefert auch bei schwacher IR-Beleuchtung sehr gute Ergebnisse. Ein Dynamikbereich von 130 dB ermöglicht die präzise Erfassung von Details bis zu einer Entfernung von 200 Metern und kommt auch mit schwierigen Lichtverhältnissen zurecht.

Mit der eigens entwickelten AI Perimeter-App definieren Anwender besonders geschützte Bereiche mit Vorzonen. Dringen relevante Objekte (Personen, Fahrzeuge, etc.) in diese Zonen ein, ermöglicht sie die Eskalation entsprechender Meldungen, um die Aufmerksamkeit der Operatoren gezielt auf die wichtigsten Ereignisse zu lenken.

Optimale Geometrie

Die spezielle Perimeter-Geometrie der Kamera minimiert tote Winkel und vermei-



Weniger Kameras bedeuten weniger Infrastrukturkosten und mehr objektive Sicherheit



Die erweiterte AI Tamper Detection Applikation unterstützt die „Perimeter App“ der Panomera durch die Erkennung einer Vielzahl von Manipulationsversuchen

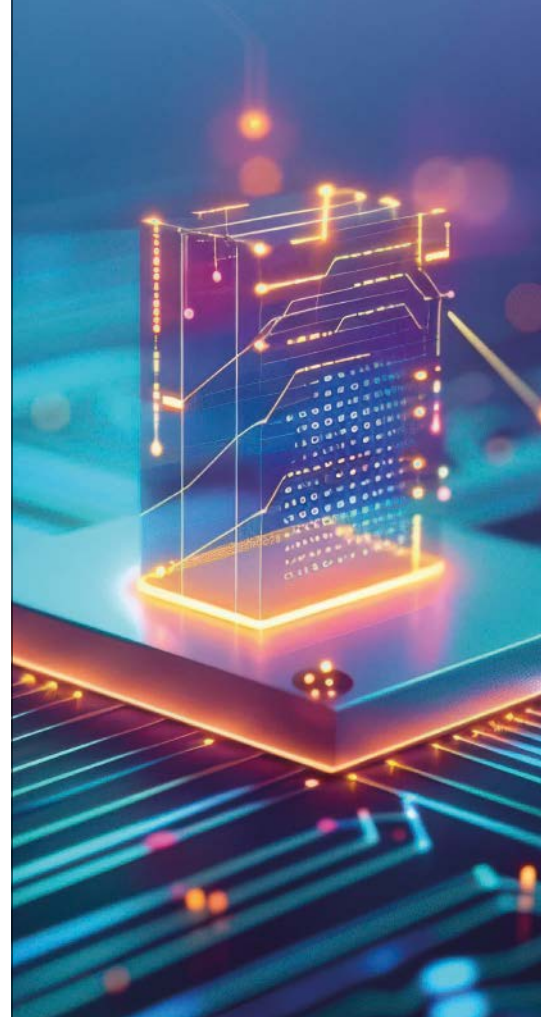
det die Erfassung uninteressanter Bereiche jenseits des Zauns – ein wichtiger Vorteil für den Datenschutz. Die Sensoren sind je nach Modell rechts oder links ausgerichtet und perspektivisch angeordnet. So können auch ungewöhnliche Körperhaltungen und Bewegungsabläufe erkannt werden. Die Kamera erfasst den Oberkörper einer stehenden Person bereits ab einer Entfernung von vier Metern und ermöglicht so eine gezielte Überwachung ohne unnötige Erfassung angrenzender Bereiche.

„Mit der Panomera S4 Perimeter setzen wir einen neuen Standard im Perimeterschutz: Wo bisher mehrere Kameras, komplexe Infrastruktur und aufwendige Auswertungen notwendig waren, genügt nun ein einziges System alle 200 Meter“, so Thomas Reisinger, CTO, Dallmeier electronic. „Unsere speziell trainierte

Perimeter-KI erkennt zuverlässig selbst anspruchsvollste Szenarien, wie kriechende Personen in Tarnanzügen oder komplexe Manipulationsversuche. Damit bieten wir unseren Kunden eine leistungsstarke, kosteneffiziente und einfach zu integrierende Lösung für die Überwachung von sterilen Zonen – eine echte Revolution im Bereich der Perimetersicherheit, gerade auch für Betreiber Kritischer Infrastrukturen sowie direkt und indirekt von NIS-2 und den anderen KRITIS-Richtlinien betroffenen Organisationen.“ **Git**



Dallmeier Electronic
www.dallmeier.com
www.panomera.com



We are your reliable partner

As a reliable partner, we will accompany you through all phases of your project – from the initial consultation and planning through to installation and ongoing maintenance.

Our integrated systems will turbocharge your business processes and ensure seamless workflows while supporting sustainable building management.

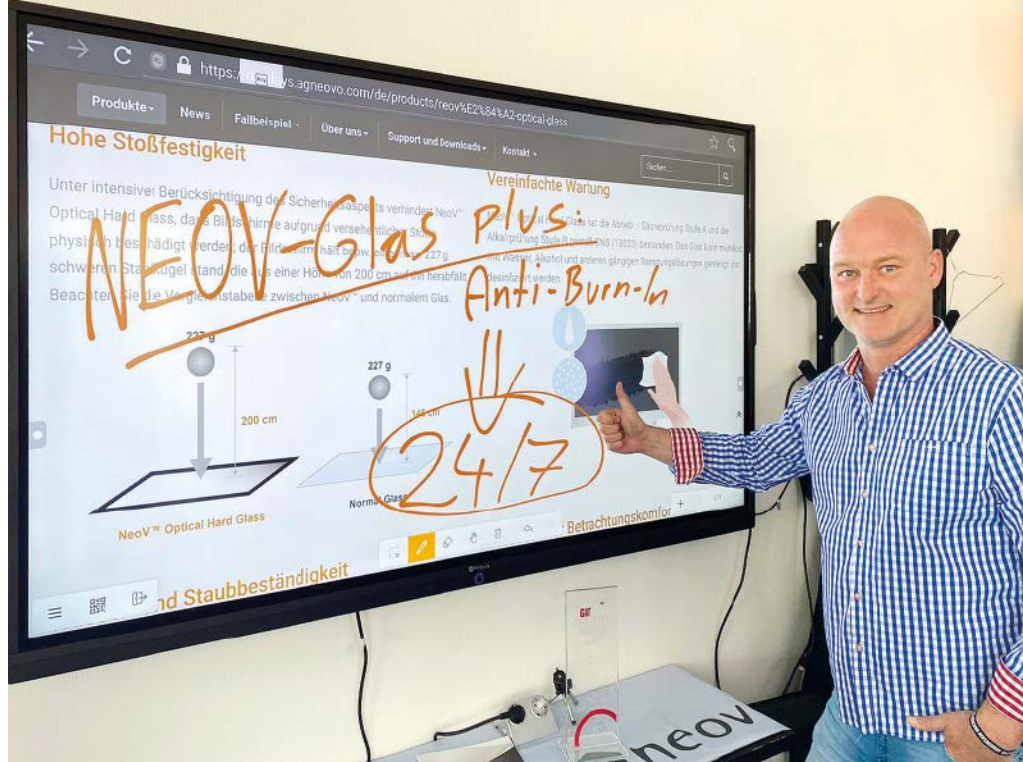
www.primion.eu



primion



Gut gelaunt: Kai Gronauer von Dallmeier mit AG Neovo-Monitor auf der Security 2024



Thore Peters, Senior Sales Manager AG Neovo

VIDEO

Alles visualisiert

Profi-Monitore auf der Security in Essen

Seit 25 Jahren verbindet man AG Neovo mit professionellen Monitoren in jeglichen Sicherheitssystemen. Der proaktive Austausch zwischen Anwendern, Errichtern und anderen Komponentenherstellern ist dabei stets die höchste Priorität, so das Unternehmen. Das Ergebnis sind zuverlässige Gesamtlösungen inklusive der Visualisierung mittels Bildschirmen. Auf der diesjährigen Security in Essen war man an sechs verschiedenen Ständen vertreten. Ein Bericht von Thore Peters von AG Neovo.

die präsentierten Lösungsszenarien. So wurden VMS- und Perimeter-Lösungen von Senstar großformatig auf dem für Videoanwendungen entwickelten 4K/UHD Display SMQ-5501 dargestellt. Bei Milestone in Halle 4 war dagegen die Videowall bestehend aus vier Geräten PN-55D3 der Besuchermagnet. Mit ihren nur 3,5mm Rahmenbreite von Bild-zu-Bild verschafft die PN-Serie stets den besten Überblick auch bei mehreren gleichzeitig dargestellten Eingangssignalen. Abgerundet wurden die Milestone-Lösungen durch einen QX-32 aus der für sein patentiertes NeoV-Glas, sein Metallgehäuse und seinen eingebauten Multiviewer bekannten 24/7 QX-Serie sowie einigen Einstiegsmonitoren der LH-Serie.

Grüße von der Videowall

Ein besonders beeindruckender Stand war der von Hexagon in Halle 8. Eine große Videowall aus vier



Andreas Conrad von Hexagon unter einer Videowall von AG Neovo

Was wären klassische Video-Managementsysteme der Partner Milestone und Senstar ohne prädestinierte Monitortechnologie? Die langjährige, freundschaftliche Verbindung zu diesen Herstellern führte in kurzen Abstimmungsgesprächen im Vorfeld der Messe zu beeindruckenden Einbindungen der AG Neovo Displays in

Stück PN-46D2 begrüßte hier von weither die Besucher, welche dann eingebettet in verschiedene Szenarien das neue AG Neovo-Highlight, die TTN-Serie, begutachten konnten. Extra konzipiert für Videosicherheitssysteme im 24/7 Dauerbetrieb wurden die Modelle in 32" (Full-HD), 43" und 55" (jeweils 4K/UHD) präsentiert, die



Die Advancis Videowall in der Eingangshalle 8 der Messe Essen



Als Technologiepartner auf dem Milestone-Stand in Essen

mit der bewährten Anti-Burn-In-Funktion, Nachtsichtverbesserung, CCTV-Modus und optimaler Helligkeit daherkommen. Vor Ort sorgten des weiteren die IK08/IK10 Robustheit, die IP22 Schutzklasse, das Metallgehäuse und die Eingangsvielfalt für großes Interesse unterschiedlichster Projektideen. Abrundend ist diese Produktserie „100% made in Taiwan“ – eine Aussage, auf die die taiwanische AG Neovo durchaus stolz ist.

Das AG Neovo über den vielzitierten Tellerrand der Lösungsanbieter hinausschaut, zeigten die Hersteller von gesamtheitlichen Gefahrenmanagementsystemen (GMS oder PSIM). Bei Advancis und bei Funkwerk konnten wiederum große 24/7 Videowalls (sechs bzw. vier Stück PN-55D3 im Verbund) bestaunt werden. Bei Funkwerk abgerundet mit drei Stück des 24/7 Desktop-Allround-

Modells RX-24G zur bestmöglichen Darstellung von nativen Full-HD Videosignalen. Bei Advancis waren außerdem die neue TTN-Serie, die mit großer Helligkeit (700cd/m²) ausgestattete 24/7 PD-Serie in 43“ und mit 4K/UHD-Auflösung sowie das interaktive Meetboard in 86“-Größe für Konferenz- und Meeting-Räume zu sehen.

Ein glücklicher Partner mehr

Abschließend mag hier noch ein zufälliger Einsatz professioneller AG Neovo Bildschirme etwas augenzwinkernd erwähnt werden. Der Partner Dallmeier wurde vom Messebauunternehmen fälschlicherweise mit einem TV-Gerät mit mangelhafter Qualität ausgestattet. Wer Dallmeier kennt, der weiß, dass dies für prima 4K-Videobilder ein No-go ist. Am Aufbauabend kurz gemeldet, am Mittag des ersten Messtags war AG Neovo Sales Engineer Niklas Beste mit einem für den Dallmeier-Manager Kai Gronauer hervorragend geeigneten PD-43Q vor Ort. Wieder ein glücklicher Partner mehr im AG Neovo Partner-Netzwerk.

Insgesamt gesehen wurde die AG Neovo auf der sehr interessanten viertägigen Messe auf vorgenannter Weise mit ihrer großen Expertise in der Thematik „Monitore in Video- und Gefahrensicherheitssystemen“ sehr gut wahrgenommen und konnte somit ihrem Slogan gerecht werden: „The Display Choice Of Professionals“. **GIT**



AG Neovo
www.agneovo.com



RaaS (Roboter as a Services)

SaaS (Software as a Services)

Deep integration into existing infrastructure

Intelligence backed by sophisticated AI and ML

High Quality Alerts

Vernetzte Robotertechnik

Roboter in Security und Service – vernetzt, autonom, sicher

Security Robotics steuert und vernetzt Endgeräte mit einer intelligenten Security-Plattform und implementiert diese in bestehende Infrastrukturen

Security Robotics bietet:

- Robotergestützte Security- und Servicelösungen
- Robots-as-a-Service (RaaS) Integrale Vernetzung intelligenter Robotersysteme
- KI-gestützte Software-Plattform (SaaS) Wir entwickeln Plattformlösungen
- Security Robotics Academy



Security Robotics
Development & Solutions GmbH
Landsberger Allee 366, 12681 Berlin
www.security-robotics.de

Tel. 0341 - 256 933 69 | info@security-robotics.de

VIDEO

O du sichere!

Datenschutzkonformes Überwachungskonzept für Weihnachtsmärkte

Die Adventszeit ist die Zeit der Weihnachtsmärkte. Angesichts steigender Sicherheitsanforderungen für belebte Großveranstaltungen treffen Gemeinden deutschlandweit zahlreiche Entscheidungen zur Gefahrenabwehr. Im Falle behördlicher Events müssen die Maßnahmen sowohl Menschen als auch Daten schützen. Doch beim Security-Instrument der Videoüberwachung gibt es hier einiges zu beachten. Liveye hat eine Lösung dafür entwickelt.

Zwischen Gebrannte-Mandel- und Erzgebirgsfigurenstand kann es datenschutzmäßig knifflig werden, wenn es um Datenschutz geht. Denn Filmaufnahmen verdächtiger Szenen landen unter Umständen in einer Leitstelle außerhalb des behördlichen Wissensbereichs. Liveye löst dieses Dilemma: Eine Kombination aus Kameras, künstlicher Intelligenz und polizeilicher Leitstelle hütet weihnachtliche Risikozonen. Sie hält ein Auge auf Personenströme bei gleichzeitigem Einhalten des Datenschutzes.

Schutzengel nach DSGVO

Videoüberwachung auf Weihnachtsmärkten erfolgt zwingend gemäß der DSGVO. Deutlich sichtbare Hinweise informieren Besucher über alle installierten Kameras. Bilder verwenden Verantwortliche nur für legitime Sicherheitszwecke und löschen sie im Normalfall nach sehr kurzer Speicherdauer. Die strengen Anforderungen erschweren das Beauftragen privater Sicherheitsfirmen, weil Bildmaterial ziviler Personen an den polizeilichen Leitstellen vorbeiläuft.

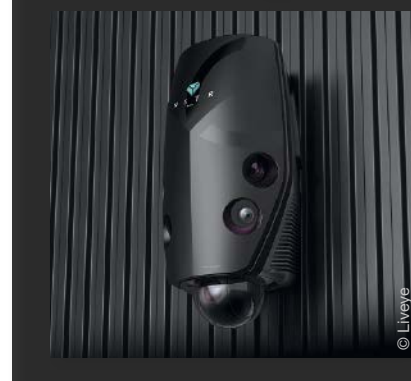
Behördliche Leitstände befinden sich meist in von der Polizei gemieteten Räumlichkeiten vor Ort. Von dort aus koordinieren Polizei, Feuerwehr und Rettungswesen die Veranstaltung. Liveye schafft nun Verbindung zwischen der privaten und der öffentlichen Seite. Die Security-Experten bringen ihre Monitore sowie PCs in den Polizeileitstellen an. Der Clou: Die Technik greift nicht in die vorhandene IT-Infrastruktur ein. Eine eigene IT-Unit ermöglicht das.

Leitstand Hand in Hand

In Risikozonen der Privatwirtschaft bestehen Liveyes Lösungen aus Überwachungskameras, künstlicher Intelligenz zur Situationsbewertung und einer 24/7-Leitstelle. Bei Weihnachtsmärkten tritt eine Änderung ein: Nur außerhalb der Öffnungszeiten steht die firmeneigene Leitstelle bereit. Während der Marktzeiten schalten Fachkräfte die Technik auf die abgesetzte behördliche Leitstelle. Weil die IT-Infrastruktur des mobilen Polizeileitstandes nicht beeinträchtigt wird, bleibt die Dokumentation von Straftaten rechtssicher. Integrierte Notbeleuchtungskonzepte erhöhen zusätzlich die Sicherheit.

Überwachungs- lösung NSTR

Stecker rein und los geht's – aufgrund seiner Kompaktheit eignet sich NSTR von Liveye zur flexiblen Installation an Wänden, Zäunen und Masten; zusätzliche Netzwerkinfrastrukturen benötigt es nicht. Per Software selbst geplant, installiert und verwaltet, schützen Betreiber damit sensible Außen- und Innenbereiche mit einer Kombination aus Überwachungskamera, KI-Bewegungsfilter, menschlicher Kontrolle und App.



© Liveye



KI erkennt ...

Erspähen die Kameras Verdächtiges, bewertet die KI-gestützte Analysesoftware der LiveEye-Systeme Bewegungsmuster. Irrelevantes wie beispielsweise Tiere oder Blätter filtert sie heraus. Bei Fahrzeugen und Menschen löst sie einen Alarm in der Leitstelle aus.

... Leitstelle reagiert

NSTR ist ab dem ersten Einschalten mit der Leitstelle verbunden. Ob unterbrochene Stromverbindung oder Täter in der Risikozone, die Leitstelle interveniert sofort. Das geschulte Personal in der 24/7-Leitstelle in Deutschland reagiert schnell analog Kundenwunsch, zum Beispiel mit einer Lautsprecher-Ansprache oder Benachrichtigung der Polizei. **GIT**



Liveye GmbH
www.liveye.com

Healthcare sichern



Wir ziehen für jede Situation eine flexible Lösung aus der Schublade – ganz sicher!

www.assaabloy.com/healthcare

ASSA ABLOY

Opening Solutions

Experience a safer
and more open world

ADVERTORIAL



AXIS I7010-VE Network Intercom: Zwei-Wege-Kommunikation – integrierbar in bestehende Sicherheitssysteme

Klar wie ein Kristall

Die AXIS I7010-VE Network Intercom

Schutz ist nur ein Aspekt von Sicherheit. Ein weiterer, wichtiger Aspekt ist die Zwei-Wege-Kommunikation mit Besuchern, Kunden, Mitarbeitern und anderen Personen, wenn diese einen geschützten Bereich betreten wollen oder wenn eine Notfallsituation eintritt. Auch dafür braucht es moderne Netzwerklösungen, die sich unkompliziert in bestehende Sicherheitssysteme integrieren lassen. Eine solche Lösung bietet Axis Communications mit der AXIS I7010-VE Network Intercom.

Die kompakte und äußerst robuste Netzwerk-Türsprechanlage AXIS I7010-VE Network Intercom liefert dank Echokompensation, Rauschunterdrückung sowie einem Schalldruckpegel von 92 dB eine hervorragende Audioqualität für effektive Kommunikation unabhängig von etwaigen Hintergrundgeräuschen. Damit eignet sich die Lösung flexibel für anspruchsvolle Anwendungsszenarien in Innen- und Außenbereichen wie beispielsweise an Autobahnmautstellen.

Umfassend geschützt

Zusätzlich zu einer nahtlosen Integration in die Video-Management-Systeme (VMS) von Axis Communications und anderen Herstellern unterstützt die Lösung auch Session Initiation

Protocols (SIP) sowie offene APIs wie VAPIX und ONVIF. Das Gerät lässt sich bequem über eine mobile App verwalten und Axis Edge Vault, die hardwaregestützte Cybersicherheitsplattform von Axis, sorgt für einen umfassenden Schutz vor unbefugtem Zugriff durch eine Reihe an kryptografischen Modulen (TPM, TEE und Secure Element).

Vandalismussicher

AXIS I7010-VE Network Intercom verfügt über ein vandalismussicheres Gehäuse der Schutzart IP66/IP69, einen Stoßschutzgrad von IK10 sowie über ein Anti-Ligatur-Design zum Schutz vor versehentlicher oder absichtlicher Selbstverletzung. Zum Schutz der Privatsphäre verzichtet

sie zudem auf eine integrierte Kamera. Damit kann die Türsprechanlage auch in sensiblen Hochsicherheitsbereichen wie KRITIS oder dem Strafvollzug zum Einsatz kommen. Sie passt in übliche Doppel-Installationsdosen, verfügt über keine sichtbaren Schrauben und kann deshalb besonders einfach und flexibel in verschiedenen Szenarien installiert werden. ■



Kontakt

Axis Communications GmbH
www.axis.com



Lancashire Police setzt Fahrzeug-Videolösung von Motorola ein

Die Lancashire Police setzt die M500-Fahrzeug-Videolösung von Motorola Solutions in der gesamten Fahrzeugflotte ein. Die Videolösung erfasst dank hochauflösender Kameras die Lage innerhalb und außerhalb des Einsatzfahrzeugs und hilft Einsatzkräften, Bedrohungen in Echtzeit zu erkennen und Videobeweise zu sichern. Diese ermöglichen eine genaue Dokumentation von Vorfällen zur Unterstützung der Ermittlungen. „Die Fähigkeit, schnell zu reagieren, ist von größter Bedeutung. Die M500-Video-Lösung von Motorola Solutions kann Videoaufnahmen live in die Leitstelle übertragen und ermöglicht es unserem Team, sich ein klares Lagebild zu verschaffen“, so Chris Hardy, Chief Superintendent bei Lancashire Police.

www.motorolasolutions.com

R&S Sicherheitsscanner am Flughafen Frankfurt

Der Flughafenbetreiber Fraport hat Rohde & Schwarz beauftragt, hundert Sicherheitsscanner am Flughafen Frankfurt zu installieren. Zum Einsatz kommen die Geräte an bereits bestehenden und zukünftig geplanten Sicherheitskontrollspuren. Die Lieferung wird über einen Zeitraum von drei Jahren realisiert. Insgesamt investiert Fraport in den kommenden Jahren einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag in die Modernisierung der Passagierkontrollen. Der Scanner R&S QPS201 kombiniert hohe Detektionseigenschaften mit effizienten und intuitiven Abläufen, die sowohl Passagieren als auch dem Personal dienen. Durch Millimeterwellentechnologie und KI-basierte Algorithmen erfüllt der R&S QPS201 alle regulatorischen Anforderungen zum Aufspüren verbotener Materialien, während gleichzeitig Fehlalarmraten minimiert werden.

www.rohde-schwarz.com



Hundert neue Sicherheitsscanner für den Flughafen Frankfurt

PCS Systemtechnik verzeichnet Umsatzwachstum von 12 %

PCS Systemtechnik blickt auf ein äußerst erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Mit einem beeindruckenden Umsatzwachstum von 12 % sowie einem Anstieg des Auftragseingangs um 15 % setzt das Unternehmen seine positive Entwicklung weiter fort.

PCS Systemtechnik beendete am 30. Juni 2024 das Geschäftsjahr und erreichte erstmalig in ihrer Geschichte einen Umsatz von 26,5 Millionen Euro und einen Auftragseingang von 27,6 Millionen Euro. Dieses starke Wachstum unterstreicht den Erfolg der strategischen Ausrichtung der PCS. Auch die Zahl der Mitarbeitenden wurde weiter aufgestockt und umfasst nun rund 170 Kollegen. Die PCS Geschäftsführer Walter Elsner und Ulrich Kastner-Jung zeigten sich hochofreut über das positive Ergebnis, das die eingeschlagene Geschäftspolitik vollumfänglich bestätigt.

„Wir haben uns in den letzten Monaten viel bewegt und weitere Geschäftsfelder erschlossen. Unser Fokus auf Digitalisierung, neue Cloud Services und die Entwicklung von modernen Lösungen für vernetzte Gebäudesicherheit haben uns geholfen, die Bedürfnisse unserer Kunden optimal zu erfüllen“, sagt Geschäftsführer Ulrich Kastner-Jung. „Angesichts der steigenden Anforderungen an die physische Sicherheit sehen wir großes Potenzial für weiteres Wachstum für PCS, denn aufgrund des Fachkräftemangels wird der Digitalisierungsdruck weiter zunehmen. Viele Unternehmen, insbesondere aus



Die PCS Geschäftsführer Ulrich Kastner-Jung (links) und Walter Elsner (rechts) freuen sich über das gute Geschäftsergebnis 2024

dem KRITIS-Bereich, erkennen die Dringlichkeit, ihre Sicherheitsinfrastruktur up to date aufzustellen und die Gewerke untereinander zu vernetzen.“

Geschäftsführer Walter Elsner erklärt: „Das starke und vitale Geschäft von PCS ermöglicht es uns, kontinuierlich in die Zukunft zu investieren und unsere Innovationskraft weiter auszubauen. Die strategischen Investitionen sichern nicht nur unser nachhaltiges Wachstum, sondern stärken auch unsere Position als einer der führenden Anbieter im Bereich Gebäudesicherheit und Zeiterfassung.“

Ein besonderer Meilenstein im Geschäftsjahr 2024 war die erfolgreiche Einführung der webbasierten Software Dexios, die eine zukunftsorientierte Lösung zur Absicherung von Gebäuden darstellt. Dexios bietet eine

maßgeschneiderte, skalierbare und einfach zu implementierende Lösung, um den wachsenden Anforderungen der Sicherheitsbranche gerecht zu werden. Die Software ermöglicht Unternehmen, ihre Zutrittskontrollsysteme flexibel und sicher zu verwalten – unabhängig von ihrem Standort. Diese Lösung adressiert insbesondere den zunehmenden Bedarf im Bereich physische Unternehmenssicherheit, der durch gesetzliche Vorgaben im Rahmen der NIS2-Verordnung und steigende Bedrohungslagen, insbesondere für KRITIS-Unternehmen immer wichtiger wird.

www.pcs.com

COMFION®

DAS NEUE FUNK-SICHERHEITSSYSTEM

Für Wohnungen und Häuser. Sicherheit und Smart Home in einem System vereint.



EINFACH.

Das Comfion Funk-Sicherheitssystem zeichnet sich durch eine besonders einfache und intuitive Installation und Bedienung aus.

SICHER.

Das System und seine Funk-Komponenten sind EN-Grad-2-zertifiziert. Der Funk ist 868-verschlüsselt und hat eine besonders hohe Reichweite.

MACHEN.

Tiefenintegrierte Szenarien mit Licht-, Heizungs- und Rollladensteuerung lassen sich zusätzlich realisieren.

MEHR ERFAHREN: ABUS.INFO/COMFION +49 8207 959 90-0 | sales@abus-sc.com

ABUS
Security Tech Germany

Der Sicherheitsdienstleister AVS setzt u. a. bei Mini of Portland im US-amerikanischen Oregon auf Vortex von Vivotek



© Bilder: Vivotek

ÜBERWACHUNGS SOFTWARE

Veteranen ganz vorn

KI-gestützte Cloud-Sicherheitslösung für Sicherheitsdienstleister

American Veterans Security (AVS), ein Anbieter von Sicherheitslösungen aus Oregon in den USA, betreut mit seinen mehr als 30 Jahren Erfahrung unter anderem Kunden aus dem Wohn-, Industrie-, Baustellen- und Automobilsektor. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Sicherheitsüberwachung und interaktive Live-Videodienste. Um sein Sicherheitsangebot weiter auszubauen und die betriebliche Effizienz zu verbessern, entschied sich AVS für die Cloud-Überwachungssoftware Vortex von Vivotek. Diese KI-gestützte Lösung hat Prozesse gestrafft, Fehlalarme reduziert und die Überwachungsmöglichkeiten verbessert.

■ Zu den Kunden von AVS in der Automobilbranche zählt beispielsweise das Autohaus von Mini of Portland. Das Sicherheitsmanagement für große Standorte wie diesen ist zunehmend komplex und erfordert kontinuierliche Überwachung. Dies gilt vor allem außerhalb der Geschäftszeiten, zu denen das Inventar am stärksten durch Diebstahl oder Beschädigung gefährdet ist. Die bislang verwendeten Überwachungssysteme entsprachen nicht mehr den Anforderungen, was im Laufe der Jahre zu vier Hauptproblemen führte:

Zunächst einmal gab es viele Fehlalarme: Auf großen Parkplätzen wurden in einer einzigen Nacht Hunderte von Fehlalarmen ausgelöst, was zu Ineffizienzen und erhöhten Kosten führte. Die Verwaltung einzelner Kundenstandorte war

zudem ineffizient und zeitaufwendig, was die Notwendigkeit einer zentralen Überwachung deutlich machte. Außerdem braucht man bei AVS die flexible Möglichkeit, für jeden Kundenstandort spezifische Berechtigungen festzulegen.

Der arbeitsintensive Installationsprozess für jedes einzelne Autohaus war zudem umständlich und kostspielig. Und: Die bislang verwendeten Systeme von AVS erforderte oft die manuelle Überprüfung und Aktualisierung, was den betrieblichen Aufwand erhöhte und Sicherheitslücken schuf. AVS suchte deshalb eine umfassende KI-Cloud-Videoüberwachungslösung, um den Betrieb zu rationalisieren, die manuelle Überwachungszeit zu reduzieren und dabei hochwertige Sicherheitsdienste bieten zu können.

Die Lösung

Auf Vortex Cloud Surveillance von Vivotek fiel die Wahl aufgrund dessen robuster KI-Funktionen und der skalierbaren Cloud-basierten Architektur. John Stevens, CEO von AVS, hob mehrere Schlüsselfaktoren hervor:

■ Reduzierung der Fehlalarme um 80 bis 90 %: Mit seinen KI-Funktionen konnte die Lösung Fehlalarme sehr stark reduzieren. Irrelevante Ereignisse wie sich bewegende Objekte oder Schatten werden herausgefiltert. AVS kann sich deshalb nur noch auf echte Sicherheitsbedrohungen konzentrieren. Dies reduziert die Kosten und verbessert die Effizienz des Betriebs.

■ Zentralisierte Überwachung jederzeit und überall: Das Cloud-basierte System von AVS ermöglicht die Fernüberwachung



Die KI-Cloud-Videoüberwachungslösung ermöglicht es, den Betrieb zu rationalisieren und die manuelle Überwachungszeit zu reduzieren

mehrerer Händlerstandorte, wodurch der Personalbedarf vor Ort reduziert wurde, während gleichzeitig Echtzeitwarnungen per Mobiltelefon für Verletzungen des Sicherheitsbereichs und verdächtige Aktivitäten angeboten wurden.

■ **Kostengünstig und skalierbar:** Vortex ließ sich nahtlos in die bestehende Kamera-Infrastruktur der AVS-Kundenstandorte integrieren. Dies minimiert die Zahl der Unterbrechungen während des Einsatzes. Die benutzerfreundliche Oberfläche macht es dem AVS-Team leicht, die Sicherheitssysteme ohne umfangreiche Schulungen zu verwalten.

■ **Effiziente Installation und Aktualisierung:** Automatische Firmware-Updates sorgen dafür, dass die Überwachungssysteme von AVS immer auf dem neuesten Stand der Technik sind. Ausfallzeiten und manuelle Einstellungen werden dadurch weiter minimiert. Das Unternehmen muss nur noch selten IT-Teams für jeden Standort abstellen, wodurch die Kosten für Updates



Vortex Cloud Surveillance ermöglicht es dem Autohaus, Situationen schnell zu überprüfen, nach Geschäftsschluss Echtzeit-Warnmeldungen per App zu erhalten

und Fehlerbehebung vor Ort jeweils um 2.000 US-Dollar gesenkt werden konnten.

Insgesamt, so John Stevens, habe Vortex die Fähigkeit von AVS gestärkt, modernste Sicherheitslösungen anzubieten: „Vortex hat unseren Betrieb umgestaltet, unseren Kundendienstprozess verbessert, die

Sicherheitskosten gesenkt und uns die volle Kontrolle über eine einzige Plattform gegeben. Es ist eine Partnerschaft, der wir vertrauen und auf die wir uns verlassen.“ Bestätigt wird dies von Roger Botton, General Manager von Mini of Portland: „Vortex Cloud Surveillance ermöglicht es uns, Situationen in Minutenschnelle zu überprüfen und nach Geschäftsschluss Echtzeit-Warnmeldungen per App zu erhalten. Wir nutzen das System auch, um die Servicequalität zu überwachen und Coachings zur Verbesserung der Prozesse anzubieten. Wir fühlen uns dadurch sicherer, effizienter und reaktionsschneller. **GIT**

Mehr zur Lösung erfahren Sie hier:



Vivotek

www.vivotek.com

AG neovo

RUND UM DIE UHR IM DIENST

AG Neovo Displays mit NeoV™ Glastechnologie -> gebaut für 24/7/365 durch:

- Hochqualitative Selektion aller Komponenten
- Kratz- und stoßfeste NeoV™ Glas-Oberfläche
- Minimierung von Helligkeitsverlusten durch NeoV™
- patentierte Anti-Burn-in™ Technologie
- Solide und Wärme-ableitende Metallgehäuse

AG Neovo's Design und jahrzehntelange Erfahrung sichern so verlässlichen Dauerbetrieb für Ihre Displays - unabhängig von Ort und Aufgabe.



THE DISPLAY CHOICE OF PROFESSIONALS

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2025
FINALIST



Kontakt: vertrieb@ag-neovo.com
+ 49-2256-6289820

www.agneovo.com/de

CYBERANGRIFFE

Wie Schimmel in der Wohnung

Der typische Ablauf eines Cyberangriffs

Cyberangriffe auf Unternehmensnetzwerke sind wie Schimmel in einer Wohnung – oftmals fallen sie erst dann auf, wenn der Schaden bereits angerichtet ist. Angreifer agieren im Geheimen, was es schwierig macht, den Hergang eines Angriffs im Nachhinein zu rekonstruieren und auf dieser Basis effektive Schutzmaßnahmen für die Zukunft zu etablieren.

Das auf Cybersicherheit spezialisierte Unternehmen Advens hat anhand der Daten aus seinem Security Operations Center den typischen Ablauf eines Cyberangriffs analysiert – wobei Angriffe außer acht gelassen wurden, denen keine finanziellen Motive zugrunde liegen – zum Beispiel Sabotage. Dabei hat es drei unterschiedliche Schritte identifiziert, nämlich den Erstzugriff, das Auskundschaften und schließlich die Ausnutzung der für sie relevanten Daten.

Erstzugriff

In diesem Schritt verschaffen sich Angreifer auf diskrete Art und Weise Zugang zum Unternehmensnetzwerk. Laut Advens geschieht dies in 80 Prozent aller Fälle über legitime, zugangsberechtigte Nutzerkonten und in 80 Prozent davon wiederum über externe Zugänge von Drittanbietern oder Dienstleistern. Auch Social- Engineering-Angriffe wie Phishing sind bei Cyberkriminellen beliebt, wie auch die Nutzung von öffentlich zugänglichen Schwachstellen. Obwohl es zu diesem Zeitpunkt noch keine oder kaum direkte Auswirkungen auf das Unternehmen gibt, ist bereits dieses Sta-

dium des Angriffs gefährlich. Denn viele Angreifer verkaufen die erbeuteten Anmelde-daten zusätzlich im Darknet, was weitere Angriffe zur Folge haben kann.

Auskundschaften

Im nächsten Schritt identifizieren Angreifer potenziell für ihre Ziele relevante Daten (z. B. HR-Daten oder Verträge). Dafür bewegen sie sich innerhalb des Systems mithilfe kompromittierter, aber legitimer Nutzerkonten und Verwaltungs-Tools, die keinen Verdacht erregen. Obwohl das Auskundschaften manchmal die Verbindung mit Systemkomponenten wie dem ERP oder mit Authentifizierungs-Tools stören kann, gibt es auch zu diesem Zeitpunkt noch keine oder kaum Auswirkungen auf das Unternehmen.

Ausnutzung

Im letzten Schritt sind die Auswirkungen auf das Unternehmen am größten, denn jetzt kommt üblicherweise die Ransomware zum Einsatz. Sobald die Angreifer die für sie relevanten Daten identifiziert haben, werden diese gestohlen oder verschlüsselt, um ein Lösegeld für die Entschlüsselung

oder den Nichtverkauf der Daten zu fordern. Um die Zahlung des Lösegelds wahrscheinlicher zu machen, werden Tools verwendet, die es den Angreifern ermöglichen, die Kontrolle über die Systemverwaltung zu erlangen und evtl. vorhandene Daten-Backups zu löschen – so soll der Druck auf das Unternehmen erhöht werden, indem Alternativen zur Lösegeldzahlung wegfallen.

Weitere Bedrohungstrends und -entwicklungen sowie die Maßnahmen, die das Experten-Team von Advens als besonders relevant für die aktuelle und zukünftige Bedrohungslage ansieht, fasst das Unternehmen in einem (englischsprachigen) Bericht zusammen, dem „Threat Status Report“. **GIT**

Hier können Sie den Threat Status Report von Advens herunterladen:



Advens

www.advens.com



Auf der IT-Sicherheitsmesse it-sa in Nürnberg gab BSI-Vizepräsident Dr. Gerhard Schabhüser die VS-NfD-Zulassung des Secunet Session Border Controller (SBC) bekannt. v.l.n.r.: Dr. Kai Martius (Secunet), Katrin Kubica (BSI), Jessica Nospers (Secunet), Dr. Gerhard Schabhüser (BSI), Axel Deininger, Torsten Henn, Christine Skropke (Secunet)

Secunet Session Border Controller – nun mit VS-NfD-Zulassung

Der Secunet Session Border Controller (SBC) hat als einzige derartige Lösung auf dem Markt die Zulassung des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) für die Geheimhaltungsstufe VS-NfD erhalten. Somit können Behörden und Streitkräfte Voice-over-IP (VoIP)-Netze sicher koppeln – z. B. über Bereichs- und Organisationsgrenzen hinweg – und anschließend VS-NfD-eingestufte Informationen per VoIP-Telefonie und Videokonferenzen teilen. Der Secunet SBC ermöglicht die sichere Kopplung und Anbindung von VoIP-Netzen mit verschiedenen Sicherheitseinstufungen. Am Netzübergang dient er als zentraler Zugangspunkt für VoIP-Gespräche und kann dort Anrufe, je nachdem, ob die Sicherheitskriterien erfüllt sind, weiterleiten oder abweisen. So lassen sich abhörsichere Telefonate und Telefonkonferenzen per VoIP zwischen verschiedenen Organisationen sowie innerhalb verschiedener Standorte derselben Organisation realisieren.

www.secunet.com

Controlware auf der it-sa Expo&Congress 2024 in Nürnberg

Controlware präsentierte auf der it-sa Expo&Congress 2024 gemeinsam mit den Partnern Cisco, Fortinet und Tenable ganzheitliche Lösungen für eine nachhaltige und systematische Informationssicherheit. Im Fokus der Messepräsenz standen neben neuesten Trends und Technologien auch die innovativen Cyber Defense Services des IT-Dienstleisters und Managed Service Providers. „Die stetig steigenden Aussteller- und Besucherzahlen auf der it-sa belegen Jahr für Jahr, wie schnell die Cybersecurity an Bedeutung gewinnt und in den Fokus der breiten Öffentlichkeit rückt“, so Mario Emig, Head of Information Security Business Development bei Controlware. „Damit ist die Messe auch für uns als IT-Dienstleister und MSP eine zunehmend wichtige Plattform. Ohne Frage haben wir an unserem Messestand die richtigen Schwerpunkte gesetzt und gemeinsam mit unseren Herstellerpartnern eine Vielzahl sehr guter, fundierter Gespräche geführt.“

www.controlware.de



Kretschmer informierte sich zu hochsicheren Kommunikationslösungen



Besuch beim BSI: Michael Kretschmer, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen (Foto anlässlich der Ministerpräsidentenkonferenz in Leipzig)

Bei einem Besuch des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) an seinem Standort in Freital haben sich der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer und Staatssekretär und CIO Prof. Thomas Popp über technische Lösungen zur Kommunikation von Verschlusssachen (VS) informiert. BSI-Präsidentin Claudia Plattner stellte eine hochsichere Telefonie-Lösung vor, für die ein Testbetrieb in Sachsen angedacht ist. Für die Handhabung von Verschlusssachen gelten besondere gesetzliche Anforderungen, die sich auch auf die IT-Systeme erstrecken, mit denen als Verschlusssachen eingestufte Informationen

verarbeitet werden. An seinem Standort in Freital betreibt das BSI einen Show-Room für solche IT-Systeme. Mit diesem Show-Room bietet die Cybersicherheitsbehörde des Bundes Entscheidungsträgern, Geheimschutzberatern, Endnutzenden, Administratoren und Betreibern von VS-IT-Systemen eine umfassende Informations- und Testmöglichkeit, von der nun auch Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer Gebrauch gemacht hat.

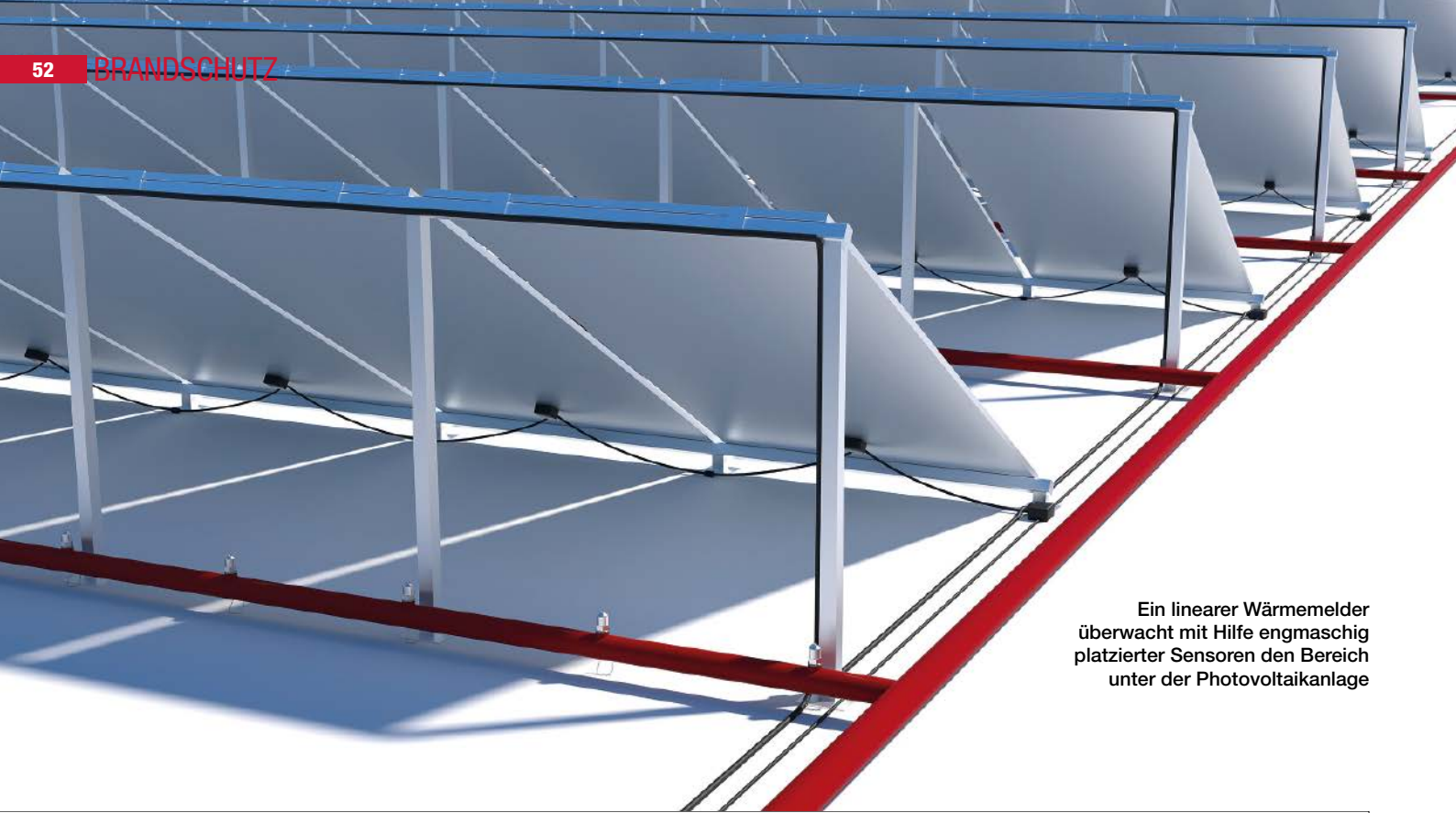
www.bsi.bund.de



Endian 4i Edge V: IoT-Gateway der Einstiegsklasse

Der Security-Hersteller Endian präsentierte auf der SPS 2024 erstmals das neueste Mitglied seiner Endian 4i Edge-Produktfamilie: Das Endian 4i Edge V ist ein kompaktes IoT-Security-Gateway, das einen sicheren Fernzugriff und modernste Cybersicherheit für die Vernetzung und Absicherung von IT- und OT-Umgebungen bietet. Zum Schutz vor Angriffen und Datenverlust ist das Endian 4i Edge V mit mehreren Cybersecurity-Funktionen ausgestattet: Ein Virtual Private Network verschlüsselt die ein- und ausgehende Kommunikation und ermöglicht so einen sicheren Fernzugriff. Die Firewall stellt sicher, dass nur berechtigte Nutzer auf die Infrastruktur zugreifen können, und segmentiert das Netzwerk. Eine automatisierte Angriffserkennung erhöht das Sicherheitsniveau nochmals, um Cyberattacken frühzeitig zu entdecken und den Schaden zu begrenzen.

www.endian.com



Ein linearer Wärmemelder überwacht mit Hilfe engmaschig platzierter Sensoren den Bereich unter der Photovoltaikanlage

PHOTOVOLTAIK

Die Gefahr lauert im Dach

Brandschutz für Dächer mit Photovoltaikanlagen

PVProtect von Minimax ist das erste VdS-anerkannte Brandschutzsystem für Dächer mit Photovoltaikanlagen, wie der Hersteller mitteilt. Das ganzheitliche Schutzkonzept ist darauf ausgelegt, Entstehungsbrände frühzeitig zu detektieren und selbsttätig zu bekämpfen. So können Schäden an der Dachkonstruktion auf ein Minimum reduziert werden.

■ Bereits seit einigen Jahren werden die Dächer vieler Industrie- und Gewerbegebäude mit Photovoltaikanlagen ausgestattet oder nachgerüstet, um die Solarenergie zu nutzen. Laut einer Analyse des Greentech-Unternehmens CarbonFreed wurden im ersten Halbjahr 2024 etwa 2.700 gewerbliche Solaranlagen mit einer Gesamtleistung von 980 Megawatt in Deutschland registriert. Damit liegt die Zahl der Neu-Anlagen abermals höher als im Vorjahr, das seinerseits bereits für Rekorde (4.100 Anlagen, Gesamtleistung 1,4 Gigawatt) sorgte.

Während diese stetig wachsenden Zahlen eine gute Nachricht für die Energiewende sind, steigern die neuen PV-Anlagen aber auch die Brandlast auf den Gebäuden, auf denen sie verbaut sind. Brennbare Dämmstoffe und Abdichtungen in den Dachkonstruktionen stellen das Hauptproblem dar. Sie fördern die schnelle Ausbreitung von Bränden, was weitreichende Zerstörungen nach sich ziehen kann.

Kabel, Steckverbindungen und elektrische Komponenten sind potentielle Zündquellen, weil sie ständig der Witterung ausgesetzt sind und somit schneller altern, verschleifen oder beschädigt werden können. Die hohen Ströme, die durch diese Bauteile fließen, können Lichtbögen erzeugen und so leicht einen Brand entfachen. Entzündet sich die Dacheindeckung, kann sich das Feuer schnell auf die gesamte Dachkonstruktion ausbreiten. Die Folge können gravierende Schäden an den Anlagen und hohe Kosten durch Betriebsausfälle, Reparaturen und Ersatzbeschaffungen, wenn nicht gar die völlige Zerstörung des Gebäudes sein.

Frühzeitige Detektion, selbsttätige Brandbekämpfung

PVProtect hilft dabei, solche Schäden erheblich zu minimieren oder ganz zu verhindern, indem das ganzheitliche Schutzkonzept frühzeitige Detektion mit

selbsttätiger Brandbekämpfung kombiniert. Ein linearer Wärmemelder überwacht mit Hilfe engmaschig platzierter Sensoren den Bereich unter der Photovoltaikanlage. Entsteht dort ein Brand, registriert die Sensorik auffällige Temperaturanstiege und meldet dies der Brandmelderzentrale. Diese steuert unverzüglich die Löschanlage und Alarmmittel vor Ort an. Gleichzeitig alarmiert sie die Feuerwehr und teilt den genauen Brandort mit.

Die schnelle Brandbekämpfung mit speziellen PV-Düsen ermöglicht eine risikogerechte Wasserverteilung und bewirkt, dass sich das Feuer nicht weiter ausbreiten kann. So kann PVProtect nicht nur das Dach, sondern auch das gesamte Gebäude vor Brand- und Folgeschäden schützen. Die alarmierten Einsatzkräfte können nach ihrem Eintreffen gezielt zum Brandherd vordringen und eventuelle Restfeuer löschen.

Anwendungsbereiche

PVProtect ist ausgelegt für Dächer mit den üblichen Dachabdichtungen wie Abdichtungsbahnen aus Kunststoff, Bitumenbahnen oder anderen bitumenhaltigen Abdichtungen, PUR Sandwichelementen (aller Brandschutzklassen) sowie nicht-brennbaren Dachdichtungen und Dachkonstruktionen. Bei den Dämmungen sind folgende Materialien eingeschlossen: Mineralwolle oder sonstige nicht-brennbare Dämmstoffe, PUR/PIR mit Nachweis nach

B-s2-d0 sowie PUR/PS oder andere brennbare Dämmstoffe. Der Anwendungsbereich umfasst nicht Dächer mit Dachbegrünung im Bereich der PV-Anlage, weil hier von saugfähigen Substraten ausgegangen werden muss. **GIT**



Minimax GmbH
www.minimax.com



PVProtect von Minimax ist ein VdS-zertifiziertes Brandschutzsystem für Dächer mit Photovoltaikanlagen

© Bilder: Minimax GmbH

4 Fragen an ...

... Thorsten Gieseke, Löschesystemmanager für Wasserlöschanlagen und Leiter des Forschungszentrums Brandschutz bei der Minimax GmbH in Bad Oldesloe

GIT SICHERHEIT: Herr Gieseke, Sie haben vor einiger Zeit ein Produkt vorgestellt, das eine hochaktuelle Problemlage adressiert: Den Brandschutz für Dachflächen mit Photovoltaikanlagen. Ihr Konzept ist VdS-zertifiziert. Zunächst einmal: Wie groß ist die Brandgefahr in solchen Umgebungen – und wie verbreitet sind Dächer, in denen brennbare Dämmstoffe verbaut wurden? Von welchen Zahlen gehen Sie hier aus?

Thorsten Gieseke: Viele Bestandsbauten werden bereits seit einigen Jahren mit Photovoltaikanlagen nachgerüstet. Als diese Gebäude errichtet wurden, gab es keine Notwendigkeit für die Verwendung von nicht-brennbaren Materialien, beispielsweise bei den Dämmstoffen. Daher gehen wir bei solchen Nachrüstungen von einer signifikant gestiegenen Gefahr aus, wenn ein Feuer durch eine PV-Anlage auf dem Dach ausbricht. In Tests haben wir aber herausgefunden, dass selbst Materialien, die als brandsicher gelten, in diesem Brandfall Feuer fangen und entsprechend gelöscht werden müssen.

Die Gefahr bei all diesen Bränden besteht vor allem darin, dass sich das Feuer unerkannt durch die gesamte Dachstruktur frisst. Der Brand kann sich unerkannt unterhalb der obersten Dachschicht ausbreiten. Das ist mit bloßem Auge aus der Ferne nicht zu erkennen und ein echter Gefahrenherd. Das geschieht innerhalb von Minuten und kann dann nicht mehr unter Kontrolle gebracht werden.

Es handelt sich ja um ein ganzheitliches Konzept. Können Sie dessen Funktionsweise und die Vorteile gegenüber anderen Systemen bitte einmal zusammenfassen?

Thorsten Gieseke: PVProtect basiert auf einer simplen, aber genialen Konstruktion. Ein Wärmedifferentialmelder wird im gesamten Bereich der PV-Anlage verlegt und meldet außergewöhnliche Temperaturanstiege an die Brandmelderzentrale. Diese leitet unverzüglich die Alarmierung der Menschen vor Ort und der Einsatzkräfte ein. Gleichzeitig steuert sie die Löschanlage an, sodass die selbsttätige Brandbekämpfung startet. Über Rohrleitungen, die unterhalb der PV-Anlage verlegt sind, wird das Löschwasser auf das Dach geleitet und dort von speziellen PV-Düsen ausgebracht.

Der große Vorteil von PVProtect ist, dass das System einen Brand bekämpft, bevor die Feuerwehr eintrifft. So kann sich das Feuer nicht weiter ausbreiten und potenzielle Brandschäden werden minimiert.

Wenn man lediglich ein Melderkabel verlegt, weiß man zwar, dass es brennt und kann evakuieren. Bis die Einsatzkräfte vor Ort sind und löschen können, kann sich das Feuer jedoch ungehindert ausbreiten und größeren Schaden anrichten.

Welche Kriterien waren erforderlich für die VdS-Anerkennung – und welche Vorteile hat das für den Kunden?

Thorsten Gieseke: Um vom VdS eine Systemzulassung für PVProtect zu erhalten, wurden vielfältige, vollmaßstäbliche Brandtests in verschiedenen Szenarien durchgeführt. Die Tests hat das System alle ausnahmslos bestanden. Mit diesem Gütesiegel können sich Betreiber, die das System auf ihrem Dach installieren, der Funktion und Effektivität des Systems sicher sein. Kunden erhalten darüber hinaus Rabatte von Versicherungen auf Policen bei Einbau des Systems.

Sie haben das Löschesystem Ende letzten Jahres erstmals vorgestellt. Wie wird es vom Markt aufgenommen?

Thorsten Gieseke: PVProtect ist sehr vielseitig. Es eignet sich für verschiedenste Dachmaterialien und -konstruktionen, kann bei Neubauten installiert, aber auch kostengünstig in Bestandsanlagen integriert werden. Das System bietet sich sowohl für Gebäude mit als auch ohne Sprinkleranlage an. Aufgrund dieser Vielseitigkeit wird das System nicht nur in Deutschland, sondern auch auf dem internationalen Markt sehr positiv aufgenommen.



LÖSCHTECHNIK

Nachhaltiger Brandschutz

Siemens übernimmt Fire Safety-Geschäft von Danfoss

Siemens Smart Infrastructure hat eine Vereinbarung zur Übernahme von Danfoss Fire Safety unterzeichnet, eines auf Feuerlöschtechnik spezialisierten Tochterunternehmens der in Dänemark ansässigen Danfoss Group. Die Akquisition soll das Wachstum weiter ankurbeln und den Weg hin zu einem nachhaltigen Brandschutzangebot beschleunigen.

■ Danfoss Fire Safety wird in den Geschäftsbereich Buildings, Teil von Smart Infrastructure, eingegliedert und ergänzt das Portfolio hauptsächlich um Hochdruck-Wassernebel, eine leistungsfähige stark nachgefragte Technologie zur Brandlöschung. Diese effiziente Löschanlage ist schadstofffrei und ermöglicht es Siemens, Kunden weltweit eine umweltfreundliche Lösung zu bieten.

Mit der Übernahme von Danfoss Fire Safety sei Siemens bestens positioniert, um den zunehmenden Nachhaltigkeitstrend im Brandlöschmarkt zu bedienen. Indem das Angebot optimiert werde, sei man in der Lage, spezifischen Anforderungen besser gerecht zu werden, insbesondere in schnell wachsenden Branchen wie Rechenzentren, industriellen Prozessanlagen und Straßen- oder Bahntunneln, so Susanne Seitz, CEO Geschäftsbereich Buildings bei Siemens Smart Infrastructure. „Dieser strategische Schritt wird unsere Position auf dem globalen Brandschutzmarkt stärken und den Weg für weiteres Wachstum ebnen.“

Zertifizierte ortsfeste Feuerlöschanlagen

Danfoss Fire Safety habe sich zu einem weltweit führenden Unternehmen in den Bereichen Vertrieb, Entwicklung, Produktion und Service zertifizierter ortsfester

Feuerlöschanlagen entwickelt. „Dies entspricht jedoch nicht unserem strategischen Fokus. Wir sind überzeugt, dass sich das Geschäft gemeinsam mit unseren Fire-Safety-Kollegen unter dem Dach von Siemens gut entwickeln wird. Unsere Priorität ist es nun, einen reibungslosen Übergang für unsere Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten und Partner zu gewährleisten“, so Troels H. Petersen, Senior Vice President für Corporate M&A bei Danfoss.

Danfoss Fire Safety ist seit 2019 ein eigenständiges, nicht zum Kerngeschäft gehörendes Unternehmen der Danfoss Group und beschäftigt derzeit 125 Mitarbeitende. Es wird weiterhin als eigenständige juristische Einheit mit der Ergänzung „A Siemens Business“ tätig sein. Die Transaktion steht unter Vorbehalt der behördlichen Freigabe. Der Abschluss wird vor dem Ende des Kalenderjahres 2024 erwartet. **GIT**



Siemens Smart Infrastructure
www.siemens.de/smartinfrastructure

Susanne Seitz,
CEO des Geschäftsbereichs
Buildings bei Siemens Smart
Infrastructure

Chubb auf den VdS BrandSchutzTagen

Auf den diesjährigen VdS BrandSchutzTagen wird die Chubb Deutschland GmbH ihre Kompetenz im Bereich der Brandschutz-Konzeption sowie ihr dazu passendes Produkt- und Serviceportfolio präsentieren. Soll ein hohes Maß an Sicherheit erzielt werden, sei ein akribisch geplantes und von Experten erstelltes Brandschutz- oder auch Sicherheitskonzept unabdingbar. Die Ausstattung mit den individuell dazugehörigen Produkten geschehe dann im zweiten Schritt und sollte immer auf der Fachplanung basieren, so Sonja Ewers, Director Business Development bei der Chubb Deutschland GmbH. Damit unterstreicht sie die Wichtigkeit des Know-hows, das hier mit einbezogen werden muss, um ein optimales Maß an Sicherheit zu gewährleisten.

Abgesehen von moderner Brandmeldetechnik sowie automatischen Brandmeldesystemen, die Chubb als zertifizierte Facherrichterfirma nach DIN 14675 in allen Größen sowie als vernetzte Systeme anbietet, können sich die Besucher der VdS BrandSchutzTage am Stand der Experten über Gaslöschanlagen sowie Lösungen für den vorbeugenden Brandschutz informieren. Hierzu gehören unter anderem Feuerlöscher für die unterschiedlichsten Einsatzbereiche. Da das Unternehmen stets die aktuellen Entwicklungen im Blick habe, seien diese mit umweltverträglichen Löschmitteln ausgestattet. „Bis dato wurden in Löschsäumen Fluortenside eingesetzt, um eine optimale Löschwirkung zu erzielen. Diese sind jedoch schädlich für Mensch und Umwelt und dürfen voraussichtlich ab Ende 2024

EU-weit nicht mehr in Umlauf gebracht werden. Wir haben frühzeitig reagiert und setzen ausschließlich auf Löschmittel, die den zukünftigen Anforderungen entsprechen und Brände gleichermaßen sicher und umweltverträglich bekämpfen“, so Sonja Ewers.

Damit zeige das Unternehmen, dass es im Bereich Brandschutz vorausschauend agiere. Auch moderne Technologien werden bereits jetzt in die Entwicklungen einbezogen, sodass in Zukunft bessere Risikovorhersagen und Reaktionen anhand KI-gestützter Lösungen möglich erscheinen. Damit einhergehend wird deutlich, dass der Fokus bei Chubb auf der ganzheitlichen Betrachtung der Gebäudesicherheit liegt. Das Thema Brandschutztechnik ist dabei ein zentraler Punkt. Die Experten blicken immer über den Tellerrand hinaus, um individuelle Konzepte zu entwickeln sowie technische und organisatorische Maßnahmen zielorientiert umzusetzen.

„Diese Kundenorientierung ist dabei ein Grundpfeiler unserer Unternehmensphilosophie. Mit dem Vertrieb von Projekten und Dienstleistungen ist unser Job noch lange nicht getan“, so Sonja Ewers. Schließlich sei der reibungslose Betrieb der sicherheitstechnischen Anlagen das A und O. Wartungsarbeiten, Services sowie Aufschaltungen auf eigene, zertifizierte Notruf- und Serviceleistung könnten jederzeit in Anspruch genommen werden, sodass das Unternehmen für seine Kunden alles im Blick habe und im Notfall schnell reagieren könne.

VdS BrandSchutzTage: Stand D-02

<https://chubbs.com>



VdS-Anerkennung für selbsttestende Melder

Mehrfachsensormelder von Honeywell erhält Innovationszertifikat nach den eigens für Komponenten mit Selbsttesteinrichtung entwickelten Prüfrichtlinien VdS 3860. Neben zuverlässiger Branderkennung bietet die Neuentwicklung Anwendern eine besonders komfortable Instandhaltung: per Knopfdruck. Die jährlich geforderte Funktionsüberprüfung von Brandmeldern einfach per Knopfdruck erledigen: Möglich macht das eine direkt in den Honeywell-Mehrfachsensormelder NFSTI-SMT2 integrierte Selbsttesteinrichtung, die sowohl Rauch als auch Wärme erzeugt. So wird die Funktion der optischen und thermischen Sensoren sofort im Praxistest sichergestellt. Nachgewiesen ist die verlässliche Funktion dieser Innovation durch eine VdS-Anerkennung. „Wir gratulieren den Honeywell-Entwicklern zur erfolgreichen Innovationsanerkennung“, so Bettina Bormann, im VdS-Produktmanagement verantwortlich für die Prüfung von Neuerungen.

www.vds.de

ASI Akademie für Sicherheit

www.asi-seminare.de

Kommen Sie mit uns Ihrer Pflicht zur Weiterbildung im Brandschutz nach!



Brandschutz & Arbeitsschutz

Alles rund um Ihre Aus- und Weiterbildung! Nach vfdb-Richtlinie und vom VDSI anerkannt!

Die ASI Akademie für Sicherheit hat sich auf zeitgemäße und praxisnahe Aus- und Weiterbildungen in allen Bereichen der betrieblichen Sicherheit spezialisiert. Unsere langjährige Erfahrung in den Bereichen Brand- und Arbeitsschutz, Produktsicherheit und Elektrosicherheit ermöglicht es uns, hochwertige Weiterbildungsprogramme anzubieten.

Hier scannen und mehr erfahren



Brandschutzlösungen für Logistikimmobilien

Die Wagner Unternehmensgruppe beteiligte sich an der neuen Messe Buildinx, die als erste B2B-Plattform die gesamte Wertschöpfungskette innovativer Logistik- und Industrieimmobilien abbildet. Als Spezialist für den anlagentechnischen Brandschutz präsentierte Wagner auf seinem Messestand seine wegweisenden Brandschutzsysteme und -lösungen für die gesamte Branche. Denn für die Sicherheit moderner Logistikprojekte spielt das Thema Brandschutz eine Schlüsselrolle – zum Schutz der Immobilie, der eingelagerten Waren und Werte bis hin zur Sicherstellung von Betriebsfähigkeit und Nachhaltigkeitszielen. Damit ist Wagner als Komponentenhersteller ein wichtiger Partner im Ökosystem Logistik- und Industrieimmobilien.

Die weltweit führenden Brandschutztechnologien des Unternehmens tragen dazu bei, Logistikimmobilien ganzheitlich zu schützen. Sie sollten bereits in der Planungsphase einer Immobilie berücksichtigt werden, um die Sicherheit von Lager- und Logistikprozessen auf höchstem Niveau zu gewährleisten. Zentrale Aspekte sind die frühestmögliche Branddetektion, die das Unternehmen mit Ansaugrauchmeldern der Serie Titanus sicherstellt, sowie die aktive Brandvermeidung mit OxyReduct, um das Risiko eines Brandes unter definierten Bedingungen zu minimieren bzw. komplett auszuschließen.

Insbesondere die Brandvermeidung mithilfe des Sauerstoffreduzierungssystems OxyReduct bietet zuverlässigen Schutz vor Bränden und Brandfolgeschäden. Die innovative Technologie wird sehr oft in Logistikimmobilien eingesetzt, um geschlossene, automatisierte Bereiche präventiv zu sichern. Durch die Absenkung des Sauerstoffniveaus im zu schützenden Bereich wird eine Atmosphäre geschaffen, in der Brände gar nicht erst entstehen. Eine Brandausbreitung

wird verhindert. So werden auch Sekundärschäden vermieden, die bei einer Brandbekämpfung durch wasserbasierte Löschmittel oder Pulver verursacht würden.

In diesem Zusammenhang konnten sich Besucher der Buildinx auf die Panel-Diskussion „Hot topic for a very cold environment: innovative fire protection in an innovative deep-freeze warehouse“ freuen. Matthew Staley (Executive Vice President Innovation and Technology bei NewCold) und Frank Siedler (Global Account Director Fire Protection Solutions for Logistics bei Wagner) diskutierten gemeinsam über die aktuellen und zukünftigen Anforderungen an den Brandschutz in innovativen Tiefkühlagern.

Im Fokus der Buildinx stehe die Frage, wie Trends und Innovationen in den Bereichen Technologie, Software, Digitalisierung und Nachhaltigkeit die Weiterentwicklung moderner Logistik- und Industrieimmobilien unterstützen. Der rasante Transformationsprozess in der Branche erfordere in allen Bereichen auch neue Ansätze und Lösungen im Brandschutz. Mit den eigenen Technologien biete

das Unternehmen genau die innovativen Ansätze, die über die Leistungen und Möglichkeiten traditioneller Systeme hinausgehen und somit die Anforderungen moderner Logistikimmobilien erfüllen, so Dagmar Wolf, Leiterin der Unternehmenskommunikation bei Wagner.

Wagner engagiert sich als Gründungsmitglied der Buildinx und konnte als langjähriges BVL-Mitglied die Entwicklung der Plattform mitgestalten. Dagmar Wolf, die Sprecherin der Fokusgruppe Buildinx innerhalb des BVL Themenkreises Logistikimmobilien ist, betont, dass die Messe perfekte Bedingungen schafft, um eigene Netzwerke zu erweitern, neue Impulse zu erhalten und sich mit Partnern auszutauschen, so Dagmar Wolf.

www.wagnergroup.com



Dagmar Wolf,
Leiterin der Unternehmenskommunikation der Wagner Group GmbH

Brandwarnsystem für kleinere Objekte

Für den zuverlässigen Brandschutz in kleinen Objekten bringt Indexa nun eine Brandwarnzentrale mit passenden Meldern auf den Markt. Die Brandwarnzentrale BA10Z in stabilem Stahlblechgehäuse erfüllt EN 54-2 und EN 54-4. Sie ermöglicht bis zu vier 24 Volt Meldelinien für konventionelle Melder in Grenzwerttechnik. Pro Linie können bis zu acht Melder über Stiche mit Endwiderstand verkabelt werden. Sirenen werden auf einer separaten Sirenenlinie angeschlossen. Dank überwachter Leitungen und Notstrombetrieb mit dem erforderlichen Akku sorgt das System für eine zuverlässige Warnung im Brandfall. Die auslösende Meldelinie wird an der Zentrale angezeigt. Um die Meldung nach außen absetzen zu können, ist die Zentrale mit einem optionalen LAN- oder LTE-Modul ausbaubar. Dies ermöglicht, im Alarmfall Push-Nachrichten über App oder – bei Einsatz des LTE-Moduls – SMS-Benachrichtigungen zu erhalten.



Brandwarnzentrale BA10Z von Indexa

www.indexa.de

Securiton auf den VdS BrandSchutzTagen

Securiton wird auf den VdS BrandSchutzTagen mit einem eigenen Messestand zum Thema „Branddetektion in schwierigen Umgebungen“ vertreten sein. Passend zu den Fachvorträgen bietet das Unternehmen Präsentationen seiner Brandschutzlösungen mit den Schwerpunkten Sonderbrandmeldetechnik und Sprachalarmierungsanlagen, die durch die Integration in ein elektroakustisches System weit mehr können als eine Brandfalldurchsage.

VdS BrandSchutzTage: Halle: 10.1, Stand D-06

www.securiton.de

GIT SICHERHEIT

Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil ich hier neben den Neuigkeiten aus der Sicherheitstechnik häufig Statements von Bekannten aus der Sicherheitsbranche lese, die man leider viel zu selten persönlich trifft. Oft ist dies der Anlass zur Kontaktaufnahme.

Wilfried Joswig,
Geschäftsführer beim Verband für Sicherheitstechnik e.V. (VfS)





Franca Lehfeldt (rechts) moderierte die Fachtagung BEST 2024 in Hamburg

Gelungene BEST-Fachtagung

Die Job Gruppe stellte auf der BEST-Fachtagung ihre Produktlösungen vor. Das Unternehmen bietet mit dem Mini-Feuerlöscher AMFE und E-Bulb, dem „kleinsten Feuerlöscher der Welt“, marktführende Lösungen. Sie lassen sich nahtlos in verschiedenste Displays, Automaten, Schaltschränke und andere Gerätschaften integrieren. Vor wenigen Jahren noch eine bahnbrechende Innovation – heute auf dem Weg zu einem unverzichtbaren Standard: Die rasante Entwicklung, die Technologien des geräteintegrierten Brandschutzes vollzogen haben, wurde auf der „BEST-Brandschutz-Experten-Seminar & Training“ im Headquarter der ECE Group in Hamburg deutlich. Brandschutzplaner, Fachplaner, Auftraggeber, Integratoren und Digital-Signage-Experten waren zusammengekommen, um zwei Tage lang neue Trends und zukünftige Herausforderungen zu diskutieren. Aus dem bisherigen Merkblatt VdS 6024 soll in Kürze eine VdS Richtlinie mit nochmals größerem Gewicht werden, zudem wird eine Internationalisierung angestrebt. www.job-group.com

VdS-BrandSchutzTage: Lösungen und Trends

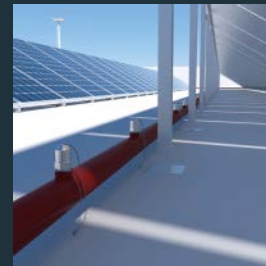
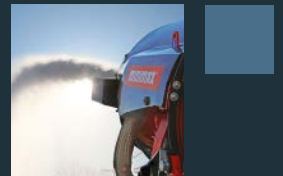
Aktuelle Lösungen und Trends rund um den Brandschutz lassen sich am 4. und 5. Dezember 2024 auf den VdS-BrandSchutzTagen in Köln erleben. Die Veranstaltung gehört zu den wichtigsten Branchenterminen des Jahres für den vorbeugenden baulichen, organisatorischen und anlagentechnischen Brandschutz. Sie ist geeignet, um Kontakte zu knüpfen und zu pflegen, Erfahrungen auszutauschen und Neuheiten zu entdecken. An den beiden Tagen werden diesmal mehr als 170 Aussteller sowie über 4.500 Besucher erwartet, denen ein umfangreiches Programm geboten wird: die große Fachmesse mit Ausstellern aus dem In- und Ausland, Live-Vorfürungen, Fachforen, Jobbörse und Karriere-Treffpunkt in der Messehalle sowie acht separat buchbare VdS-Fachtagungen. Auf der Bühne in der Messehalle können drei Fachforen verfolgt werden: das „Zukunftsforum Brandschutz“ mit Vorträgen zu wichtigen Zukunftsthemen, das Ausstellerforum zu innovativen Lösungen sowie den VdS-BrandSchutzTalk. www.vds.de



MINIMAX

Kompetenz im Brandschutz

Brandschutz der neuesten Generation



Mit Minimax sind Sie immer auf der sicheren Seite! Denn egal für welches Szenario, wir haben die richtige Brandschutzlösung parat! Besuchen Sie uns auf den **VdS BrandSchutzTagen 2024** am 4. und 5. Dezember in Köln. Erfahren Sie alles über unsere neuesten Technologien wie z.B. **PVProtect**, das innovative Brandbekämpfungssystem für Dächer mit Photovoltaikanlagen. Wir freuen uns auf Sie!



Besuchen Sie uns:
Halle 10.1 / Stand E-08

minimax.com



Die Modellvielfalt der Ion-Linie von Asecos bietet für jeden Anwendungsfall den passenden Sicherheitsschrank

LITHIUM-IONEN-AKKUS

Doppelter Brandschutz

Sicheres Laden und Lagern von Lithium-Akkus

Bei den diesjährigen VdS-Brandschutztagen am 4. und 5. Dezember in Köln präsentiert Asecos seine Produktreihe Ion-Line. Dabei handelt es sich um Typ-90-Sicherheitsschränke zum Lagern und Laden von Lithium-Ionen-Akkus. Diese bieten doppelten Brandschutz: sowohl von außen nach innen als auch von innen nach außen. Dazu kommen ein mehrstufiges Warn- und Brandunterdrückungssystem, eine Rauchdetektion und eine Alarmweiterleitung. Die Schränke verfügen zudem über einen unterfahrbaren Sockel und schnelllösende Steckverbindungen, um im Brandfall einfach evakuiert werden zu können. So werden Sach- und Personenschäden minimiert.

■ Mit der Produktion der Ion-Line hat Asecos auf einen Trend reagiert: Lithium-Ionen-Akkus befinden sich heutzutage in zahlreichen Geräten und Maschinen – von E-Autos über Akku-Schrauber bis hin zu Kameras. Doch obwohl die modernen Energiespeicher in der Regel als sicher gelten, können sie auch Risiken bergen. So kann beispielsweise die Brandgefahr steigen, wenn defekte Akkus unbeaufsichtigt geladen werden. Insbesondere das Laden außerhalb der Arbeitszeit oder über Nacht kann Konsequenzen haben. Die Lösung? Spezielle Sicherheitsschränke zum Lagern und Laden der Akkus, etwa die von Asecos. Für einen solchen Lithium-Ionen-Sicherheitsschrank hat sich auch Martin Diebel, Geschäftsführer und Inhaber des Berliner Unternehmens See you rent, entschieden. Die Firma ist auf den Verleih von Filmtechnik spezialisiert – und da gehört das Lagern und Laden von Lithium-Akkus zum Tagesgeschäft.

Akku-Technik in Kameras

Dank Dienstleistungen wie der von See you rent sowie der Umstellung auf Digitaltechnik ist die Produktion von Videofilmen heute einfacher denn je. Doch das war nicht immer so: Noch vor wenigen Jahrzehnten dienten Filmkameras mit leistungshungrigen Mechaniken und analogen Filmspulen als Aufnahmegeräte. Diese Kameras waren größer, schwerer und lauter als heutige Modelle. Auch war die Blei-Gel-Akkutechnik nicht leistungsfähig genug, um alte Analog-Kameras und deren Nachfolger über einen längeren Zeitraum in Betrieb zu halten. Das änderte sich Anfang der 90er Jahre als ein japanischer Elektronikkonzern den ersten kommerziellen und wiederaufladbaren Lithium-Ionen-Akku entwickelte. Da eines der Hauptprodukte des Unternehmens damals Videokameras waren, wurden die Lithium-Ionen-Akkus erstmals in diesen Geräten eingesetzt. Durch die Konstruktion des



Lithium-Ionen-Akkus werden bei See you rent sicher in Ion-Line-Schränken von Asecos gelagert



In den Sicherheitsschränken können Lithium-Ionen-Akkus sicher gelagert und gleichzeitig aufgeladen werden

Akkus konnte das Gewicht der Videokameras deutlich reduziert werden. Allerdings hatten die Energiespeicher damals nur eine geringe Kapazität und Stromstärke, was sich seitdem erheblich geändert hat.

Blick hinter die Kulissen

Damit das Equipment den Kunden immer pünktlich zum Arbeitsbeginn zur Verfügung steht, müssen alle Akkus entsprechend aufgeladen und einsatzbereit sein. Dazu lagert der Berliner Kameraverleih die rund 300 Lithium-Ionen-Akkus unterschiedlichster Kapazitäten direkt vor Ort und griffbereit in seinem Geschäft. Weil Geschäftsführer Martin Diebel hier das Risiko eines potenziellen Brandes so gering wie möglich halten will, hat er sich eben für einen Lithium-Ionen-Sicherheitsschrank von Asecos entschieden: „Um nicht nur unsere Nachbarn zu schützen, sondern auch unsere Lagerfläche sicherer zu machen, haben wir zwei Sicherheitsschränke für unsere

großen, leistungsstarken Lithium-Ionen-Akkus, aber auch für kleinere, leistungsschwächere Akkus angeschafft.“

Heute ist der Sicherheitsschrank aus dem Arbeitsalltag des Unternehmens nicht mehr wegzudenken: „Um unsere Arbeitsabläufe nicht zu beeinträchtigen, haben alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Zugang zum Sicherheitsschrank. Interessanterweise wird der Schrank rund 40-mal am Tag geöffnet, was zeigt, wie wichtig und unverzichtbar er für unseren Betrieb ist“, berichtet Martin Diebel. **GIT**

Asecos auf den VdS-Brandschutztagen:
Stand H-10



Asecos GmbH
www.asecos.com

pro-physik



www.pro-physik.de

WILEY-VCH

MULTINORM-SCHUTZKLEIDUNG

Passt und schützt

Box Class 2: Multinorm-Kollektion mit hohem Störlichtbogenschutz und höchstem Tragekomfort

Mit dem Fokus auf Störlichtbogenschutz der Box Class 2 und einer Vielzahl weiterer Zertifizierungen bietet die neue Multinorm-Kollektion nicht nur Sicherheit, sondern auch höchsten Tragekomfort und Funktionalität. Die Kollektion zeichnet sich durch ihr weiches und flexibles Material aus, das ausgezeichneten Stretch-Komfort und große Bewegungsfreiheit bietet. Dies ist besonders wichtig für Arbeiter, die sich in gefährlichen Umgebungen bewegen müssen, ohne dabei in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt zu sein. Der inhärente Flammenschutz und der Schutz vor elektrostatischer Entladung sorgen für zusätzliche Sicherheit.

Ein weiteres Highlight der Kollektion ist die verbesserte Sichtbarkeit, die durch reflektierende Elemente erreicht wird. Dies erhöht die Sicherheit bei schlechten Lichtverhältnissen erheblich. Zudem sind die Materialien der Jacke und der Hosen winddicht und wasserabweisend, was sie ideal für den Einsatz bei widrigen Wetterbedingungen macht.

Warum Tragekomfort so wichtig ist

Die beste Schutzkleidung hilft nicht, wenn sie nicht getragen wird. Gründe dafür gab es in der Vergangenheit genug. Zumeist waren die Kleidungsstücke schwer, steif und wenig atmungsaktiv – praktisch wie eine Rüstung. Das schränkte nicht nur die Bewegungsfreiheit der Träger massiv ein, sondern senkte aufgrund des mangelnden Komforts auch die Bereitschaft, die Schutzkleidung überhaupt zu tragen. Insbesondere beim Störlichtbogenschutz gibt es viele damit verbundene Branchen wie Stadtwerke, Errichter und Betreiber von Windenergieanlagen, Energieversorger oder Bahnbetriebe, bei denen Arbeiter

und Arbeiterinnen Tag für Tag und bei jedem Wetter im Außeneinsatz sind. Daher wurde bei der neuen Multinorm-Kollektion von Fristads z. B. durch den gezielten Einsatz von Stretcheinsätzen und die Verwendung möglichst leichter Gewebe ein zentrales Augenmerk auf Tragekomfort und Ergonomie gelegt.

Umweltfreundlich und zertifiziert

Oft erscheint es ein inhärenter Widerspruch zu sein. Kann Multinorm-Schutzkleidung überhaupt nachhaltig sein? Schließlich handelt es dabei um hochtechnische Mischgewebe, deren primäre Aufgabe darin besteht, den Träger vor verschiedenen Gefahren zu schützen. Entsprechend robust und widerstandsfähig muss Multinorm-Schutzkleidung sein. Der wichtigste Schlüssel für mehr Nachhaltigkeit bei Multinorm-Schutzkleidung ist daher die Langlebig- und Reparaturfähigkeit der Produkte und damit deren Qualität. Diese wird bei Fristads durch umfangreiche Testverfahren und kontinuierliche Qualitätskontrollen sicher gestellt. Zusätzlich zum hohen Qualitätsstandard ist die neue Kollektion metall- und PFAS-frei, sowie Oeko-Tex zertifiziert, was die Unbedenklichkeit der verwendeten Materialien bestätigt. **GIT**



Die komplette Multinorm-Kollektion Box Class 2

Flamestat Softshelljacke 4180 FSS

Die Flamestat Softshelljacke 4180 FSS bietet umfassenden Schutz und Komfort. Sie ist winddicht und wasserabweisend und verfügt über Stretchmaterial, das für Bewegungsfreiheit sorgt. Die Jacke hat eine Fronttaschenöffnung mit Reißverschluss bis zum Kragen und verdecktem Druckknopfverschluss, eine Brusttasche mit verdecktem Reißverschluss sowie zwei Fronttaschen mit verdecktem Reißverschluss. Verdeckte Belüftungsöffnungen im oberen Rückenbereich und verstellbare Ärmelenden mit Klettverschluss sorgen für zusätzlichen Komfort. Der verstellbare Bund mit Druckknopfverschluss und der verlängerte Rücken bieten zusätzlichen Schutz. Die Jacke ist PFAS-frei, metallfrei und nach folgenden Normen zertifiziert, EN 61482-1-2 APC 2, EN 61482-1-1 ELIM23 cal/cm² / EN ISO 11612 A1 B1 C1 F1, EN 1149-5, EN ISO 11611 A1 Klasse 2 und EN 13758-2 UPF 40+ UV-Schutz.



Flamestat Softshell-Hose 2180 FSS

Die Flamestat Softshell-Hose 2180 FSS kombiniert Schutz und Bewegungsfreiheit. Die Vorderseite besteht aus Softshell-Stretchmaterial (365 g), das winddicht und wasserabweisend ist, während die Rückseite aus leichtem Stretchmaterial (265 g) gefertigt ist. Rippenstrick-Strecheinsätze in der Taille und ein verdeckter Knopf vorne sorgen für zusätzlichen Komfort. Die Hose verfügt über zwei Vordertaschen, zwei Gesäßtaschen mit Patten und verdecktem Druckknopfverschluss sowie eine große aramidverstärkte Werkzeugtasche. Vorgeformte Knie und aramidverstärkte Knietaschen mit Innenöffnung bieten zusätzlichen Schutz. Die Hose ist zudem ebenfalls PFAS- und metallfrei und nach den selben Normen zertifiziert wie die Flamestat Softshelljacke 4180 FSS, plus der EN 14404 – zusammen mit Knieschonern – für Arbeiten in kniender Haltung.



Flamestat Sweatshirts 7180 MFR

Das Flamestat Sweatshirt 7180 MFR bietet weichen und dehnbaren Tragekomfort. Es verfügt über einen Rundhalsausschnitt, Raglanärmel und doppelte Materialschichten an Halsausschnitt, Bündchen und Saum. Die Innenseite ist gebürstet, was für zusätzlichen Komfort sorgt. In Sachen Zertifizierung folgt das Sweatshirt der Flamestat Softshell-Hose und Softshell-Jacke.



Flamestat Kapuzenpullover 7181 MFR

Der Flamestat Kapuzenpullover 7181 MFR bietet ebenfalls weichen und dehnbaren Tragekomfort. Er verfügt über eine verstellbare Kapuze mit hoher Front, die mit weichem Material gefüttert ist. Eine Brusttasche mit verdecktem Reißverschluss, Raglanärmel sowie Bündchen und Saum aus doppeltem Material sorgen für zusätzlichen Komfort. Die Innenseite ist wie beim Sweatshirt für den verbesserten Tragekomfort gebürstet.





Verleihung des GIT SICHERHEIT AWARD 2025 auf der Arbeitsschutz Aktuell 2024 an Schubert

Schubert und Twiceme

Gewinner des GIT SICHERHEIT AWARD 2025

Die Leser haben entschieden: Mit dem Feuerwehrhelm F300 und in Partnerschaft mit dem schwedischen Safety-Spezialisten Twiceme, hat Schubert den 2. Platz beim GIT SICHERHEIT AWARD 2025 gewonnen.

Der F300 ist der weltweit erste Feuerwehrhelm mit der innovativen Twiceme HTH-Technologie. Diese Technologie bietet umfassenden Schutz sowohl vor als auch nach einem Unfall. Vor einem Unfall überwacht Twiceme die Ausrüstung durch Inspektionen und Selbstkontrollen. Nach einem Unfall ermöglicht Twiceme schnellen Zugang zu wichtigen Informationen über die verletzte Person, wie Namen, medizinische Informationen, Allergien, Vorerkrankungen und Notrufnummern.

Die Helme von Schubert, bekannt für höchsten Schutz und Qualität, wurden durch die Twiceme-Technologie weiter verbessert. Die Technologie zielt darauf ab, Unfallverletzungen vorzubeugen zu und hilft den Helfern, im Falle eines Unfalls schneller einzugreifen. Die Technologie von Twiceme wird bereits in der Sport- und Bauindustrie eingesetzt, aber Schubert ist der erste PSA-Hersteller, der diese digitale Innovation für den Schutz von

Feuerwehrlern nutzt. Damit setzt Schubert neue Maßstäbe im Bereich der persönlichen Schutzausrüstung.



Kontakt

Schubert GmbH
www.schubert.com

Nachhaltigkeit bei Berufskleidung

Bei Textil-Dienstleister Mewa ist die Reparatur der Berufskleidung Bestandteil des Angebots. Reparieren statt wegwerfen – ein „Recht auf Reparatur“, wie es die EU-Richtlinie für Elektrogeräte vorsieht, könnte auch die Ressourcenschonung in der Bekleidungsindustrie fördern. Das erklärte Ziel sind nachhaltige und kreislauffähige Textilien und eine Reduktion des textilen Abfalls.

Ein Rundum-Service für Berufs- und Schutzkleidung erfüllt die Anforderungen „des Rechts auf Reparatur“ schon jetzt in vielfacher Hinsicht. Neben dem Ersatz von Verschlüssen und dem Reparieren eingerissener Stellen gehört auch der Austausch ganzer Kleidungsstücke wie Taschen, Ärmel oder Bündchen dazu. Dafür werden passende Reparatursets gleich mit produziert. Selbst Schutzkleidung kann sicher instandgesetzt werden. Das Verwerten von ausgemusterten Kleidungsstücken ist auch gängige Praxis, damit noch funktionsfähige Teile wieder zum Einsatz kommen.

„Wenn man bedenkt, dass in Europa pro Jahr rund 5,8 Millionen Tonnen Textilien zu Abfall werden, punktet die Reparatur aus Sicht der Nachhaltigkeit deutlich gegenüber dem Recycling“, so Wolfgang Quednau, geschäftsführender Gesellschafter der Betreuungsgesellschaft für textiltechnische Anwendungen GmbH (BTGA).

Bei der Textilherstellung wird der größte Teil der Ressourcen während der Produktion der Rohstoffe verbraucht. Je länger ein Kleidungsstück im Einsatz ist, desto mehr reduziert sich daher die relative Umweltbelastung. „Bei Berufstextilien, die viel stärker strapaziert werden als Modebekleidung, ist eine ausgewiesene Langlebigkeit nur mit hochwertiger, reparierbarer Kleidung zu erreichen“, so Textilingenieur Wolfgang Quednau.



Reparieren statt wegwerfen – was die EU-Richtlinie „Recht auf Reparatur“ für Elektrogeräte fordert, ist auch bei Bekleidung ein wichtiger Hebel zur Ressourcenschonung

Um mehr Einfluss auf die Qualität der Textilien zu haben, hat Mewa eine eigene Produktentwicklung für Berufs- und Schutzkleidung. Neue Materialien werden vor ihrer Verwendung intensiven physikalischen Tests unterzogen. Wenn Berufskleidung zahlreiche Einsatzzyklen durchläuft, ohne dabei signifikante Verluste an Optik oder Funktionsfähigkeit zu erleiden, trägt das nicht nur zur Nachhaltigkeit bei, sondern spart gleichzeitig auch Kosten. Von beidem profitieren die Kunden, so Wolfgang Quednau.

www.mewa.de

Chemikalienschutz mit AlphaTec-Handschuhen



© Ansell Healthcare Europe

Die Modelle AlphaTec 53-002 und 53-003 wurden mit proprietärer Microchem-Technologie entwickelt. Ihre mehrlagige Schutzkonstruktion kombiniert die Eigenschaften der Gumpolymer- und Kunststofflaminat-Technologien. Diese Handschuhe erfüllen die strengen Anforderungen der EN ISO 374:2016 und erzielen bei 17 der 18 geforderten Prüfchemikalien die Schutzstufe 2. Bemerkenswert ist, dass bei 16 der 17 Chemikalien jeweils Durchbruchzeiten registriert wurden, die

Ansell hat die Handschuhmodelle AlphaTec 53-002 und 53-003 entwickelt, die sich beide durch einen umfassenden Schutz vor einem breiten Spektrum von Chemikalien auszeichnen.

Industrielle Umfelder bergen häufig unterschiedliche Chemikalienrisiken, die genauso unterschiedlicher Schutzmaßnahmen bedürfen. Diese Situation hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass in diesen Umfeldern mehrere Handschuhtypen verwendet wurden. Dadurch haben sich das Risiko einer falschen Handschuhwahl durch die Arbeitnehmenden und die Gefahr von Verletzungen durch Chemikalien erhöht. Die Notwendigkeit eines häufigen Handschuhwechsels war ein weiterer Risikofaktor, da dieser eine Nichteinhaltung von Sicherheitsprotokollen und falsche Verwendung von Handschuhen bei unterschiedlichen Chemikalienexpositionen zur Folge haben kann.

den höchsten Schwellenwert der Schutzstufe 6 von weniger als 480 Minuten überschreiten. Diese Werte unterstreichen die hohe Schutzleistung dieser Handschuhe bei einer Vielzahl von Chemikalien. Die Vielseitigkeit dieser Handschuhe gibt den Endbenutzern die Gewissheit, dass sie sich selbst bei mehrfachen Chemikalienrisiken auf eine einzige Produktlösung verlassen können.

Darüber hinaus übertrifft der AlphaTec 53-003 die Anforderungen der Chemikalienschutznorm EN ISO 374, da sein Trägermaterial aus Nylon einen Mechanikschutz nach EN 388 und eine Kontakthitzebeständigkeit bis 100 °C nach EN 407 bietet. Ihre Latex- und Silikonfreiheit sowie antistatischen Eigenschaften nach EN 1149-3 machen die Modelle AlphaTec 53-002 und 53-003 zu einer umfassenden Lösung für den Schutz vor primären und sekundären Chemikalienrisiken.

www.ansell.com

Sicherheitsschuh Classic

Der Sicherheitsschuh Classic von Diadora Utility ist die neue S3-Sicherheitslinie der Winter '24 Kollektion: Die Schuhe aus Rindsleder und Nubuk sind für diejenigen entwickelt, die maximalen Schutz und Komfort bei der Arbeit suchen, insbesondere im Außenbereich. Erhältlich in den Ausführungen Mid und Low, zeichnen sich die Classic-Schuhe durch ihr schlichtes, funktionales Design mit einer 200-J-Stahlkappe und einer rutschfesten Sohle aus, die maximale Sicherheit auf jeder Oberfläche gewährleistet.



© Diadora Utility

Sicherheitsschuh Shark Stable Impact Leather

Der Arbeitsschuh Shark Stable Impact Leather in der Mid-Version wird durch das Quick Release System ergänzt: ein schnelles und sicheres Schnür- und Verschlusssystem mit mikrometrischer Justierung, das durch einfaches Drücken des Rotors betätigt wird. Diese Neuerung, zusammen mit dem von Diadora patentierten Stable Impact System, das Stöße absorbiert und den Fuß entlastet, macht die Shark Stable Impact Leather Quick Mid zur idealen Wahl für alle Arbeitsumgebungen.

www.diadorautility.com



SCHULUNGS- ANGEBOTE DER DENIOS ACADEMY

Profitieren Sie von unserem
Expertenwissen!

- Seminare und Lehrgänge in den Bereichen Umweltschutz, Gefahrstofflagerung und betriebliche Sicherheit
- Gelungener Mix aus Praxis und Theorie
- Sie haben die Wahl: Präsenz- oder Online-Schulungen
- Eine Vielzahl zertifizierter Veranstaltungen mit VDSI-Punkten



ELEKTRISCHER FELDSENSOR

Optisch, akustisch und haptisch gewarnt

Feldsensor für mehr Sicherheit beim Arbeiten an elektrischen Anlagen

Der elektrische Feldsensor Dehnsense EFD warnt optisch, akustisch und haptisch vor den Gefahren des elektrischen Stromes, indem er eine kritische elektrische Wechselspannung detektiert und rechtzeitig vor dem Eindringen der Person in die Gefahrenzone alarmiert.



■ Als Ergänzung zu den fünf Sicherheitsregeln erhöht der Detektor Dehnsense EFD signifikant die Sicherheit beim Arbeiten an elektrischen Anlagen. Unfälle durch menschliches Versagen, z. B. wenn die Elektrofachkraft sich versehentlich der falschen unter Spannung stehenden Schaltanlage nähert, können vermieden werden. Der Dehnsense EFD kann in Innenraumanlagen und im Freien auch bei Niederschlägen (Schutzart IP 65) verwendet werden. Der Detektor ist leicht bedienbar und lässt sich variabel an Handgelenk oder Helm tragen. Die Ansprechempfindlichkeit des EFD kann über die Dehnwork App anlagenspezifisch angepasst werden, um Fehlalarme zu vermeiden.

Schaltanlagen und Freileitungsnetze
Der tragbare Spannungswarner kann weltweit in elektrischen Schaltanlagen und an

Freileitungsnetzen zum Einsatz kommen. Er ist einsetzbar bei Nennspannungen zwischen 6 kV - 420 kV / 50 Hz - 60 Hz. Seine Empfindlichkeit kann vorab über die Dehnwork App eingestellt werden. Entsprechend den Gegebenheiten vor Ort wird der anlagenspezifische Ansprechwert gewählt. Ist der EFD eingeschaltet, alarmiert dieser, sobald er ein gefährliches elektrisches Feld wahrnimmt. Es erfolgt eine optische, akustische und haptische Warnung. Er dient Elektrofachkräften bei der Wartung von elektrischen Anlagen als zusätzliche Information zur Sicherheit. Jedoch ersetzt er nicht die in diesem Bereich geltenden 5 Sicherheitsregeln nach DIN EN 50110-1 (DIN VDE 0105-100).

An Handgelenk oder Helm
Dehnsense EFD ist leicht und kompakt und kann je nach Anforderung variabel

an Handgelenk oder Helm getragen werden. Er lässt sich sicher mit Handschuhen bedienen. Alle Daten lassen sich vorab bequem per Smartphone oder Tablet (iOS oder Android) einstellen und anzeigen. Zudem können über die Dehnwork App Anlagenprofile aktiviert, neu erstellt und den aktuell bestehenden Anlagenverhältnissen angepasst werden. Über die App kann ein anlagenspezifisch erzeugter QR-Code eingelesen und der individuelle Ansprechwert auf den EFD kontaktlos übertragen werden. Für eine einfache Dokumentation werden alle wichtigen Ereignisse in der App protokolliert. **GIT**



Qualifikation zur Prüfung von Steigleitern

Wie Sicherheitsingenieur.NRW informiert, hat Sicherheit in der Arbeitswelt oberste Priorität, insbesondere wenn es um die regelmäßige Prüfung von Arbeitsmitteln wie Leitern und Steigleitern geht. Was viele jedoch nicht wissen: Die Qualifikation zur Prüfung von tragbaren Leitern und Tritten ist nicht automatisch ausreichend, um auch Steigleitern und Steigleitersysteme fachgerecht zu prüfen. Diese Unterscheidung ist nicht nur wichtig, sondern auch gesetzlich festgelegt.

Die Vorschriften, insbesondere die TRBS 2121 Teil 2 und die DGUV Information 208-016, machen klare Vorgaben: Tragbare und fahrbare Leitern gelten als Arbeitsmittel, die unter die Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) fallen. Diese müssen regelmäßig geprüft werden, um die Sicherheit der Beschäftigten zu gewährleisten. Steigleitern hingegen, die fest in baulichen Anlagen integriert sind, werden anders behandelt. Sie gelten nicht als herkömmliche Arbeitsmittel und unterliegen daher speziellen Anforderungen.

Die Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) fordert zudem, dass fest angebrachte Steigleitern so gestaltet und bemessen sein müssen, dass sie sicher begangen werden können. Diese zusätzlichen Anforderungen machen eine spezielle Schulung für Prüfer unerlässlich.

Die Prüfung von Steigleitern erfordert nicht nur das technische Verständnis, das für tragbare Leitern notwendig ist, sondern auch spezifisches Wissen über die Montage, Konstruktion und Nutzung dieser Systeme. Steigleitern sind häufig hohen Belastungen ausgesetzt und spielen eine entscheidende Rolle in der Sicherheit von Gebäuden und industriellen Anlagen. Ohne die richtige Schulung könnten Prüfer potenzielle Gefahren übersehen, was schwerwiegende Konsequenzen haben könnte.

Sicherheitsingenieur.NRW bietet zwei speziell entwickelte Online-Kurse an:

Prüfen von Leitern

Dieser Kurs vermittelt alle notwendigen Grundlagen für die fachgerechte Prüfung von tragbaren Leitern und Tritten. Der Teilnehmer lernt, wie er eine Gefährdungsbeurteilung durchführt, welche Prüffristen einzuhalten sind und wie die Ergebnisse korrekt dokumentiert werden.

Prüfen von Steigleitern

Der Kurs zur Prüfung von Steigleitern ist für Wartungspersonal geeignet, das sein Fachwissen erweitern möchte – insbesondere, wenn bereits eine Qualifikation zur Prüfung von Leitern vorhanden ist. Aber auch ohne Vorkenntnisse kann dieser Kurs erfolgreich absolviert werden. Hier lernt der Teilnehmer alles, was er über die speziellen Anforderungen an die Prüfung von Steigleitern wissen muss, einschließlich der rechtlichen Rahmenbedingungen und technischen Besonderheiten, die für eine sichere und normgerechte Durchführung unerlässlich sind.

Beide Kurse sind darauf ausgelegt, das notwendige Wissen zu vermitteln, um die Sicherheit von Arbeitsmitteln zu gewährleisten. Der Teilnehmer erhält praxisorientierte Anleitungen, die direkt im Arbeitsalltag anwendbar sind. Da es sich um Online-Kurse handelt,

können die Inhalte in eigenem Tempo und nach individuellem Zeitplan bearbeitet werden. Nach erfolgreichem Abschluss erhält der Teilnehmer ein Zertifikat, das die Qualifikation als befähigte Person bestätigt und es erlaubt, die entsprechenden Prüfungen durchzuführen. <https://sicherheitsingenieur.nrw>



Watex Feuerwehr Warnschutz-Parka

Der Watex Feuerwehr Warnschutz-Parka, den Rescue-Tec in sein Sortiment aufgenommen hat, ist nach der Norm EN ISO 20471 zertifiziert. Dieser Parka kombiniert optimalen Schutz, Komfort und Sichtbarkeit und ist damit eine unverzichtbare Ausrüstung für Einsatzkräfte, die unter gefährlichen oder widrigen Bedingungen arbeiten. Einsatzkräfte im Feuerwehr- und Rettungsdienst sind oft extremen Bedingungen ausgesetzt, bei denen Sichtbarkeit und Sicherheit entscheidend sind. Der Watex Feuerwehr Warnschutz-Parka erfüllt diese Anforderungen durch seine leuchtende orange Farbe und die großzügig angebrachten Reflexstreifen. Die EN ISO 20471-Zertifizierung gewährleistet, dass der Parka in Situationen mit schlechter Sicht, wie bei Nacht, Nebel oder starkem Regen, höchste Sichtbarkeit bietet. Dank seiner robusten Verarbeitung und widerstandsfähigen Materialien ist der Parka für den harten Feuerwehr-Alltag optimiert und bietet Schutz vor Nässe, Kälte und Wind.



Der Watex Feuerwehr Warnschutz-Parka bietet Einsatzkräften dank seiner hohen Sichtbarkeit, zertifiziert nach EN ISO 20471, in Kombination mit robuster Qualität und durchdachtem Design Schutz und Komfort

www.rescue-tec.de



Mewa-Markenkatalog 2024/25 veröffentlicht

Mewa hat das Angebot an Arbeitsschutzartikeln um Neuheiten namhafter Marken sowie der Eigenmarke Korsar ergänzt. Der mehr als 300 Seiten starke Markenkatalog enthält jetzt rund 1.250 Artikel für die Arbeit in Werkstatt und Betrieb. Grundsätzlich wurde bei der Auswahl auf Nachhaltigkeit geachtet. Viele der im Katalog gelisteten Artikel oder Unternehmen sind zertifiziert, z. B. nach den Vorgaben von „Grüner Knopf“, „Fair Wear“ oder „Wrap“. Produkte mit einem Recyclinganteil von mindestens 50 Prozent sind im Katalog speziell hervorgehoben. Der Markenkatalog ist nach den Kategorien „Sicherheitschuhe“, „Arbeitshandschuhe“, „Bekleidung“, „Hautschutz und Hygiene“ sowie „Atem-, Augen-, Gehör- und Kopfschutz“ sortiert und bietet für viele Arbeitssituationen eine passende Ausrüstung. Das komplette Sortiment ist auch im Onlineshop „mewa-shop.de“ zu finden.

www.mewa.de

FUNKTIONALE SICHERHEIT

Coded Processing: Sicherheits-Software statt Sicherheits-Hardware

Wie Silistra Systems und Innotec funktionale Sicherheit ohne spezielle Hardware ermöglichen

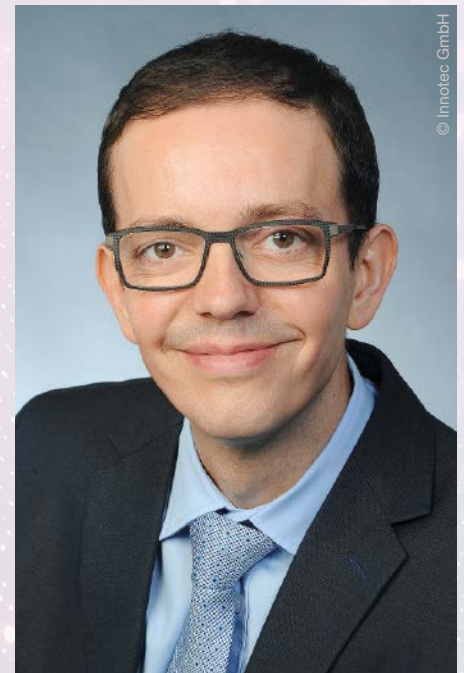
Funktionale Sicherheit ohne entsprechende Sicherheits-hardware – klingt wie ein Widerspruch, ist es aber nicht. Das vom Unternehmen Silistra Systems entwickelte „Coded Processing“ ermöglicht es, Sicherheitsfunktionen bis zum Sicherheitsintegritätslevel (SIL) 3 ohne spezielle Hardware zu realisieren. Das Unternehmen Innotec, Tochterunternehmen der TÜV Austria Gruppe, unterstützt in Zusammenarbeit mit Silistra Systems seine Kunden bei der Integration von Coded Processing. Im Interview mit GIT SICHERHEIT erläutern Claudio Gregorio, Managing Director und Senior Functional Safety Consultant bei der Innotec GmbH, und Martin Süßkraut, Head of R&D bei Silistra Systems GmbH, wie die Technologie funktioniert, welches Potenzial sie bietet und für welche Anwendungen sie geeignet ist.



Dr. Martin Süßkraut ist Mitgründer und Leiter der Entwicklung der Silistra Systems GmbH

■ GIT SICHERHEIT: Herr Süßkraut, unter dem Begriff „Coded Processing“ bietet das Unternehmen Silistra Systems eine hardwareunabhängige Sicherheitslösung bis zum Sicherheitsintegritätslevel (SIL) 3 an. Bedeutet das, dass Sicherheitsfunktionen im Bereich der Funktionalen Sicherheit bei Anlagen und Maschinen zukünftig über Standard-Hardware realisierbar sind?

Martin Süßkraut: Ja, das ist bereits heute Realität. „Coded Processing“ ist eigentlich nichts Neues. Sicherheitsapplikationen auf Basis von Coded Processing sind seit vielen Jahrzehnten im Einsatz: Der „Vital Coded Processor“ wurde bereits in den 80er-Jahren im Eisenbahnbereich eingesetzt, und auch einige SPS-Hersteller nutzen diese Technologie seit Jahren erfolgreich.



Claudio Gregorio begleitet seit Oktober 2023 die Position des Geschäftsführers und Senior Berater bei der Innotec GmbH

Sicherheitsfunktionen ohne spezielle Hardware – da stellt sich natürlich die Frage, was eigentlich beim Coded Processing passiert und wie man sich das Verfahren vorzustellen hat.

Martin Süßkraut: Das Verfahren basiert auf komplexer Mathematik, aber die Grundidee ist einfach: Sicherheit durch Redundanz und komplexe Berechnungen. Coded Processing implementiert Redundanz in der Software, indem es denselben Code in einer originalen und einer kodierte Variante ausführt. Die Ergebnisse werden dann verglichen, um Fehler zu erkennen. Das besondere an Coded Processing ist, dass das Verfahren komplett in der Software abläuft und die kodierte Variante vollständig automatisiert von dem Softwareentwicklungswerkzeug Silistra Safety Transformer erzeugt werden kann. Deswegen braucht

der Anwender dieser Technologie kein Coded Processing Experte zu sein.

Ein Beispiel: Wenn „1+2“ sicher berechnet werden soll, generiert der Silistra Safety Transformer automatisch die kodierte Variante, die statt mit den originalen Werten mit Vielfachen dieser Werte rechnet. Wenn der Faktor für diese Vielfachen 10 ist, dann rechnet die kodierte Variante im Beispiel „10+20“. Die Ergebnisse der beiden Varianten werden unter Berücksichtigung dieses Faktors verglichen, um Fehler zu identifizieren und sicher zu behandeln – im Beispiel $3 = 30 / 10$. Die unterschiedlichen Varianten stellen sicher, dass auch ein Fehler der beide Varianten betrifft, ausreichend sicher identifiziert werden kann.

Wie das Beispiel zeigt, ist die Technologie keineswegs trivial: Was sind die Herausforderungen beim Coded Processing? Und welche Lücke füllt die Lösung aus?

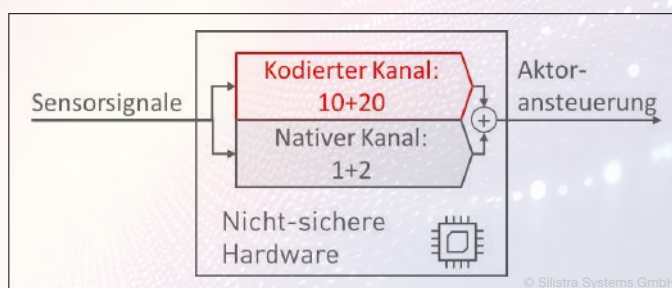
Martin Süßkraut: Die Redundanz in der Software muss für alle Operationen, also jede Codezeile, umgesetzt werden. Zudem muss nachgewiesen werden, dass die Restwahrscheinlichkeit für unentdeckte Fehler die Anforderungen der geforderten Sicherheitsintegritätsstufe erfüllt – z. B. kann bei SIL 3 je nach Norm eine Restfehlerrate von 0,00000001 gefordert werden. Die damit verbundene Komplexität und der Aufwand können erheblich sein. Früher brauchte man dafür eine spezialisierte F&E-Abteilung und viel Zeit. Heute ist dieses Know-how im Silistra Safety Transformer Tool integriert, das jeder auf seinem PC nutzen kann. Silistra Systems hat außerdem durch das TÜV-Zertifikat nachgewiesen, dass die Anforderungen der funktionalen Sicherheit erfüllt sind – ein Nachweis, den früher jedes Unternehmen für das mathematische Verfahren selbst erbringen musste.

Wo und wie kommt Coded Processing zum Einsatz? Welche Branchen und Anwendungsbereiche können davon profitieren?

Claudio Gregorio: Die Technologie kann grundsätzlich überall eingesetzt werden, wo elektronische Geräte für den Schutz von Leben oder Umwelt entscheidend sind. Besonders für Anwendungen, die über sogenannte Sicherheitsprotokolle kommunizieren, ist die Silistra Systems-Technologie ein Game Changer. Wir beobachten, dass viele Hersteller von Automatisierungslösungen in der Fabrikautomation, im Automobilbereich oder im Eisenbahnsektor bereit sind, diese Technologie zu implementieren.

Was ist für den Anwender der Vorteil von Coded Processing gegenüber bestehenden, hardware-basierten Lösungen?

Claudio Gregorio: Ein großer Vorteil von Coded Processing ist die Hardware-Unabhängigkeit. In der klassischen Welt benötigt man sogenannte sichere Hardware, wie sichere SPS oder Rechner, um sichere Funktionen auszuführen. Mit Coded Processing können sich Unternehmen von den Kosten und Abhängigkeiten solcher Plattformen lösen. Das bringt nicht nur Kostenvorteile, sondern erhöht auch die Effizienz und verkürzt die Time-to-Market. Da man nicht mehr an eine sichere Hardware-Plattform gebunden ist, relativieren sich Herausforderungen wie Bauteilknappheit, Zulassungsaufwände durch benannte



Auf nicht-sicherer Hardware berechnen zwei diverse Software-Kanäle die Sicherheitsfunktion. Die Diversität der Software-Kanäle macht diese Berechnung sicher

Stellen und die Notwendigkeit, Hardware- und Softwareplattformen aufgrund von Sicherheitsanforderungen ständig aktuell zu halten. Die sichere Anwendung läuft vollständig redundant in der Software, während die zugrunde liegende Plattform, sei es Hardware oder Betriebssystem, nach dem Standardentwicklungsprozess bereitgestellt werden kann. Und das ohne die zusätzlichen Aufwände, die eine sicherheitsgerichtete Entwicklung erfordert.

Ein einfaches Beispiel: Wenn aufgrund von Lieferkettenproblemen eine kritische Hardwarekomponente, wie eine Diode, ausgetauscht werden muss, müsste die Schaltung bei klassischer Realisierung erneut von einer benannten Stelle, wie dem TÜV, geprüft werden. Mit dem Coded Processing-Ansatz kann die Schaltung gemäß dem internen Prozess des Unternehmens geändert werden, da die Sicherheit unabhängig von der zugrunde liegenden Hardware ist. Das gleiche gilt für Updates (Patches) aufgrund von Cybersecurity Problemen im Betriebssystem, wie z. B. Linux oder Windows. Früher musste man solche Betriebssysteme entweder getrennt von der Sicherheitsanwendung halten oder viel Aufwand investieren, um sie zu qualifizieren.

Innotec bietet umfassende Beratungstätigkeiten auf Basis der Technologie von Silistra Systems an. Wie genau

gestaltet sich die Partnerschaft? Was sind die Herausforderungen beim Kunden? Welche Leistungen umfasst ihre Beratungstätigkeit in Hinblick auf Coded Processing?

Claudio Gregorio: Unsere Partnerschaft mit Silistra Systems zielt darauf ab, unseren Kunden ein umfassendes Gesamtpaket zu bieten. Die Einführung der Coded Processing-Technologie ist dabei ein wesentlicher Bestandteil. Aber um diese Technologie effizient und sicher einzuführen, ist spezialisierte Expertise erforderlich, um alle anderen Aspekte ebenfalls zu adressieren.

Innotec verfügt über mehr als fünf Jahre Erfahrung mit der Silistra Systems-Technologie und mehr als 20 Jahre Erfahrung im Bereich funktionaler Sicherheit. Wir verstehen uns daher als Brücke zwischen

dem Produkt Silistra Safety Transformer und dem Ziel unserer Kunden, ein sicheres Produkt auf den Markt zu bringen. Dabei unterstützen wir unsere Kunden bei der Berücksichtigung verschiedener kritischer Aspekte, die mit der Einführung dieser neuen Technologie verbunden sind, wie zum Beispiel:

- Erstellung von Sicherheitsanforderungen
- Erstellung eines Gesamt-Sicherheitslebenszyklusses
- Integration der Gesamtlösung in die bestehenden Sicherheitskonzepte
- Koordination mit der benannten Stelle für die Prüfung

Innotec integriert dabei nahtlos sämtliche Leistungen, die sowohl die klassischen Anforderungen der funktionalen Sicherheit abdecken als auch die spezifischen Anforderungen der Coded Processing-Technologie. Unser Ziel ist es, den Kunden bei jedem Schritt zu begleiten und sicherzustellen, dass die Einführung der neuen Technologie reibungslos und effizient verläuft. **Git**



Innotec GmbH
<https://innotecsafety.com/de>

Silistra Systems GmbH
www.silistra-systems.com/de

ROBOTIK

„Zur Robotik gibt es wenige Alternativen“

Im Gespräch: Helmut Schmid, Vorstandsmitglied des Deutschen Robotik Verbands (DRV) und Gründer von HS Auxilium



Der Deutsche Robotik Verband wurde vor vier Jahren gegründet – heute hat er rund 300 Mitglieder. Welche Unternehmen wie mit dem DRV was erreichen können, über Ziele, Herausforderungen und den Robotik-Standort Deutschland sprechen wir mit Helmut Schmid, der auch sagt: „Willkommen ist im Verband jeder, der sich für Robotik begeistert und Ideen voranbringen möchte.“

■ GIT SICHERHEIT: Herr Schmid, Ihre Mission ist es, die Zukunft mit Robotik zu gestalten. Wie sieht denn unsere Zukunft mit Cobots & Robotern aus?

Helmut Schmid: Mit einem Wort, rosig! Wenn wir gemeinsam als Gesellschaft die kommenden Herausforderungen für den Standort Deutschland meistern und den aufgebauten Wohlstand sichern und ausbauen wollen, gibt es zur Robotik wenig Alternativen. Hierzu müssen aber Politik, Unternehmen und die Gesellschaft als solches an einem Strang ziehen. Daher sehen wir die Zukunft der Robotik sehr positiv.

Mit welchem Ziel wurde der Deutsche Robotik Verband im Jahr 2020 gegründet und wer steht hinter dem Verband?

Helmut Schmid: Als wir vor etwa vier Jahren den Verband gegründet haben, war

unser Ziel, die Robotik in Deutschland großflächig im Bereich der KMU bekannt zu machen und auf die bestehenden, gedanklichen Barrieren wie ‚zu teuer, zu komplex und vernichtet Arbeitsplätze‘ aus den Köpfen der Unternehmer zu bekommen. Hierzu sind die Gründer – alles enthusiastische Freunde der Robotik – angetreten.

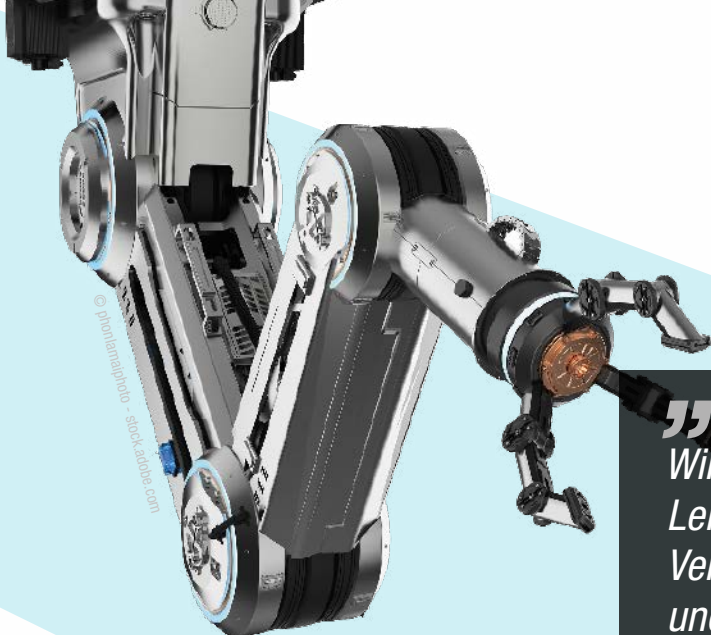
Jeder von Ihnen ist mit seiner eigenen Vision angetreten. Was davon ist Realität geworden?

Helmut Schmid: Wir haben unter anderem angedacht, ein Roboter Cluster wie in Odense voranzutreiben und aufzubauen, den Weg zur Do it Yourself (DiY) Robotik zu ebnen, Aufklärung über die vielfältigen Möglichkeiten aufzuzeigen und dadurch die Robotik dem Mittelstand näher zu bringen und viele weitere Visionen. Zumindest in der Aufklärung und dem Bekanntheitsgrad

für Roboter im KMU sind wir schon einen sehr großen Schritt weitergekommen.

Welche Herausforderungen gab es bei der Gründung und wie wurden diese überwunden?

Helmut Schmid: Wir sind ähnlich einem Robotik-Start-up gestartet – und hier fehlt es meistens an der entsprechenden Finanzierung, dem Bekanntheitsgrad und dem Markt beziehungsweise der Zielgruppendifinition. Der Vorstand und die Gründungsmitglieder haben durch viel Engagement, Netzwerk, Erfahrung und Kundenakquise begonnen, die ersten Steine erfolgreich ins Rollen zu bekommen. Als ehrenamtliche Tätigkeit zählt in erster Linie Zeit, die es gilt, neben der normalen Tätigkeit zu finden und erfolgreich in den Verband einzubringen.



„
Wir entfernen uns immer weiter von einer Leistungsgesellschaft. Hier wollen wir als Verband unseren Mitgliedern Möglichkeiten und Ansätze bieten, die Robotik und Automatisierung selbst in die Hand zu nehmen und erfolgreich im Netzwerk umzusetzen.
 “

Welche spezifischen Fach- und Themenbereiche deckt der Verband ab?

Helmut Schmid: Wir decken mit unserem Verband sieben Fachbereiche wie die Forschungskoordination, die gesetzlichen Normen und Sicherheit, Applikationstechnik, mobile Robotik, Invest und Förderung, Bildung und Weiterbildung sowie ein ‚Technologie Radar‘ ab. Auch wenn der Großteil der heutigen Anwendungen und Mitglieder noch aus der Industrie kommen, stehen wir großes Potential und Wachstum in den Einsatzbereichen der Bauindustrie, der Landwirtschaft, der Logistik, der Medizin und dem Service.

Die vergangenen Jahre waren wirtschaftlich und politisch eine bewegte Zeit.

Inwieweit hat diese den Verband geprägt?

Helmut Schmid: Ja, die Zeiten waren nicht einfach, aber hier ist jetzt Pragmatismus and Anpacken gefragt. Es wird viel zu viel lamentiert und bedauert, als einfach zu nur machen und nur den Staat um Hilfe zu rufen. Wir entfernen uns immer weiter von einer Leistungsgesellschaft und hier wollen wir als Verband unseren Mitgliedern Möglichkeiten und Ansätze bieten, die Robotik und Automatisierung selbst in die Hand zu nehmen und erfolgreich im Netzwerk umzusetzen.

Inwieweit beeinflusst der DRV die Entwicklung der Robotik-Branche in Deutschland? Wie entwickelt sich der deutsche Markt aktuell?

Helmut Schmid: In erster Linie verstehen wir uns als Interessengemeinschaft mit dem Ziel, Robotik auf breiter Fläche einzuführen. Entwickelt sich der Markt und die Installationsquote in Deutschland positiv, haben wir eventuell einen kleinen Teil mit dazu beigetragen. Aber Deutschland sollte die Augen nicht verschließen und sich auf unseren Lorbeeren ausruhen, denn Südkorea hat mit einer ähnlichen Wirtschaftslandschaft fast dreimal so viele Roboter im Einsatz und China wächst überproportional schnell. Hieran sollten wir uns zukünftig ein Beispiel nehmen, was alles geht und machbar ist.

Wie plant der Verband, auf zukünftige Herausforderungen und Trends in der Robotik zu reagieren?

Helmut Schmid: Wir wollen uns in den Fachbereichen zu den neuen Trends besser aufstellen und mit der Entwicklung und Einführung des geplanten Roboterführerscheins für alle Einsteiger eine gute Startbasis schaffen. Alles beginnt mit dem ersten Schritt und hier soll der Roboterführerschein eine Guideline darstellen.

Wen adressiert der Verband, wie viele Mitglieder hat der DRV aktuell und wie sieht die Mitgliederstruktur aus?

Helmut Schmid: Unsere Mitglieder kommen aus dem Bereich der Hochschulen/Forschung, der Roboter und Komponenten-Hersteller, der Integratoren, Anwender und interessierten Privatpersonen. Noch bewegen wir uns im unteren dreistelligen Mitgliederbereich, aber wachsen konstant und stetig.

Müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden, um dem DRV beizutreten?

Helmut Schmid: Die einzige Voraussetzung ist, einen Bezug zur Robotik zu haben. Sowohl Privatpersonen, Studenten, Handwerksbetriebe als auch Unternehmen sind bei uns willkommen, insofern sie sich für die Robotik begeistern und uns in der weiteren Entwicklung unterstützen wollen.

Wie unterstützt der Verband seine Mitglieder?

Helmut Schmid: Wir haben mit Messeveranstaltungen wie Easyfairs und der Hannover Messe als mit Medien wie denen Ihres Verlags Wiley Kooperationen geschlossen, um die Robotik voranzubringen und unseren Mitgliedern spezielle Arrangements anbieten zu können. Wir sind überzeugt, dass Öffentlichkeitsarbeit sowie eine Vorstellung und Vorführung von Produkten wichtige Aktivitäten sind, um die Lösung für ein mögliches Problem zu finden.

Können Sie Beispiele nennen, wie Mitglieder von den Initiativen und Programmen des Verbands profitiert haben?

Helmut Schmid: Wir bieten den Mitgliedern zum Beispiel auf dem Event ‚aaa‘ die Möglichkeit, sich mit Vorträgen dem Publikum zu präsentieren. Mit der Hannover Messe haben wir erfolgreich den Applikationpark ausgerichtet, um live die Lösungen vorzustellen und mit dem Wiley Verlag bieten wir eine besondere Reihe zur Aufklärung und Darstellung für unsere Mitglieder. All dies



„
 Eine der größten Veränderungen der Robotik wird zukünftig die Kombination von KI und Robotik sein – und humanoide Roboter werden eine wichtige Rolle übernehmen. Auch neue stationäre, mobile, vierbeinige oder fliegende Roboter werden uns künftig immer häufiger begegnen.
 “

wurde in der Vergangenheit bereits gut und erfolgreich genutzt.

Wie werden die Mitglieder in die Entscheidungsprozesse des Verbands einbezogen?

Helmut Schmid: Wir bieten einmal im Monat einen Roboterstammtisch für alle Interessierten und zusätzlich einmal monatlich einen Austausch mit dem Vorstand und allen Fachbereichsleitern an. Hier werden Anregungen, Vorschläge und die weiteren Aktivitäten gemeinsam besprochen und die Mitglieder aktiv um ihren Beitrag gebeten. Wer etwas bewegen will, ist bei uns richtig aufgehoben.

Gibt es spezielle Gremien oder Arbeitsgruppen, in denen Mitglieder aktiv mitwirken können?

Helmut Schmid: In all unseren sieben Fachbereichen können sich unsere Mit-

glieder gemäß ihren Interessen einbringen und unterstützen. Es ist sogar ausdrücklich gewünscht, dies zu tun, denn mit zurücklehnen und darauf warten, dass etwas passiert, wird es sicherlich nichts werden. Wir verstehen uns als Verband von Machern für Macher und in diesem Kontext macht die erfolgreiche Zusammenarbeit auch am meisten Spaß. Das Geben und Nehmen sollte Hand in Hand gehen.

Welche neuen Technologien sehen Sie als besonders vielversprechend für die Zukunft der Robotik?

Helmut Schmid: Eine der größten Veränderungen der Robotik wird zukünftig die Kombination von KI und Robotik sein, die bereits in vielen Bereichen Einzug hält. Eine Vielzahl von deutschen Start-ups haben bereits hervorragende Lösungen am Start. Zudem werden voraussichtlich die aktuell stark gehypten humanoiden Roboter eine wichtige Rolle übernehmen – und

dies sowohl in der Industrie, im Service und womöglich auch im Haushalt. Aber auch neue stationäre, mobile, vierbeinige oder fliegende Roboter werden uns künftig immer häufiger begegnen. **Git**



DEUTSCHER
ROBOTIK
VERBAND

Wenn Sie den DRV näher
kennenlernen wollen,
schauen Sie gerne vorbei:



Deutscher Robotik Verband e.V.
www.robotikverband.de



Jetzt Newsletter abonnieren

inklusive
e-Ausgabe!

Nachrichten für Entscheider und
Führungskräfte in Sachen Sicherheit



www.GIT-SICHERHEIT.de/Newsletter

WILEY



Safety-Systemlösung für Zugangs- und Zugriffsabsicherung

Die Safety-Systemlösung Safe Adaptive Access (SAA) von Sick ist eine berührungslos wirkende Schutzeinrichtung für Materialflusssysteme. Sie erfüllt Typ 4/SIL3/pl d und überwacht Ein- und Auslaufstrecken an Maschinen mit gefährbringenden Bewegungen. Zwei Besonderheiten zeichnen die SAA aus: zum einen die dynamische und automatische Anpassung der Schutzfelder an die Höhe, Breite und Position der Fördergüter, z. B. Kartons, und zum anderen die Sicherheitsfunktion zur Unterscheidung zwischen Mensch und Material, die ohne externe Signale und Sensoren auskommt. Damit bietet die SAA höchste Flexibilität bei der Umsetzung anspruchsvoller, flexibler und arbeitsgerechter Schutzmaßnahmen in automatisierten fördertechnischen Anlagen. www.sick.com



Tec.nicum, die Dienstleistungssparte der Schmersal Gruppe, hat sein Service-Angebot deutlich erweitert – insbesondere im Bereich neue digitale Technologien

Tec.nicum: Von digital Lockout-Tagout bis KI

Tec.nicum, die Dienstleistungssparte der Schmersal Gruppe, präsentierte auf der SPS sein deutlich erweitertes Service-Angebot – insbesondere im Bereich neue digitale Technologien. So entwickelt das Tec.nicum IIoT-Lösungen für seine Kunden, damit Daten und Informationen aus der Fertigung besser nutzbar sind, um die Effizienz der Maschinen und Anlagen zu steigern. Über eine neue Cloud Solution werden die Daten vernetzter Geräte, Sensoren und Aktoren gesammelt und in Echtzeit analysiert. Die Ergebnisse und darauf aufbauende Handlungsempfehlungen dienen der Optimierung der Maschinen und Prozesse. Wesentliche Ansätze bei diesen Konzepten sind Condition Monitoring, Predictive Maintenance, die Berechnung von Key Performance Indicators (KPIs) und das Energiemonitoring.

Für den Arbeitsschutz bietet das Tec.nicum eine auf künstlicher Intelligenz basierende Lösung an: Das Videoanalysesystem tec.iara – Artificial Intelligence for Accident Reduction – ist eine KI-basierte, visuelle Sicherheitsüberwachung, die Unfallrisiken in Echtzeit erkennen kann, indem das System die Interaktion zwischen Menschen, Objekten und der Arbeitsumgebung beobachtet. Beispielsweise kann das Videoanalysesystem erkennen, ob ein Mitarbeiter einen Gefahrenbereich betritt und ggf. ein Alarmsignal auslösen. Außerdem kann das System die Nähe eines Mitarbeiters zu gefährlichen Gegenständen detektieren sowie die Nähe und Neigung von schwebenden Lasten kontrollieren und einschätzen.

Auch neu im Service-Angebot des Tec.nicum: tec.dloto – Digital Lockout-Tagout. Dabei handelt es sich um eine Software, die eine unterstützende, digitale Überwachung des Lockout-Tagout-Prozesses bietet, der Arbeitsunfälle verhindert, indem Maschinen vorübergehend vollständig von ihren Energiequellen getrennt werden. www.schmersal.com



Bequem auf dem Sofa durch die e-Ausgabe der GIT SICHERHEIT blättern: Registrieren Sie sich auf www.git-sicherheit.de/newsletter

Platzsparend und leistungsstark: FI/LS für Schienenfahrzeuge

Mit dem FI/LS DS301C T Traction bietet ABB einen innovativen Schutz für Schienenfahrzeuge. Der FI/LS-Schalter kombiniert Leitungs- und Personenschutz in nur einer Teilungseinheit und spart so bis zu 50 Prozent Platz. Seine kompakte Bauweise und die reduzierte Wärmeentwicklung und Verlustleistung eignen ihn für die Nachrüstung, Modernisierung und Erweiterung bestehender Anlagen. Aufgrund seiner Modulbreite von nur 17,6 Millimetern kann der FI/LS DS301C T gegen bestehenden Sicherungsautomaten wie den S201MT ausgetauscht werden. Damit stellt er eine Lösung für platzsparende Anwendungen dar, bei denen größere Verteilerfelder keine Option sind. Mit einem Bemessungsstrom von 6-20 A, einem Bemessungsfehlerstrom von 30 mA und einem Bemessungsausschaltvermögen von 6 kA (erweiterbar auf ≥ 10 kA in Kombination mit dem S750) erfüllt der DS301C T höchste Anforderungen an Sicherheit und Zuverlässigkeit. new.abb.com/de



Der FI/LS DS301C T Traction von ABB kombiniert Leitungs- und Personenschutz in einer Teilungseinheit für Schienenfahrzeuge

GIT SICHERHEIT

Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie mir einen guten Überblick über die Sicherheit in Deutschland und die handelnden Personen gibt.

Carsten Baeck,
Geschäftsführender Gesellschafter
DRB Deutsche Risikoberatung &
ASW-Vorstandsmitglied





MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Auf MRL folgt MVO

Änderungen unmittelbar für alle EU-Mitgliedstaaten gültig und anwendbar

Nach mehr als 15 Jahren wird die EG-Maschinenrichtlinie 2006/42/EG durch die neue EU-Maschinenverordnung 2023/1230 abgelöst. Aufgrund der Stichtagsregelung tritt die Verordnung 42 Monate nach der Veröffentlichung im Amtsblatt am 20. Januar 2027 in Kraft. Bis zu diesem Zeitpunkt gilt die derzeitige Maschinenrichtlinie exklusiv. Danach müssen sich die Maschinenhersteller auf einige Veränderungen und Neuerungen einstellen.

■ Bereits am 12. Juli 2021 wurde ein Entwurf der Verordnung publiziert. Am 15. Dezember 2022 haben sich das EU-Parlament und der EU-Rat vorläufig hinsichtlich der neuen Verordnung geeinigt, die schließlich am 18. April 2023 mit großer Mehrheit angenommen worden ist. Doch warum überhaupt eine neue EU-Maschinenverordnung (MVO)?

Technologien entwickeln sich immer schneller weiter. Daher ist es unabdingbar, dass sich Richtlinien und Verordnungen ebenfalls an den Stand der Technik anpassen und mit der Zeit gehen. Dies ist einer der Hauptgründe für die Überarbeitung. So sollen zukünftig im Rahmen der Maschinerisicherheit auch die Bereiche Digita-

lisierung, Cyber Security und künstliche Intelligenz (KI) berücksichtigt werden.

Der Vorteil einer Verordnung gegenüber einer Richtlinie liegt in ihrer Verbindlichkeit. Da eine Richtlinie zunächst nicht als verpflichtend anzusehen ist, muss sie von den einzelnen Mitgliedstaaten zuerst in nationales Recht umgesetzt werden – bei der Maschinenrichtlinie über die 9. Verordnung des Produktsicherheitsgesetzes. Demgegenüber ist die EU-Maschinenverordnung nach Ablauf von 42 Monaten unmittelbar für alle Mitgliedstaaten der EU direkt gültig und zwingend anzuwenden.

Die Änderungen in der neuen EU-Maschinenverordnung betreffen nicht nur die Maschinenhersteller, sondern sämtliche

Wirtschaftsakteure, die Maschinenprodukte im europäischen Wirtschaftsraum in Verkehr bringen. Dazu gehören beispielsweise Händler und Importeure sowie Betreiber, die ihre Maschinen wesentlich verändern oder verketten. Die wichtigsten Änderungen der MVO sollen im Folgenden betrachtet werden:

■ **Veränderte Reihenfolge der Anhänge**

Die Struktur der Verordnung hat sich gewandelt. Hierbei handelt es sich zwar um eine rein redaktionelle Anpassung, die aber zur Folge hat, dass sich zum Beispiel die Reihenfolge der Anhänge verändert. Dadurch sind unter anderem Verweise

und derzeit noch harmonisierte Normen nicht mehr korrekt. Der vorherige Anhang I (Grundlegende Sicherheits- und Gesundheitsschutzanforderungen) findet sich etwa in Anhang III. Anhang I umfasst schließlich die Inhalte des ursprünglichen Anhangs VI (Maschinen mit hohem Risikopotenzial), weil die Kommission der Auffassung ist, dass Hochrisikomaschinen zukünftig mehr Bedeutung zukommen sollte.

Zudem wurden einige Begriffsdefinitionen überarbeitet, um ein besseres Verständnis sowie eine Vereinheitlichung zu schaffen. In der neuen EU-Maschinenverordnung wird beispielsweise von „Maschinen und dazugehörigen Produkten“ gesprochen, was eine Abgrenzung von Maschinen an sich zu Produkten – etwa Sicherheitsbauteilen oder auswechselbaren Ausrüstungen – herstellt.

■ Abgrenzung zu unvollständigen Maschinen

Verschiedene Begriffsbestimmungen wurden in der EU-Maschinenverordnung adaptiert respektive erweitert. Eine Maschine, bei der lediglich das Aufspielen einer Software aussteht, fällt jetzt ebenso unter den Maschinenbegriff. Das führt zu einer Abgrenzung zu unvollständigen Maschinen. Des Weiteren beinhaltet der Begriff des Sicherheitsbauteils nun auch Software, die zur Ausführung einer oder mehrerer Sicherheitsfunktionen dient und separat in Verkehr gebracht wird. Diese Software muss den Anforderungen der EU-Maschinenverordnung genügen.

■ Unterscheidung beim Konformitätsbewertungsverfahren

Der neue Anhang I enthält in Zukunft eine Liste von Maschinenprodukten (ehemaliger Anhang IV der Maschinenrichtlinie). Diese Produkte sind besonders zu betrachten. Für das Konformitätsbewertungsverfahren wird künftig zwischen Teil A und Teil B des Anhangs I unterschieden. Je nach Typ können verschiedene Wege der Konformitätsbewertung zum Ziel führen. Die Liste



Aufgrund von redaktionellen Anpassungen ändert sich zum Beispiel die Reihenfolge der Anhänge

der Hochrisikomaschinen lässt sich durch die Kommission in Form von delegierten Rechtsakten anpassen.

■ Einheitliches Vorgehen bei wesentlichen Veränderungen

Bislang ist das Thema der wesentlichen Veränderung von Maschinen in Deutschland über ein Interpretationspapier des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) geregelt worden, wenn eine vorhandene Maschine durch den Betreiber verändert wurde. Die EU-Maschinenverordnung umfasst jetzt den Begriff der „wesentlichen Veränderung“, sodass im gesamten Europäischen Wirtschaftsraum ein einheitliches Vorgehen umgesetzt wird.

Werden Maschinen und zugehörige Produkte nachträglich verändert und resultiert aus dieser Modifikation ein erhöhtes Risiko, das mit zusätzlichen Schutzmaßnahmen abzusichern ist, handelt es sich um eine wesentliche Veränderung. Maschinen, die wesentlich verändert werden, sind als neue

Maschinen anzusehen. Der Betreiber der Maschine wird zum Hersteller und muss somit allen Anforderungen der EU-Maschinenverordnung gerecht werden. Durch die Aufnahme in die MVO gibt es in Zukunft für sämtliche Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums eine einheitliche Vorgabe.

■ Absicherung gegen Cyberangriffe

Die EU-Kommission zielt darauf ab, Maschinen und Produkte vor Cyberangriffen zu schützen. Solche Attacken können erhebliche Schäden an Maschinen hervorrufen und folglich die Sicherheit von Personen, die mit und an der Maschine arbeiten, gefährden. Spätestens mit der Gültigkeit der EU-Maschinenverordnung sollen Hersteller ihre Produkte besser gegen Cyberangriffe absichern.

In diesem Rahmen wurden die grundlegenden Sicherheits- und Gesundheitsschutzanforderungen (Anhang III, Kapitel 1.1.9 – Schutz gegen Korruption) angepasst bzw. erweitert. Gemäß der EU-Maschinenverordnung müssen Maschinen und Produkte so konstruiert sein, dass durch die Kommunikation über externe Wege – zum Beispiel Fernzugriffe und Datenübertragungen – keine gefährlichen Situationen entstehen können.

■ Digitale Bereitstellung von Dokumenten

Die neue EU-Maschinenverordnung sieht die Möglichkeit vor, dass Betriebsanleitungen und Konformitätserklärungen zukünftig ebenfalls in digitaler Form zur Verfügung stehen. Das Bereitstellen einer Papierversion der beiden Dokumente auf Anfrage ist dennoch zwingend erforderlich.

Dienstleistungen rund um die funktionale und Cybersicherheit

Als Dienstleistungseinheit unterstützt das Competence Center Services von Phoenix Contact bei der Umsetzung der Anforderungen der neuen EU-Maschinenverordnung. Die Safety-Expertinnen und -Experten stehen zudem bei der Erstellung einer CE-konformen Maschine zur Seite. Auf Wunsch werden dabei die Risikobeurteilung, Dokumentation, Verifikation und Validierung sowie Betriebsanleitung übernommen. Das Leistungsspektrum umfasst darüber hinaus eine Begleitung bei der Durchführung von wesentlichen Änderungen oder Verkettungen bereits vorhandener Maschinen. Gleiches gilt für die Realisierung der Anforderungen zum Schutz vor Cyberangriffen und ungewollten externen Zugriffen.



Die digitale Betriebsanleitung spart unter anderem Papier ein

Wenn die Dokumente in digitaler Form vorliegen, muss auf dem Produkt selbst oder in den Begleitdokumenten eindeutig ersichtlich sein, wo die Dokumentation heruntergeladen werden kann. Darüber hinaus ist sicherzustellen, dass das angebotene Dateiformat auf dem Endgerät des Nutzers zu öffnen und lesbar ist. Und schließlich muss sich die aktuelle Version der Doku-

mentation eindeutig der entsprechenden Maschine zuordnen lassen.

Ein Vorteil der digitalen Bereitstellung der Betriebsanleitung liegt in der Einsparung von Papier. Ferner können sich in Zukunft neue Möglichkeiten der Verwendung ergeben. Denkbar wäre beispielsweise, dass sich Informationen über Störungen direkt über die Bedienoberfläche

der Maschine darstellen lassen, sodass Störungen und Fehler schneller behoben werden können.

Fazit

Abschließend bleibt festzustellen, dass sich viele aus der Maschinenrichtlinie bekannten Punkte in der EU-Maschinenverordnung wiederfinden. Jedoch führen kleine Änderungen sowie wichtige Ergänzungen in Zukunft dazu, dass sich Maschinenhersteller und teilweise auch -betreiber und -händler Konzepte überlegen müssen, wie sie zum Stichtag der Veröffentlichung mit den Neuerungen umgehen und diese in ihre Prozesse und somit ihre Maschinen integrieren können. **GIT**

Autorin:

Verena Stallmann

Functional Safety Engineer,
Competence Center Services,
bei Phoenix Contact GmbH &
Co. KG, Blomberg



© Phoenix Contact



Phoenix Contact GmbH & Co. KG
www.phoenixcontact.com

Robuste Panel-Computer der MPC-3000-Serie

Moxa Inc. bringt Panel-Computer der MPC-3000-Serie auf den Markt. Sie wurden für die unterschiedlichen Anforderungen industrieller Umgebungen entwickelt und bieten eine Reihe von Bild-



© Moxa Europe GmbH

schirmgrößen, widerstandsfähige Funktionen sowie Branchenzertifizierungen, die auf Zuverlässigkeit, Langlebigkeit und Vielseitigkeit in anspruchsvollen Betriebsumgebungen abzielen. Die MPC-3000-Panel-PCs werden mit Intel-Atom-x6000E-Prozessoren betrieben und sind in sechs verschiedenen Serien mit Bildschirmgrößen von 7 bis 15,6 Zoll erhältlich, was eine außergewöhnliche Vielseitigkeit mit sich bringt. Diese Panel-PCs wurden für den Einsatz in rauen Industrieumgebungen entwickelt und sind mit fortschrittlicher Touchscreen-Funktionalität und Displays ausgestattet, die auch bei Sonneneinstrahlung gut lesbar sind. Sie unterstützen den Betrieb in einem großen Temperaturbereich und eignen sich daher für eine Vielzahl von Außenanwendungen. www.moxa.com



Sichere Automatisierung für die Transformation

Pilz stellt auf der SPS Smart Production Solutions seine ganzheitlichen Automatisierungslösungen inklusive Safety und Security für eine digitalisierte Industriewelt in den Mittelpunkt. Zu den Schwerpunktthemen gehört die sichere und flexible Konnektivität. Im Fokus stehen Lösungen mit der konfigurierbaren Kleinsteuerung PNOZmulti 2, die den direkten Anschluss ins Feld vereinfachen. Zudem hat das Unternehmen die Miniaturisierung als Treiber einer nachhaltigen Industrietransformation im Blick: Für die Absicherung von Schutztüren zeigt der Experte sein kompaktes Schutztürsystem PSENm-gate, das Sicherheitszuhaltung und Bedienelement zugleich ist. Mit im Messegepäck ist auch die induktive Variante des Sicherheitsschalters PSENini, der keinen proprietären Betätiger mehr benötigt. www.pilz.com

IMPRESSUM

Herausgeber

Wiley-VCH GmbH

Geschäftsführer

Dr. Guido F. Herrmann

Publishing Director

Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert

Wissenschaftliche Schriftleitung

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky (1991–2019) †

Anzeigenleitung

Miryam Reubold
+49 6201 606 127

Sales Director

Jörg Wüllner
+49 6201 606 748

Redaktion

Dipl.-Betw. Steffen Ebert
49 6201 606 709

Matthias Eler ass. iur.
+49 160 72 101 21

Dr. Timo Gimbel
+49 6201 606 049

Eva Kukatzki
+49 6201 606 761

Textchef

Matthias Eler ass. iur.
+49 160 72 101 21

Herstellung

Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout

Andreas Kettenbach

Lithografie

Elke Palzer

Sonderdrucke

Miryam Reubold
+49 6201 606 172

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)

65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vuservice.de
Unser Service ist für Sie da von Montag -
Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH GmbH

Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: git-gs@wiley.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretung

Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 42 800

Bankkonten

J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 108 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE55501108006161517443

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste vom 1.10.2023.
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors.
2024 erscheinen 10 Ausgaben

„GIT SICHERHEIT“

Auflage: s. iww.de
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



Abonnement 2024

10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben)
122,30 €, zzgl. MwSt.
Einzelheft 17 € zzgl. Porto + MwSt.

Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich. Alle Mitglieder der Verbände ASW, BHE, BID, BDSW, BDGW, PMeV, Safety Network International, vfb und VFS sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Gender-Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) sowie auf Sonderschreibweisen mit Doppelpunkt oder Genderstern verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Druck

westermann DRUCK | pva

Printed in Germany, ISSN 0948-9487



WILEY

NEWS - AKTUELLE INHALTE - PRODUKTE - MAGAZIN - BUSINESS PARTNER - EVENTS - DE EN

GIT SICHERHEIT

Management Security Brandschutz IT-Security Safety

Die Sieger stehen fest!

Lesen Sie hier, wer einen GIT SICHERHEIT AWARD gewinnt

Neue Ausgabe jetzt Online!

Die aktuelle Ausgabe von GIT SICHERHEIT zum Download

Nachrichten per Mail

Nichts mehr verpassen mit dem Newsletter von GIT SICHERHEIT

Gesetzentwurf zum stärkeren Schutz kritischer Infrastrukturen beschlossen

KRITIS-Dachgesetz definiert die wichtigsten Sektoren und regelt Schutzstandards, Risikoanalysen und Störungsmonitoring

ANZEIGE

Bosch Innovationsdialog: Smart Buildings, Solutions and Services

28. November 2024

WILEY

JETZT REGISTRIERT

BOSSCH

News

- SPS 2024: Branchentreff unter schwierigen Vorzeichen - ein Stimmungsbild
- Tobias Wetsch wird Regional Director Middle Europe bei Axis
- Fraunhofer SIT: Athene-Whitepaper zum Cyber Resilience Act
- BDS: Steckt der Luftverkehr in Deutschland in der Krise?
- PMRExpo 2024: Programmen für Fachmesse und Summit veröffentlicht

Themen

10. Bayerischer Sicherheitstag von BVSW und BDSW

Vom 26. bis 27. November veranstalten BVSW und BDSW zum zehnten Mal den gemeinsamen Bayerischen Sicherheitstag. Die Veranstaltung fördert den Austausch zwischen Wirtschaft, Behörden und den beiden Fachverbänden.

Newsletter & e-Ausgabe

Nachrichten, Trends und Hintergründe sowie die neueste Ausgabe der GIT SICHERHEIT

Ihre E-Mail Adresse:

Mit Ihrer Anmeldung stimmen Sie unseren Datenschutz-Bestimmungen zu.

Abmelden

02.11.2024 - Technology | Security

Einsparungen in der Lieferkette durch visuelle Dokumentation und Prozessintegration

Effizienz und Sicherheit in der Logistik: Wie visuelle Dokumentation und Prozessintegration Transparenz schaffen, Kosten senken und Compliance gewährleisten.

ANZEIGE

EUCHNER

Elektronik-Exp-System EN2

Einzigartigste Sicherheitstechnik

SPS 2024 Halle 7/204

05.11.2024 - Technology | Management

GIT SICHERHEIT AWARD 2025 - die Sieger

Die Branche lebt - und ist innovativ wie nie. Lesen Sie hier, wer warum einen GIT SICHERHEIT AWARD 2025 gewinnt.

06.11.2024 - Technology | Management

Sicherheitspartnerschaften & Sicherheitsmanagement: Die Sieger der Sonderkategorie beim GIT SICHERHEIT AWARD 2025

Die Branche lebt - und ist innovativ wie nie. Lesen Sie hier, wer warum einen GIT SICHERHEIT AWARD 2025 gewinnt.

VIP

GSA 2025

Kommunale Sicherheit

VIP-Interview: Ante Gaspar, Corporate Security bei Coca-Cola

GIT SICHERHEIT im Interview mit Ante Gaspar, Vice President Corporate Security & Integrity bei Coca-Cola Europacific Partners (CEEP).

GIT SICHERHEIT AWARD 2025 - Die Gewinner

Die Gewinner des GSA 2025 stehen fest. Leserinnen und Leser, Marktteilnehmer und Partner haben in sieben Kategorien abgestimmt.

Gespräch mit der Düsseldorfer Ordnungsdirektorin Britta Zur

Kommunale Sicherheit ist ein Schlüsselthema, das von kommunalen Ordnungsdirektoren und der Polizei vielfach in gut eingespielter Zusammenarbeit bearbeitet wird.

Produkte

- 01.10.2024: Bullet-Kamera mit großem Zoombereich von I-PRO
- 01.10.2024: CE Sentry: Anlagengebundene Schließgeräte
- 01.10.2024: Securex: Sina Cloud erhält Zulassungen für Verschlussachsen
- 01.10.2024: Zutrittskontrollsystem Tectiq von Abus
- 01.10.2024: Mimecast stärkt E-Mail- und Insider-Schutz

Bellebte Inhalte

- 01.10.2024: SIEGERBEHANDLUNG
- 01.10.2024: Demokratischer Cloudversand
- 01.10.2024: Firmen-Gründungsphase: Umsetzung

Co-Editoren bei: Demokratischer Cloudversand Firmen-Gründungsphase: Umsetzung

Liebe Leserinnen und Leser,

In **BUSINESSPARTNER**, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.

SICHERHEITS MANAGEMENT

Sicherheitsmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel.: +49(0)8207/95990-0
Fax: +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat- anwendern spezialisiert.

Sicherheitsmanagement



ADI Global Germany GmbH
Neuer Zollhof 3 · 40221 Düsseldorf
Tel.: +49 6261 3193537
www.adiglobal.de · sales.de@adiglobal.com
Ihre zentrale Anlaufstelle für Sicherheit, Brandschutz und audiovisuelle Produkte. Autorisierter Händler von über 45 führenden Marken.

Sicherheitsmanagement



ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · 72458 Albstadt
www.assaabloy.com/de · albstadt@assaabloy.com
Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken IKON, effeff und KESO hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement



barox Kommunikation GmbH · 79540 Lörrach
Tel.: +49 7621 1593 100
www.barox.de · mail@barox.de
Cybersecurity, Videoswitch, PoE Power-over-Ethernet, Medienkonverter, Extender

Sicherheitsmanagement



Bosch Building Technologies
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel.: 0800/7000444 · Fax: 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitsysteme.de
Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Managementsysteme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



Daitem / Atral Security Deutschland GmbH
Eisleber Str. 4 · D-69469 Weinheim
Tel.: +49(0)6201/6005-0
info@daitem.de · www.daitem.de
www.brandwarnanlage.de
Funk-Einbruch- und Brandschutzlösungen vom Technologieführer. Vertrieb über qualifizierte Sicherheitsfachrichter.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel.: +49(0)5105/516-111 · Fax: +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtssysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Deutschland
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.com
Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Deutschland
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.com
EVVA ist Entwickler und Hersteller von mechanischen und elektronischen Zutrittsystemen.

Sicherheitsmanagement



Freihoff Sicherheitsservice GmbH
Herzogstraße 8 · 40764 Langenfeld
Tel.: 02173 106 38-0
info@freihoff.de · www.freihoff-gruppe.de
Einbruchmeldeanlagen, Brandmeldeanlagen, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Notruf- und Serviceleitstelle

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Brandmeldetechnik, Videotechnik, Sprach-Alarm-Anlagen

Sicherheitsmanagement



SCHUHEN Consulting GmbH
Dorfstraße 5A · 85778 Haimhausen
Tel.: 08133/4019 660 · Fax: 08133/4019 690
Mobil: 0170 321 3040
info@schuhen-consulting.de
www.schuhen-consulting.de
Ihre Experten für Sicherheitsdienstleistungen
Beratung – Konzepte – Bedarfsermittlung – Beschaffung – Qualitätssicherung

Sicherheitsmanagement



Security Robotics Development & Solutions GmbH
Mühlweg 44 · 04319 Leipzig
Telefon: 0341-2569 3369
info@security-robotics.de · www.security-robotics.de
Robotics, Sicherheitstechnik, Autonomie, Qualitätssteigerung, Künstliche Intelligenz, Vernetzte Zusammenarbeit, SMA Unterstützung

Sicherheitsmanagement



Vereinigung für die Sicherheit der Wirtschaft e.V.
Lise-Meitner-Straße 1 · 55129 Mainz
Tel.: +49 (0) 6131 - 57 607 0
info@vsw.de · www.vsw.de
Als Schnittstelle zwischen den Sicherheitsbehörden und der Wirtschaft in allen Fragen der Unternehmenssicherheit steht die gemeinnützige Vereinigung seit 1968 der Wirtschaft als unabhängige Organisation zur Verfügung.



Gebäudesicherheit



Aug. Winkhaus GmbH & Co. KG
Hessenweg 9 · 48157 Münster
Tel.: +49 251 4908-0 · Fax: +49 251 4908-145
zutrittsorganisation@winkhaus.de
www.winkhaus.de
Zutrittsorganisation, elektronische und mechanische Schließsysteme, Tür- und Fenstertechnik, Notausgangs- und Anti-Panik-Verriegelungen

Gebäudesicherheit



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel.: +49(0)5105/516-111 · Fax: +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtssysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel.: 0821/24673-0 · Fax: 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik,
Tür- und Torstechnik

Gebäudesicherheit



DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesseling Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax: + 49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-security.com
Mechanische und digitale Schließsysteme

Gebäudesicherheit



frogblue · Smart Building Technology
Luxemburger Straße 6 · 67657 Kaiserslautern
Tel: +49-631-520829-0
info@frogblue.com · www.frogblue.com/de/
Frogblue ist führend in der Entwicklung von drahtlosen,
auf Bluetooth® basierenden Elektroinstallationslösungen für
den professionellen Einsatz, die vollständig in Deutschland
produziert werden. (Sicherheit, SmartHome, energieeffiziente
Gebäudetechnik, Zutrittskontrolle)

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel.: 07152/203-0 · Fax: 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit

Simons Voss
technologies

SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · 85774 Unterföhring
Tel.: 089 992280
marketing-simonsvoss@allegion.com
www.simons-voss.com

Digitale Schließanlagen mit Zutrittskontrolle, kabellose und
bohrungsfreie Montage, batteriebetrieben, keine Probleme
bei Schlüsselverlust.
Digital Schließen ist neu für Sie? Rufen Sie an: 089 99228-555

Gebäudesicherheit

Südmittel

Süd-Metall Beschläge GmbH
Sägewerkstraße 5 · D · 83404 Ainring/Hammerau
Tel.: +49 (0) 8654 4675-50 · Fax: +49 (0) 8654 4675-70
info@suedmetall.com · www.suedmetall.com
Funk-Sicherheitsschlösser made in Germany, Mechanische
& elektronische Schließsysteme mit Panikfunktion und
Feuerschutzprüfung, Zutrittskontrollsysteme modular und
individuell erweiterbar, Systemlösungen, Fluchttürsteuerung

Gebäudesicherheit

U&Z Uhlmann & Zacher

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit

wurster
Ideen in Blech

Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeinblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-
hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und
Dokumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter,
Nachtschalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter,
Ticketschalter für Sport- und Kulturstätten

Ihr Eintrag in der Rubrik

Git BusinessPartner
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com

Wir beraten Sie gerne!

**PERIMETER
SCHUTZ**

Perimeterschutz

inova

Berlemann Torbau GmbH
Ulmenstraße 3 · 48485 Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481-0 · Fax: +49 5973 9481-50
info@berlemann.de · www.berlemann.de
INOVA ist die Marke für alle Komponenten der Freige-
ländesicherung aus einer Hand! Als Qualitätshersteller
für Schiebetore, Drehflügelstore, Zaun-, Zugangs- und
Detektionssysteme haben Sie mit INOVA auf alle Fragen
des Perimeterschutzes die passende Antwort.

Perimeterschutz

rayTEC

Raytec Ltd.
Unit 15 Wansbeck Business Park · Rotary Parkway
Ashington, Northumberland · NE63 8QW, UK
Tel: +44 (0) 1670 520055
sales@raytecltd.com · www.raytecltd.com
Raytec LED-Beleuchtung für Ihre Sicherheit.
Beleuchtungslösungen für die Bereiche Gefahrenzonen,
Industrie, Transport und Sicherheit.

**VIDEO
ÜBERWACHUNG**

Videoüberwachung

ABUS
Security Tech Germany

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel.: +49(0)8207/95990-0
Fax: +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen,
Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der
ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische
Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-
anwendern spezialisiert.

Videoüberwachung



BURG-GUARD GmbH
Wormgermühle · 58540 Meinerzhagen
Tel. +49 2358/905 490 · Fax +49 2358/905 499
Burg-Guard@burg.biz · www.burg.biz
Videosicherheit · Analog- & IP-Kameras
AI Videoanalyse · Netzwerkrekorder · BURGcam APP
Projektierung · Service & Support · Netzwerkzubehör

Videoüberwachung



Ihr Value Added Distributor für
Videosicherheitstechnik „Made in Germany“

Dallmeier Components GmbH
Hoheluftchaussee 108 | 20253 Hamburg
Tel. +49 40 47 11 213-0 | Fax +49 40 47 11 213-33
info@d-components.com | www.d-components.com

Videoüberwachung

Dallmeier

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel.: 0941/8700-0 · Fax: 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany:
Multifocal-Sensortechnologie Panomera®,
IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente
Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videoüberwachung



EIZO Europe GmbH
Belgrader Straße 2 · 41069 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
kontakt@eizo.de · www.eizo.de
Professionelle Monitore und Lösungen für
den 24/7-Einsatz in der Videoüberwachung,
IP-Decoder-Lösungen mit einfacher Installation
und computerlosem Betrieb.

Videoüberwachung

AUS GUTEM GRUND
GRUNDIG

Abetechs GmbH (Grundig Security)
Steinhof 39 · D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 5380 6832
info@grundig-security.com · www.grundig-security.com
Das neue Programm von GRUNDIG Security enthält alles, was Sie für eine moderne und professionelle Videoüberwachungsanlage benötigen.

Videoüberwachung

Hanwha Technin Europe Limited
Kölner Strasse 10
65760 Eschborn
Tel.: +49 (0)6196 7700 490
hte.dach@hanwha.com · www.hanwha-security.eu/de
Hersteller von Videoüberwachungsprodukten wie Kameras, Videorekorder und weiteren IP-Netzwerkgeräten. Sowie Anbieter von Software-Lösungen wie beispielsweise Videoanalyse, Lösungen für den Vertical-Market und Videomanagementssoftware (VMS).

Videoüberwachung

HIKVISION

HIKVISION Deutschland GmbH
Flughafenstr. 21 · D-63263 Neu-Isenburg
Tel.: +49 (0) 69/40150 7290
sales.dach@hikvision.com · www.hikvision.com/de
Datenschutzkonforme Videoüberwachung,
Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras,
PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung

i-PRO

i-PRO EMEA B.V.
Laarderhoogweg 25 · 1101 EB Amsterdam
Netherlands
https://i-pro.com/eu/en
Hochwertige CCTV-Lösungen (IP & analog), Video-Automatisierung und KI, Technologien für hohe Ansprüche (FacePro, Personen-Maskierung), Schutz vor Cyber-Angriffen im Einklang mit DSGVO, VMS: Video Insight

Videoüberwachung

www.luna-hd.de

lunaHD
High Definition Video

Videoüberwachung • Türsprechanlagen

Videoüberwachung



TKH Security GmbH
Heinrich-Hertz-Straße 40 | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info.de@tkhsecurity.com | www.tkhsecurity.de
Videoüberwachung, Zutrittskontrolle,
Sicherheitsmanagement, mobile Videoüberwachung und Videomanagement

Videoüberwachung



Zhejiang Uniview Technologies Co., Ltd.
Building No.10, Wanlun Science Park,
Jiangling Road 88, Binjiang District,
Hangzhou, Zhejiang, China (310051)
info.dach@uniview.com · https://global.uniview.com
Uniview ist der führende Hersteller für Videoüberwachung mit kompletten Produktlinien für eine sicherere Welt. Wir stellen professionelle Kameras, Rekorder, Display Produkte etc. mit strengem Qualitätskontrollsystem für höhere Zuverlässigkeit her.

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com

Wir beraten Sie gerne!

**ZEIT
ZUTRITT**

Zeit + Zutritt

AceProX
Identifikationssysteme GmbH

AceProX Identifikationssysteme GmbH
Bahnhofstr. 73 · 31691 Helpsen
Tel.: +49(0)5724-98360
info@aceprox.de · www.aceprox.de
RFID-Leser für Zeiterfassung,
Zutrittskontrolle und Identifikation

Zeit + Zutritt



AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel.: 040/226611 · Fax: 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme, Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schrankenanlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



Bird Home Automation GmbH
Uhlandstr. 165 · 10719 Berlin
Tel. +49 30 12084824 · pr@doorbird.com
Zutrittskontrolle; Tür- und Torstechnik;
Türkommunikation; Gebäudetechnik; IP
Video Türsprechanlage; RFID; Biometrie;
Fingerabdruck; Made in Germany
www.doorbird.com

Zeit + Zutritt



CDVI GmbH
Dahlweg 105 / Tor 2 · D-48153 Münster
Tel.: +49 (0)251 798 477-0
info@cdvi.de · www.cdvi.de
Zutrittskontrolle, Zutrittskontrollsysteme,
Zutritt mittels Smartphone, Biometrische Systeme,
Türautomation, Komponenten für Türen+Tore

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel.: 02236/397-200 · Fax: 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel.: +49(0)5105/516-111 · Fax: +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



dormakaba Deutschland GmbH
DORMA Platz 1 · 58256 Ennepetal
T: +49 (0) 2333/793-0
info.de@dormakaba.com · www.dormakaba.de
Umfassendes Portfolio an Produkten, Lösungen und Services rund um die Tür sowie den sicheren Zutritt zu Gebäuden und Räumen aus einer Hand. Dies umfasst Schließsysteme, voll vernetzte elektronische Zutrittslösungen, physische Zugangs- und automatische Türsysteme, Türbänder, Beschläge, Türschließer, Zeiterfassung inkl. ERP-Anbindungen, Hotelschließsysteme und Hochsicherheitsschlösser.

Zeit + Zutritt



ELATEC GmbH
Zeppelinstr. 1 · 82178 Puchheim
Tel.: +49 89 552 9961 0
info-rfid@elatec.com · www.elatec.com
Anbieter von Benutzerauthentifizierungs- und Identifikationslösungen. Unterstützung der digitalen Transformation von Kunden und Partnern durch das Zusammenspiel von universellen Multifrequenz-Lesegeräten und fortschrittlicher Authentifizierungssoftware, Service und Support.

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Industriest. 1a · 35781 Weilburg
Tel.: +49(0)6471/3109-375 · Fax: +49(0)6471/3109-99
sales@feig.de · www.feig.de
RFID-Leser (LF, HF, UHF) für Zutritts- und Zufahrtskontrolle, Geländeabsicherung, Bezahlsysteme u.v.m.

Zeit + Zutritt

Gantner

GANTNER Electronic GmbH
Bundesstraße 12 · 6714 Nüziders · Österreich
Tel.: +43 5552 33944
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließ-
systeme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt


IDEMIA
augmented identity

IDEMIA Germany GmbH
Konrad-Zuse-Ring 1 · 24220 Flintbek
Tel.: +49 (0) 234 9787 0 · Fax: +49 (0) 4347 715 - 3101
biometric.devices@idemia.com · www.idemia.com
Zutrittskontrolle, Biometrie, Gesichtserkennung,
Fingerabdruck, Video Analyse

Zeit + Zutritt


iLOQ
Making life accessible

iLOQ Deutschland GmbH
Am Seestern 4 · 40547 Düsseldorf
Tel. +49 211 97 177 477 · www.iloq.de
Making life accessible: iLOQ ermöglicht
Menschen, Unternehmen und Organisationen
die Unabhängigkeit von mechanischen
Schließzylindern und Schlüsseln.

Zeit + Zutritt


MORPHEAN

Morphean SA – Headquarter
Route du Jura 37
1700 Fribourg · Switzerland
Tel. +41 26 422 00 90
info@morphean.ch · www.morphean.com
Video Surveillance as a Service (VSaaS) und Access
Control as a Service (ACaaS) – Videoüberwachung
und Zugangskontrolle mit KI und Cloud.

Zeit + Zutritt


pcs

PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel.: 089/68004-0 · Fax: 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Gebäudesicherheit, Zutritts- und
Zufahrtskontrolle, Biometrie, Video, Besucher-
management, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt


phg
Die richtige Verbindung

phg
Peter Hengstler GmbH + Co. KG
D-78652 Deißlingen · Tel.: +49(0)7420/89-0
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID und Mobile Access: Leser für Zutrittskontrolle, Zeit-
erfassung, BDE, Türkommunikation, Besuchermanagement,
Parksysteme, Zufahrtskontrolle, Vending, ... Terminals,
Einbaumodule, Kartenspendler, Tischlesegeräte, Leser für
Markenschalterprogramme, Identifikationsmedien,
... einfach und komfortabel zu integrieren.

Zeit + Zutritt


primion
AZKOYEN Time & Security Division

primion Technology GmbH
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel.: 07573/952-0 · Fax: 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt


salto
INSPIRED ACCESS

SALTO Systems GmbH
Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
Tel.: +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen -
online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Zeit + Zutritt



sesamsec

sesamsec GmbH
Finsterbachstraße 1 · 86504 Merching, Germany
Tel.: +49 8233 79445-0 · Fax: +49 8233 79445-20
info@sesamsec.com · www.sesamsec.com
Anbieter von Zutrittskontrollsystemen, von Einzel-
türlösungen bis zu intelligenten Campus-Systemen.
Hardware und innovative Softwarelösungen wie
Physical Access Control-as-a-Service (PACaaS).

Zeit + Zutritt


TIL TECHNOLOGIES GMBH

Haus 3 · Eisenstraße 2-4
D-65428 Rüsselsheim
Tel. 06142/481 00-66
vertrieb@til-technologies.de
www.til-technologies.de
Zertifizierte Zutrittskontrolle, Gebäudemanagement,
Besuchermanagement, Sicherheitstechnik, RFID-
Lesegeräte, cybersichere Zutrittskontrolle, BSI-kon-
forme Zutrittskontrolle, Zutrittskontrolle für KRITIS .


**NOTRUF
SERVICE
LEITSTELLE**

Notruf- und Service-Leitstelle


HWS

HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel.: (0 23 31) 47 30 -0 · Fax: -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangs-
stelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz



Notruf- und Service-Leitstelle


FSO
Fernwirk-Sicherheitssysteme
Oldenburg
Ihr Security-Provider

FSO Fernwirk-Sicherheitssysteme
Oldenburg GmbH
Am Patentbusch 6a · 26125 Oldenburg
Tel.: 0441-69066 · info@fso.de · www.fso.de
Alarmempfangsstelle nach DIN EN 50518
Alarmprovider und Notruf- und Service Leitstelle
nach VdS 3138, zertifiziertes Unternehmen für die
Störungsannahme in der Energieversorgung.

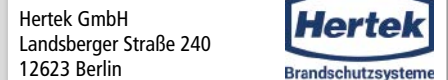

**BRAND
SCHUTZ**

Brandschutz


DENIOS
UMWELTSCHUTZ & SICHERHEIT

DENIOS SE
Dehmer Straße 54-66
32549 Bad Oeynhausen
Fachberatung: 0800 753-000-3
Gefahrstofflagerung, Brandschutzlager,
Brandschutz für Lithium-Akkus, Wärme- und
Kältekammern, Containment, Auffangwannen,
Arbeitsschutz, sicherheitsrelevante Betriebsaus-
stattung, Gefahrstoff-Leckage-Warnsystem

Brandschutz


Hertek
Brandschutzsysteme

Hertek GmbH
Landsberger Straße 240
12623 Berlin
Tel.: +49 (0)30 93 66 88 950
info@hertek.de · www.hertek.de
Hertek: ein Unternehmen im Bereich Brandschutz-
lösungen. Branchenspezifisches Fachwissen mit hoch-
wertigen Brandschutzkomponenten vereint zu einem
sicheren und verlässlichen Brandschutz. Flankiert wird
dies mit Fachschulungen und einen umfangreichen,
lösungsorientierten Kundenservice.

Brandschutz


Prymos
FIREWORLD

Prymos GmbH
Siemensstraße 18 · 63225 Langen
Tel.: 06103/4409430 · Fax: 06103/4409439
info@prymos.com · www.prymos.com
ASR A2.2 kompatible Feuerlöscher-Sprays.
Bis zu 10 Jahre wartungsfreie DIN EN 3 Feuerlöscher.

Brandschutz


setec

Securitas Electronic Security Deutschland GmbH
SeTec Sicherheitstechnik
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel.: +49(0)8152/9913-0 · Fax: +49(0)8152/9913-20
info@setec-security.de · www.setec-security.de
Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerwehr
Schlüsseldepots, Feuerwehr, Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen, Störmeldezentralen

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com

Wir beraten Sie gerne!

GASMESS TECHNIK

Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel.: +49 (0)231/56400-0 · Fax: +49 (0)231/56400-895
info@gfg-mbh.com · GfGsafety.com
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und
stationäre Gasmesstechnik

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com

Wir beraten Sie gerne!

ARBEITS SICHERHEIT

Arbeitssicherheit



ELTEN GmbH
Ostwall 7-13 · 47589 Uedem
Tel.: 02825/8068
www.elten.com · service@elten.com
Sicherheitsschuhe, Berufsschuhe, PSA,
ELTEN, Berufsbekleidung, Sicherheit

Arbeitssicherheit



Hailo-Werk
Rudolf Loh GmbH & Co. KG
Daimlerstraße 8 · 35708 Haiger
www.hailo-professional.de
professional@hailo.de
Steig-/Schachtleitern, Steigschutzsysteme,
Schachtabdeckungen, Servicelifte, Schulungsangebote

MASCHINEN ANLAGEN SICHERHEIT

Maschinen + Anlagen



EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/7597-0 · Fax: 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



IBF Solutions GmbH
Bahnhofstr. 8 · 6682 Vils - AT
Tel. +43 (0) 5677 53 53 - 30
sales@ibf-solutions.com · www.ibf-solutions.com
Führender Anbieter von Softwaresystemen und Consulting-
Leistungen im Bereich Maschinsicherheit. Unser Fokus
liegt auf der Unterstützung nationaler und internationaler
Kunden bei der CE-Kennzeichnung und Risikobeurteilung
von Maschinen, Anlagen und elektrischen Geräten.

Maschinen + Anlagen



K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel.: 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschaltungen und Sicherheitssensoren,
optoelektronische Sicherheitseinrichtungen wie Sicherheits-
lichtschranken sowie Sicherheitsrelaisbausteine, program-
mierbare Sicherheitssteuerungen und die Safety Services des
Geschäftsbereichs tec.nicum

Maschinen + Anlagen



Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel.: +49(0)7021/573-0 · Fax: +49(0)7021/573-199
info@leuze.com · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen



Pepperl+Fuchs SE
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel.: 0621/776-1111 · Fax: 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



Pizzato Deutschland GmbH
Briener Straße 55 · 80333 München
Tel.: 01522/5634596 · 0173/2936227
aspg@pizzato.com · www.pizzato.com
Automatisierung, Maschinen- und Anlagensicherheit:
Sensorik, Schalter, Zuhaltungen, Module, Steuerungen,
Mensch-Maschine-Schnittstelle, Positions- und Mikro-
schalter, Komponenten für die Aufzugsindustrie, u.v.m.

Maschinen + Anlagen



R3 Solutions GmbH
Kurfürstendamm 21 · 10719 Berlin · Deutschland
Tel.: +49 30 800 936 75
contact@r3.group · www.r3.group
Entwicklung und Vertrieb industriefähiger Funktechnologie.
Kernprodukt ist die EchoRing-basierte Bridge E: eine Plug-and-
Play-Netzwerklösung für ausfallsichere Kommunikation mit
geringer Latenz. Kernanwendungsgebiete finden sich in der
Automatisierung sowie im Transport- und Logistik-Bereich.

Maschinen + Anlagen



SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 980 490 · Fax: +49 7424 98049 99
info@ssp.de.com · www.safety-products.de
Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschi-
nensicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssensoren,
-Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen
sowie Schutzhäuser, Zustimmknöpfe uvm.

GEFAHRSTOFF MANAGEMENT

Gefahrstoffmanagement



asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weierfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel.: +49 6051 9220-0 · Fax: +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com
Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz,
Sicherheitsschranken, Chemikalien- und Umluft-
schranken, Druckgasflaschenschranken, Gefahrstoffar-
beitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiniger uvm.

Gefahrstoffmanagement



BAUER GmbH
 Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
 Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
 info@bauer-suedlohn.com · www.bauer-suedlohn.com
 Auffangwannen, Brandschutz-Container,
 Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
 Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Gefahrstoffmanagement



SÄBU Morsbach GmbH
 Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
 Tel.: 02294 694-23 · Fax: 02294 694-38
 safe@saebu.de · www.saebu.de
 Gefahrstofflagerung, Gefahrstoffcontainer, Arbeits- &
 Umweltschutz, Auffangwannen, Gasflaschenlagerung,
 Gasflaschencontainer, Gasflaschenbox, Kleingebinderegale
 Besuchen Sie unseren Online-Shop: www.fladafi.de

Gefahrstoffmanagement



DENIOS SE
 Dehmer Straße 54-66
 32549 Bad Oeynhausen
 Fachberatung: 0800 753-000-3
 Gefahrstofflagerung, Brandschutzlager,
 Brandschutz für Lithium-Akkus, Wärme- und
 Kältekammern, Containment, Auffangwannen,
 Arbeitsschutz, sicherheitsrelevante Betriebsaus-
 stattung, Gefahrstoff-Leckage-Warnsystem

**UNTER
 BRECHUNGSFREIE
 STROMVERSORGUNG**

WILEY



Jetzt Newsletter abonnieren

Nachrichten für Entscheider und Führungskräfte in Sachen Sicherheit



Ihre **Nr. 1** seit mehr als 30 Jahren

www.git-sicherheit.de/de/newsletter/register.html

DAS **VIP** INTERVIEW



© Gwinnale Fotografie

Franziska Worthmann

Teamleiterin Operational Security Resilience, Konzernsicherheit, Merck KGaA

- 37 Jahre, geb. in Niedersachsen
- Bachelorstudium Risiko- und Sicherheitsmanagement an der HfÖV in Bremen
- Master in Criminology & Criminal Justice, Durham, England
- Berufseinstieg bei KMPG in Köln in der Forensik
- RWE/Innogy Konzernsicherheit (Krisenmanagement, BCM und Reisesicherheit)
- Seit 2020 bei Merck in Darmstadt (Konzernsicherheit und Krisenmanagement, seit ca. Anfang 2023 auch BCM)

Ihr Berufswunsch mit 20 war:

Basketballerin in der Profiligena in den USA. Ich war zwar am College in den USA (wenn auch nur kurz) und habe dort durch ein Stipendium Basketball spielen können, die Förderung im Frauensport war aber damals nicht auf diese Träume ausgelegt, schon gar nicht für Nicht-Amerikanerinnen (und heute gibt es auch noch sehr viel Verbesserungspotenzial)!

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Ich habe zu Schulzeiten ein Praktikum bei der Polizei absolviert und das war (neben meinem eigentlichen Wunsch der Profibasketballerin) sozusagen meine Zweitwahl. Durch Zufall habe ich von dem Studiengang Risiko- und Sicherheitsmanagement erfahren, der zu dieser Zeit neu etabliert wurde, und der Gedanke, Sicherheitsaspekte in der Wirtschaft zu betrachten und ein Unternehmen vor Gefahren (von außen und innen) zu schützen hat mich dann doch mehr abgeholt, als zur Polizei zu gehen.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Ich bin der Meinung, dass man noch viel mehr in der Zusammenarbeit zwischen Behörden und Wirtschaft erreichen kann. Ich habe das Gefühl, dass dies in den letzten Jahren mehr gepusht wird (sowohl von behördlicher Seite als auch von Seiten der Wirtschaft), aber ich denke, um den Ansatz eines ganzheitlichen, pro-aktiven Risikomanagements umsetzen zu können, ist dieser Austausch essenziell.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Unseren Ansatz zu Business Continuity Management innerhalb der Merck KGaA zu erweitern und im Rahmen eines internen Projektes die bestehenden Regelungen auf den Prüfstand zu stellen und wo notwendig anzupassen. Der eigentliche Erfolg ist aus meiner Sicht, dass das Verständnis für die Notwendigkeit eines effizienten und effektiven Business Continuity Managements mehr in der Breite unserer Organisation angekommen ist. Natürlich helfen hier auch die aktuellen Ereignisse, um dieses Thema zu untermauern, keine Frage.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Ich würde hier die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der UN von 1948 (Universal Declaration of Human Rights), die im Wesentlichen nach den Erfahrungen durch

den 2. Weltkrieg entstanden ist, nennen. Ich denke, die Wichtigkeit ist auch in der heutigen Zeit immer wieder zu betonen.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Ich würde an dieser Stelle einfach mal allen ehrenamtlichen Helfern in allen Bereichen eine Auszeichnung verleihen wollen. Es ist nicht selbstverständlich, dass man in seiner Freizeit ein Ehrenamt ausübt, und ich finde es bewundernswert, was da teilweise geleistet wird und ja auch oft das eigene Leben beeinflussen kann. Da sind das Engagement in einem Hospiz oder die Unterstützung bei Katastrophen (Erdbeben, Flut) nur zwei Beispiele von vielen.

Worüber können Sie sich freuen?

Über die echte und bedingungslose Freude meines Hundes, sobald er mich sieht.

Wobei entspannen Sie?

Ganz klar beim Sport. Und auf Reisen. Ich bin fasziniert von anderen Kulturen und Lebensweisen und stelle immer wieder fest, dass man sich von der ein oder anderen Kultur eines Landes eine große Scheibe abschneiden könnte.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Auch ich habe diese Frage an einen Freund weitergegeben... Ehrlich und direkt, immer da, wenn man sie braucht, prinzipiell fröhlich und optimistisch (außer direkt nach dem Aufstehen), sportlich, tierlieb und am liebsten „auf Achse“.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Über die aktuellen geopolitischen Geschehnisse. Ich denke, da spreche ich für viele. In diesem Zusammenhang aber insbesondere die digitale Bedrohungslage und der damit einhergehende Fortschritt von KI. Bitte nicht falsch verstehen, ich befürworte auch viele Entwicklungen und Funktionen, aber wie bei allen Themen gehen damit auch immer einige Risiken einher, die aus meiner Sicht aktuell auch noch sehr intransparent sind. Aber dafür sind wir ja auch irgendwie da – pro-aktives Risikomanagement ist etwas, was nicht nur bei unseren Jobs eine Rolle spielt, sondern sicher auch im privaten Umfeld – und was einen Einfluss auf die gegenwärtige Geistesverfassung haben kann.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Puh, sehr gute Frage. Es gibt viele Dinge, die ich hier nennen könnte. Ich wähle einfach den Bereich der Automobilindustrie und entscheide mich für den Airbag.

Mit frogblue sicher und smart!
Vom Loft bis zum Industrieobjekt.

 frogblue™
SMART BUILDING TECHNOLOGY GERMANY



Besuchen Sie uns vom 14. bis 16.01.2025 auf der:

- Perimeter Protection in Nürnberg • Halle 1 • Stand 1-100
- Intersec Dubai • German Pavilion • Stand Z3-F21

Frogblue bietet Zutritt, Video-Kommunikation, Licht, Lüftung, Beschattung sowie Heizung für den **professionellen Einsatz**. Wir steuern Gebäude vom Einfamilienhaus bis zum Industrieobjekt.

Dabei überwachen wir Gebäude, zeichnen Ereignisse auf und melden **Alarmer** auch direkt aufs Smartphone. Unsere **Video-SIP-Türsprechstelle** ermöglicht dezentrale **Zutrittslösungen** über RFID, PIN oder eine bis zu 3-Faktor-Authentifizierung – von Mehrparteien-Szenarien bis hin zu Großobjekten.

Unsere großen Stärken sind die **Zuverlässigkeit** und **Sicherheit** eines **ausgereiften Systems**, Made in Germany, das Tür-Kommunikation, Zutritt und Gebäudesteuerung flexibel verbindet.



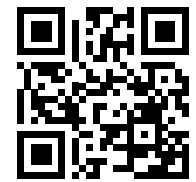
Die Spezialisten für smarte Technologie und energieeffiziente Gebäudetechnik aus der Pfalz

frogblue AG • Luxemburger Strasse 6 • 67657 Kaiserslautern • info@frogblue.com • Tel: + 49 631 5208290

Unsere maßgeschneiderte Lösung für kritische Infrastruktur & effektiven Perimeterschutz

EMDION GmbH bietet spezialisierte Sicherheitslösungen für kritische Infrastrukturen. Von der Schifffahrt über Offshore oder an Land sind wir weltweit Ihr verlässlicher Partner.

Durch die Umsetzung der RCE/CER-Richtlinie der EU und des ISPS-Codes wird der Schutz wesentlicher Infrastruktur, etwa durch Risikomanagement und Störfallmeldungen, zur Pflicht. EMDION entwickelt dabei maßgeschneiderte Systeme aus Brand- und Einbruchmeldetechnik, Videoüberwachung und Perimeterschutz für die umfassende Sicherheit Ihrer Güter. Zur Visualisierung bieten wir umfassende SCADA-Lösungen an und können dank unserer eigenen Werkstattfertigung flexibel auf Anforderungen reagieren.



EMDION bietet einen Komplettservice

Unser Unternehmen bietet einen Komplettservice – von Risikoanalyse und Konzeption über Installation und Inbetriebnahme bis hin zur Wartung, Instandhaltung und Schulung. Durch Flexibilität, Professionalität, hoher Kompetenz und Produktunabhängigkeit werden die Systeme optimal an spezielle Anforderungen angepasst und gewährleisten Sicherheit und gleichzeitig hohe Verfügbarkeit.

Brandmeldeanlagen

Einbruchmeldeanlagen

Videoüberwachung

Sprachalarmierung

SCADA

Zutrittskontrollsysteme

Gaslöschanlagen

Perimeterschutz

Gaswarnanlagen